

# **Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2009**





# Inhalt

Ziffer		Seite
	<b>Vorwort des Amtsleiters</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Dresden in Zahlen</b>	<b>4</b>
	Übersichtskarten der Ausrückebereiche Feuerwehr und Rettungsdienst	5 – 8
	<b>Einsatzgeschehen – Einsatzplanung</b>	<b>9</b>
2.1	Einsatzarten	9
2.2	Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr	11
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen – Grafik	11
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen – Grafik	12
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehllarmierungen – Grafik	12
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)	13
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr) – Grafik	13
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.4	Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen – Grafik	15
2.4	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	16
2.5	Einsatzgeschehen in Fakten	17
2.6	Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	18
2.7	Indienststellung Feuer- und Rettungswachen	19
2.8	Das Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum und die Citywache	20
2.9	Einsatzplanung / Feuerwehr	22
2.10	Einsatzplanung / Sicherstellung / Rettungsdienst	27
2.11	Aus dem Einsatzgeschehen	29
<b>3</b>	<b>Katastrophenschutz – Vorbeugender Brandschutz</b>	<b>46</b>
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	46
3.2	Brandverhütungsschau	47
3.3	Brandsicherheitswachdienst	48
3.4	Katastrophen- und Zivilschutz	48
3.4.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	48
3.4.2	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	50
3.4.3	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	52
<b>4</b>	<b>Personal</b>	<b>55</b>
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	55
	Organigramm des Amtes	56
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	57
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr	58
<b>5</b>	<b>Freiwilligen Feuerwehr</b>	<b>59</b>
5.1	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr	59
5.2	Leiter der Stadtteilfeuerwehren	59
5.3	Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr	59
<b>6</b>	<b>Technik</b>	<b>61</b>
6.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	61
6.2	Beschaffung, Indienststellung; Nutzungsänderung, Umsetzungen	62
6.3	Rettungsgerätekwerkstatt	63
6.4	Atemschutzgerätekwerkstatt	64
<b>7</b>	<b>Leitstelle / Nachrichtentechnik</b>	<b>66</b>
7.1	Leitstelle	66
7.2	Nachrichtentechnik	68

<b>8</b>	<b>Aus- und Fortbildung – Feuerwehr</b>	<b>70</b>
8.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen	70
8.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	71
8.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	72
8.4	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	74
8.5	Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage	74
8.6	Sportausbildung und Freizeitsport	74
8.6	Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	75
8.7	Psychosoziale Notfallversorgung / Einsatznachsorge	76
<b>9</b>	<b>Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten</b>	<b>77</b>
9.1	Haushalt des Amtes	77
9.2	Buchhaltung – Gebührenrechnung – Entgeltrechnung	78
9.3	Baumaßnahmen	79
9.5	Grundstückswesen / Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	80

## Vorwort des Amtsleiters



Die Erinnerung an viele schöne Ereignisse verbindet uns mit dem zurückliegenden Jahr 2009:

Im Januar konnte der Stadtteilfeuerwehr Lockwitz ein neues Feuerwehrhaus übergeben werden. Im März wurden die um- und ausgebauten Feuerwache Löbtau sowie ein neues Gebäude für den Rettungsdienst auf der Feuer- und Rettungswache Striesen in Dienst gestellt. Die Übergabe des Neubaus eines Feuerwehrhauses in Pappritz für die Stadtteilfeuerwehren Gönnsdorf und Pappritz konnte im August gefeiert werden.

Das Jahr 2009 war aber nicht nur wegen der vielen abgeschlossenen Bauvorhaben ein gutes Jahr für die Feuerwehr Dresden. Am 30. April beschloss der Stadtrat die mittelfristige strategische Ausrichtung der Dresdner Feuerwehr. Die City-Wache und die Nord-Wache werden als Feuer-, Rettungs- und Ausbildungswachen wichtig Stützpunkte unseres Dresdner Systems der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr werden. Unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise wird es deswegen ein hartes Stück gemeinsamer Arbeit für Politik, Verwaltung und Feuerwehr werden, diese Projekte im Interesse der Sicherheit der Dresdner Bevölkerung und ihrer Gäste in die Tat umzusetzen.

Dass dies dringend notwendig ist, zeigen die Einsatzzahlen in diesem Jahresbericht. Obwohl wir 2009 von Großschadensereignissen wie Hochwasser oder Stürmen verschont blieben, hat unsere Integrierte Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst mit 143.628 zu disponierenden Einsätzen eine neue Höchstmarke erreicht. Dresden ist eine boomende Großstadt. Weitere Steigerungen der Einsatzzahlen in den nächsten Jahren sind schon deshalb naheliegend.

Trotz der Vielfalt an Einsatzaufgaben der Feuerwehr lautet die durch die Bevölkerung am häufigsten gestellte Frage: „Wie oft hat es gebrannt?“

2009 waren es 1005 Brände, zu denen die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr gerufen wurden. Wir befinden uns auch hier auf dem gleich bleibend hohen Niveau der vergangenen Jahre. Dass wir im Jahr 2009 in Dresden keine Brandtoten zu beklagen hatten, ist nicht allein unserer Arbeit zu verdanken. Die Dresdner hatten wohl auch ein wenig Glück.

Andreas Rümpel  
Leitender Direktor

# 1 Dresden in Zahlen

## Lage, Flächenaufteilung und Bevölkerung

<b>Gesamtfläche</b>		32.831 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.108 ha
	– Verkehrsfläche	3.270 ha
	– Betriebsfläche	310 ha
	– Waldfläche	7.311 ha
	– landw. Fläche	11.043 ha
	– Erholungsfläche	1.476 ha
	– Gewässerflächen	675 ha
	– sonstige Flächen	638 ha

Länge der Stadtgrenze 134 km

Länge des Straßennetzes		1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	27 km

Länge der Elbe im Stadtgebiet 30 km  
Breite der Elbe im Stadtgebiet 113 m  
Elbbrücken im Stadtgebiet 9

### Geografische Lage (*Rathausturm*)

– Nördliche Breite	51° 02' 55"
– Östliche Länge	13° 44' 29"
– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km

Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter

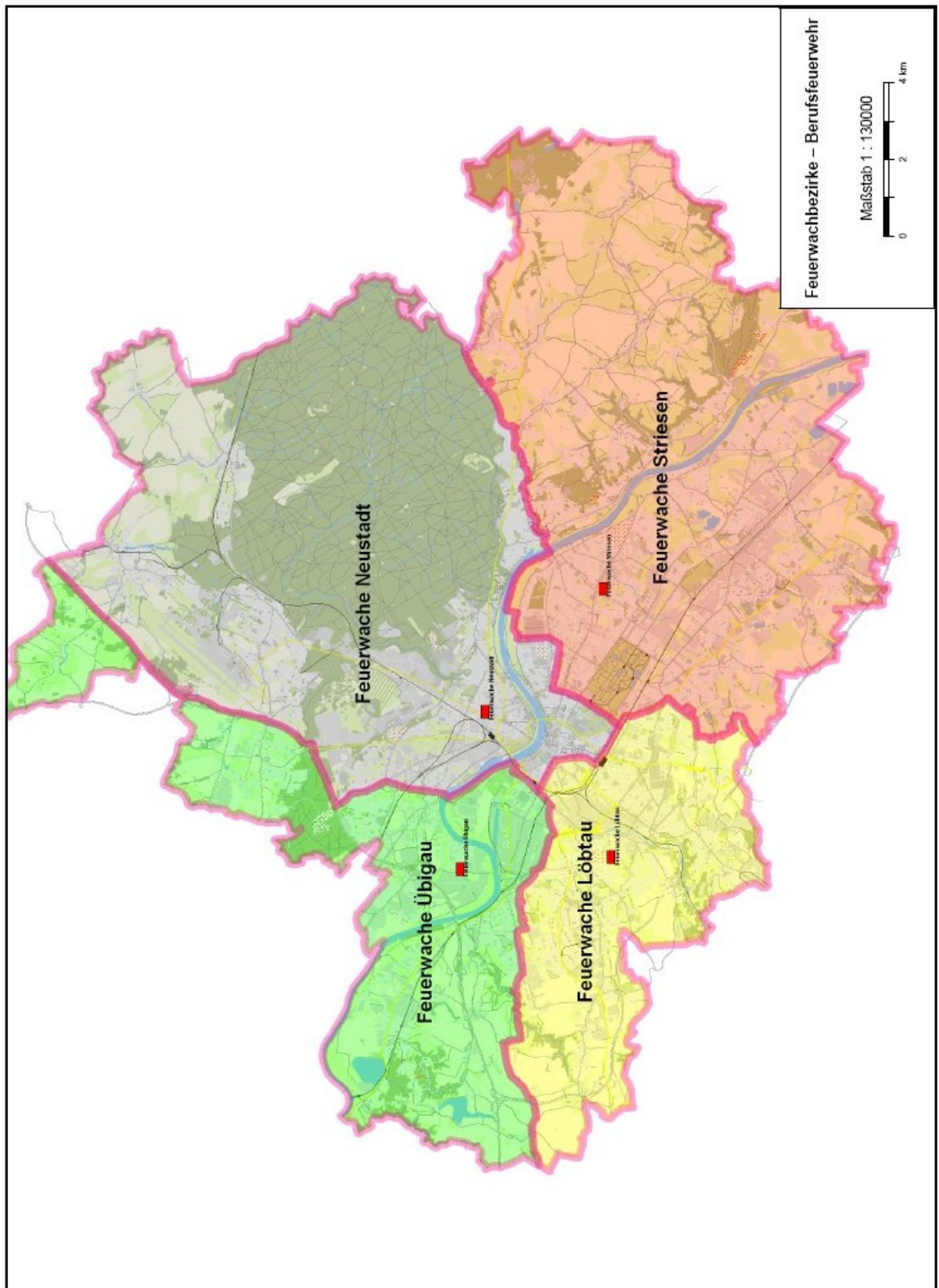
– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
– höchster Ort (Triebenberg)	383,0 m über NN
– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN

### Bevölkerung

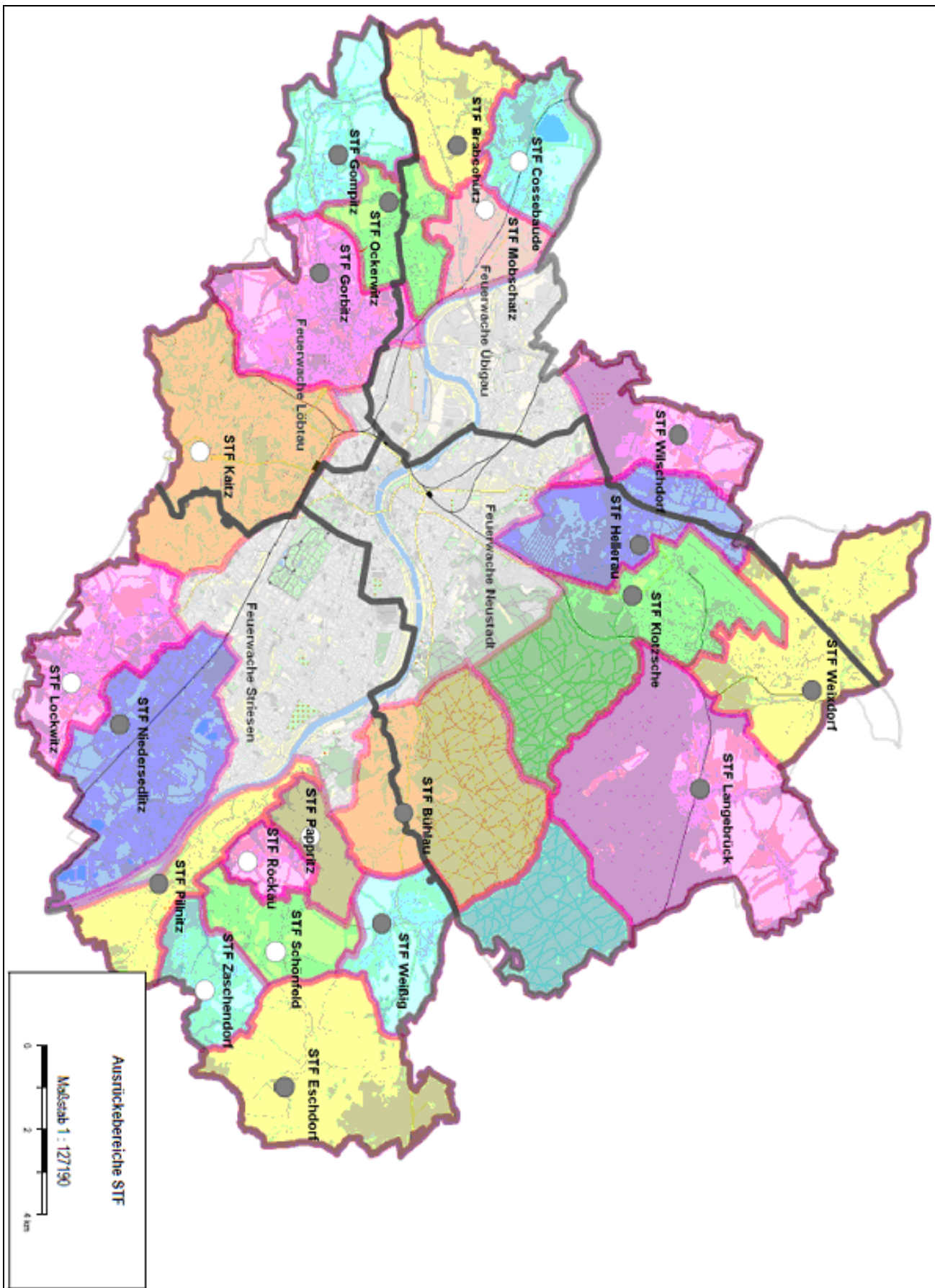
wohnberechtigte Bevölkerung	519.055
davon: – am Ort der Hauptwohnung	511.138



## Feuerwachbezirke der Berufsfeuerwehr

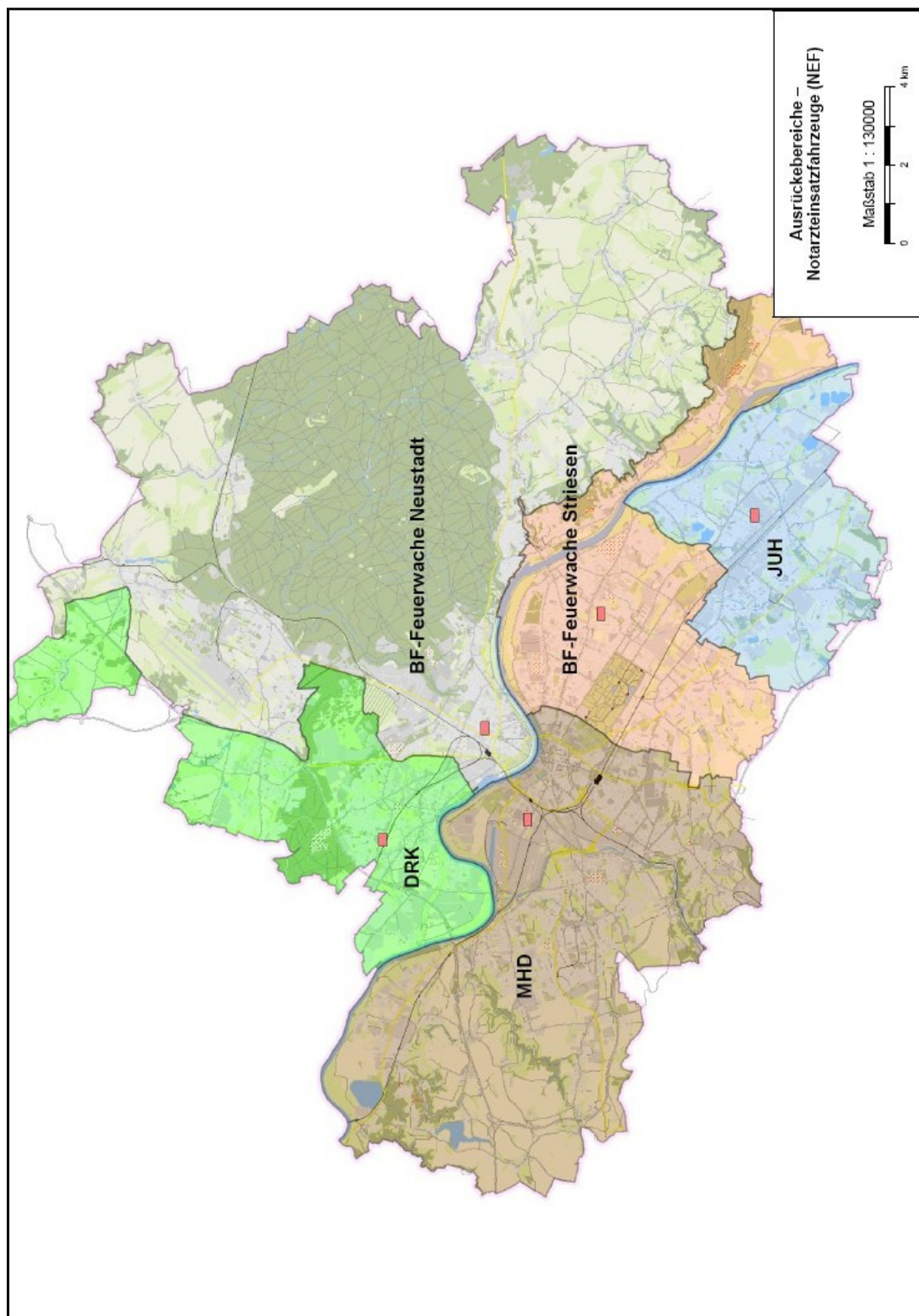


## Freiwillige Feuerwehr – Ausrückebereiche der Stadtteilfeuerwehren

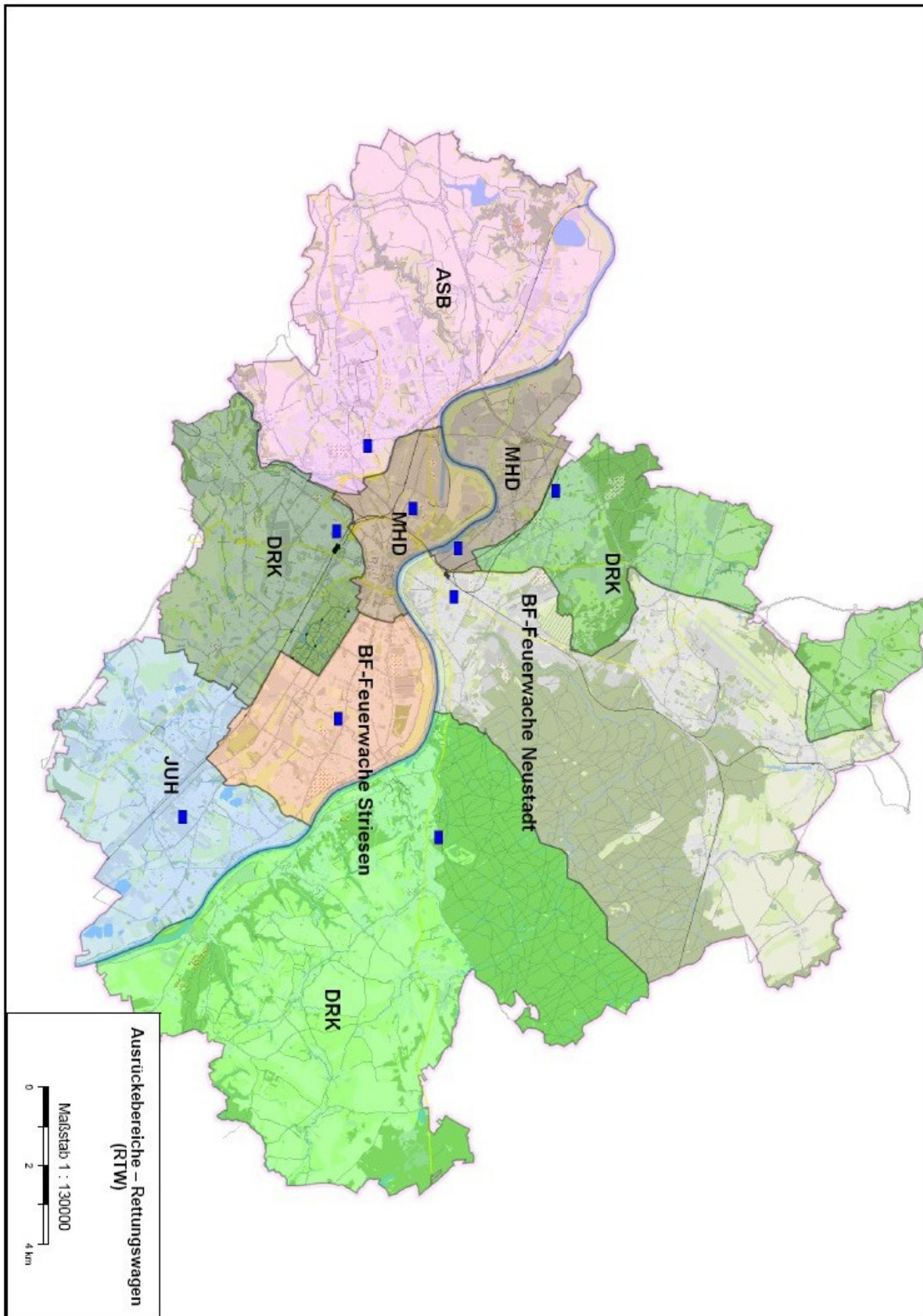




## Ausrückebereiche der Notarzteinsetzungsfahrzeuge – (NEF)



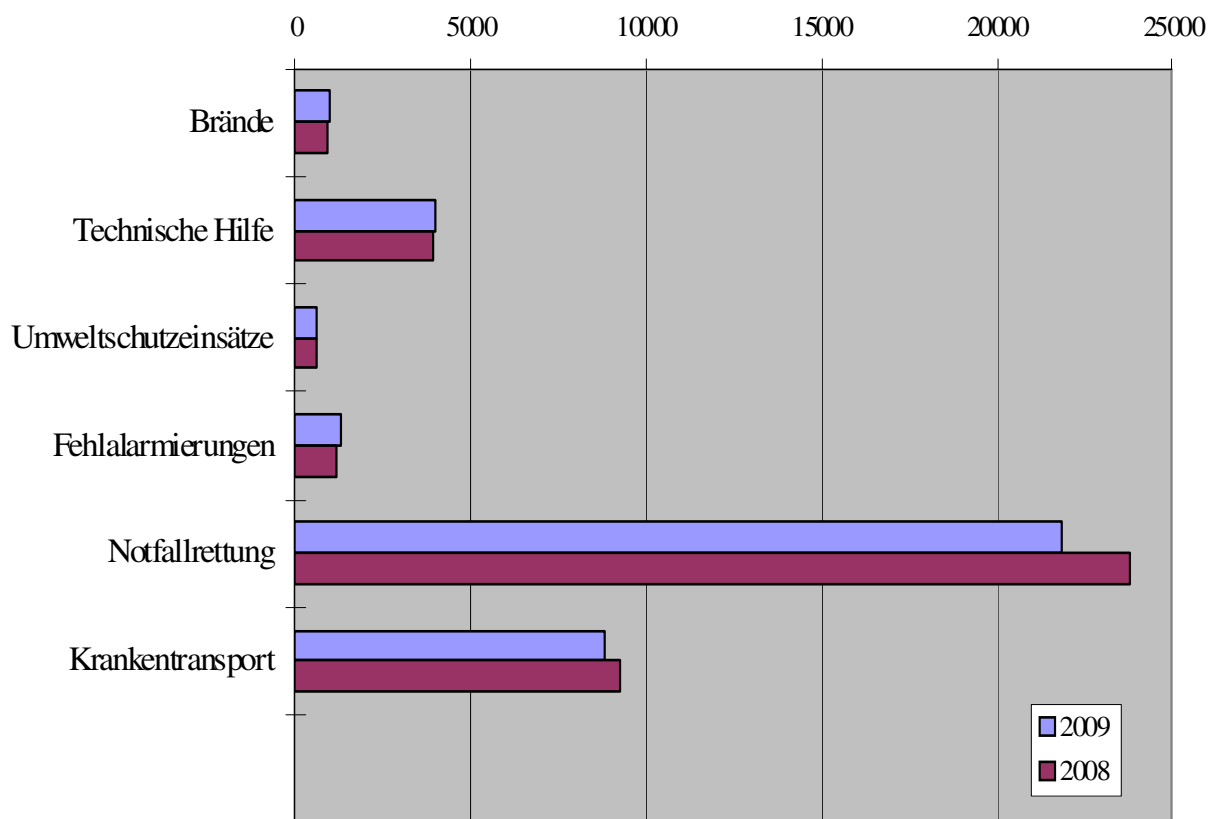
## Ausrückebereiche der Rettungswagen – (RTW)



## 2 Einsatzgeschehen – Einsatzplanung

### 2.1 Einsätze nach der Art

	Jahr 2009		Jahr 2008	
	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Einsätze gesamt</b>	<b>37.564</b>	<b>100,0</b>	<b>39.645</b>	<b>100,0</b>
Brände	1.005	2,7	892	2,3
Technische Hilfeleistungen	3.986	10,6	3.900	9,8
Umweltschutzeinsätze	627	1,7	613	1,5
Fehlalarmierungen	1.276	3,4	1.165	2,9
Notfallrettungseinsätze	21.861	58,2	23.794	60,1
Krankentransporte	8.809	23,4	9.281	23,4



	Jahr 2009		Jahr 2008	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>Brände</b>				
Großbrände	6	0,6	6	0,7
Mittelbrände	46	4,6	51	5,7
Kleinbrände B	583	58,0	439	49,2
Kleinbrände A	365	36,3	393	44,1
Explosionen	5	0,5	3	0,3
<b>gesamt</b>	<b>1.005</b>	<b>100,0</b>	<b>892</b>	<b>100,0</b>
<b>Technische Hilfeleistungen</b>				
Personen retten / bergen	111	2,8	106	2,7
Wohnungen öffnen / Notlagen	500	12,5	434	11,1
Wohnungen öffnen	167	4,2	176	4,5
Wasserschäden	239	6,0	247	6,4
Sturmschäden	84	2,1	162	4,1
Verkehrsunfälle	94	2,3	100	2,6
Bauschäden	35	0,9	24	0,6
Hilfeleistungen für Straßenbahn	7	0,2	7	0,2
Sicherungsmaßnahmen	163	4,1	145	3,7
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	1	0,0	3	0,1
herrenlose Tiere / Tierrettung	881	22,1	862	22,1
Insektenbekämpfung	92	2,3	44	1,1
Tierkadaver beseitigen	284	7,1	353	9,0
Wildtiere aufgefunden	333	8,3	318	8,2
Untersuchungen	154	3,9	123	3,2
sonstige Hilfeleistungen	370	9,3	289	7,4
Rettungsdiensteinsätze mit Löschfahrzeugen	45	1,3	112	2,9
Tragehilfen für Rettungsdienst	426	10,6	395	10,1
<b>gesamt</b>	<b>3.986</b>	<b>100,0</b>	<b>3.900</b>	<b>100,0</b>
<b>Umweltschutzeinsätze</b>				
auslaufendes Öl bzw. Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	540	86,1	521	85,0
Gefahrstoffaustritte	12	1,9	14	2,3
Gasausströmungen	35	5,6	31	5,1
sonstige Umweltschutzeinsätze	40	6,4	47	7,6
<b>gesamt</b>	<b>627</b>	<b>100,0</b>	<b>613</b>	<b>100,0</b>
<b>Fehlalarmierungen</b>				
böswilliger Alarme	27	2,1	22	1,9
Einsatz nicht erforderlich	558	43,7	525	45,1
durch Brandmeldeanlagen	691	54,2	618	53,0
<b>gesamt</b>	<b>1.276</b>	<b>100,0</b>	<b>1.165</b>	<b>100,0</b>

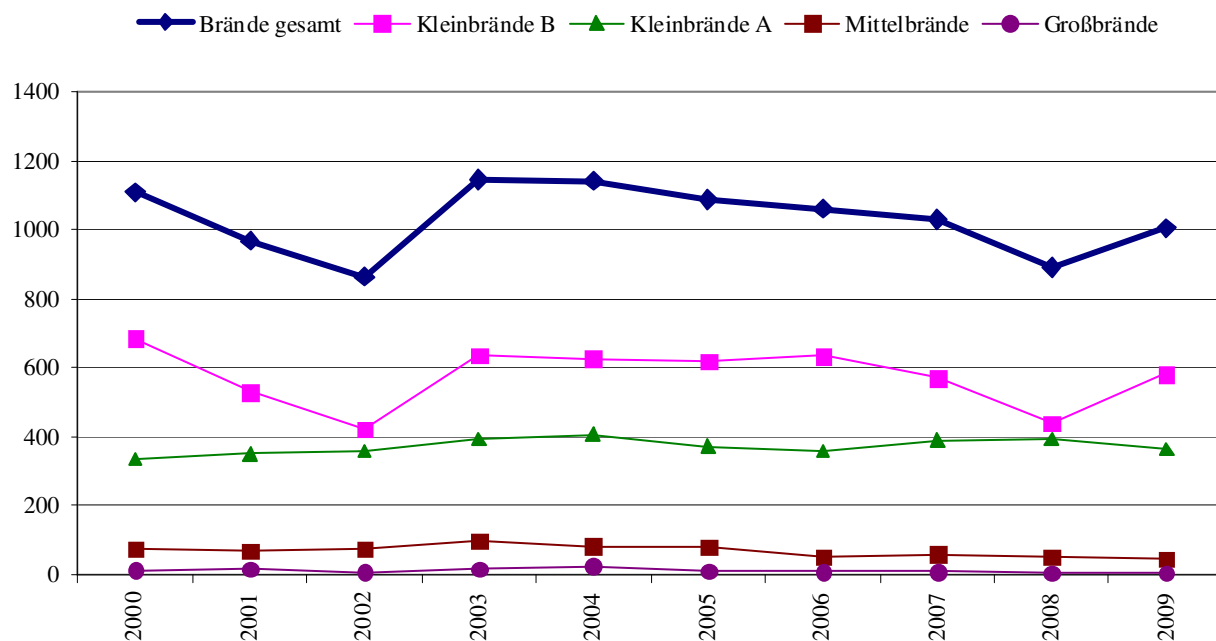
	Jahr 2009		Jahr 2008	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>Rettungsdiensteinsätze</b>				
Notarzteeinsatzfahrzeug	10.450	34,1	10.488	31,7
Rettungswagen	11.193	36,5	13.108	39,6
neonatologischer Transport	218	0,7	198	0,6
Krankentransport (KTW)	8.809	28,7	9.281	28,1
<b>gesamt</b>	<b>30.670</b>	<b>100,0</b>	<b>33.075</b>	<b>100,0</b>

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

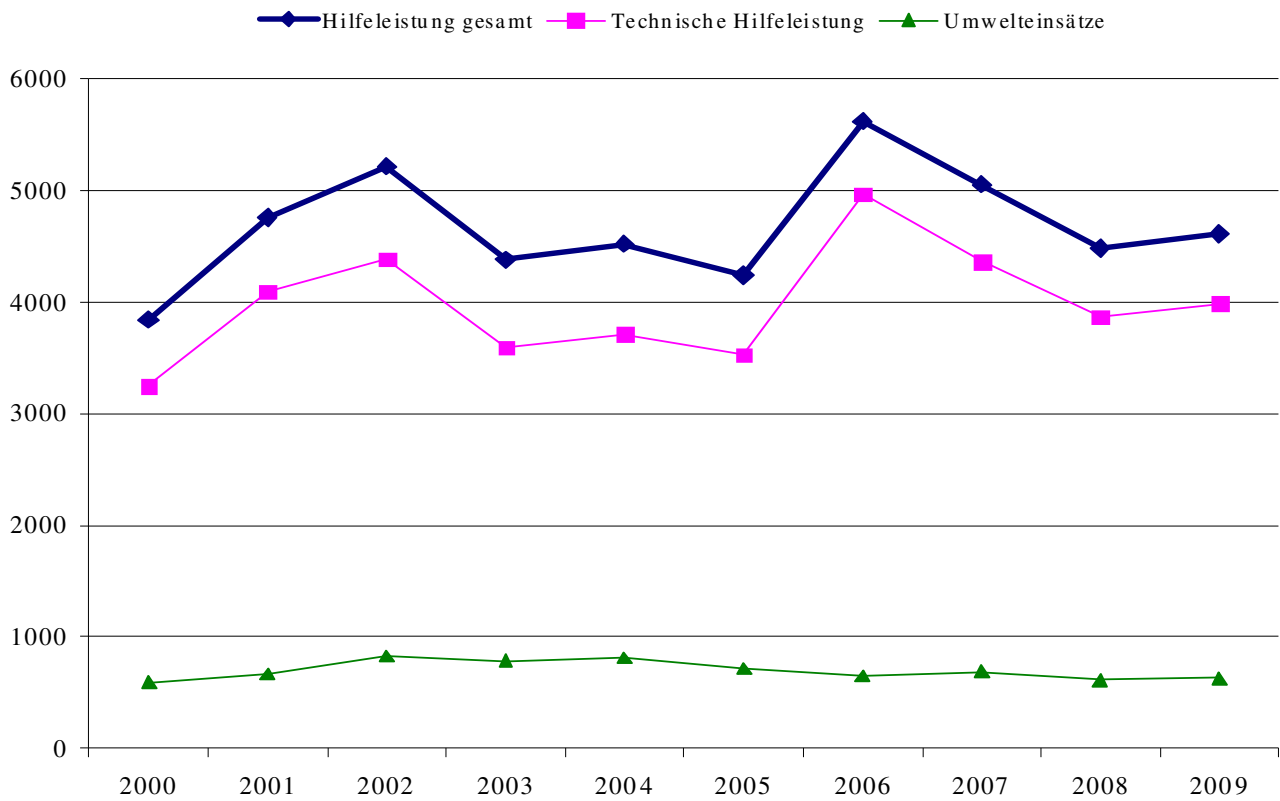
## 2.2 Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr

Einsatzart \ Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Brandbekämpfung	1.111	969	864	1.147	1.142	1.089	1.061	1.031	892	1.005
Hilfeleistung/Umweltschutz	4.742	4.760	5.217	4.381	4.523	4.241	5.623	5.057	4.513	4.613
Fehlalarmierungen	903	974	946	1.169	1.119	1.194	1.285	1.184	1.165	1.276
Notfallrettung	16.780	17.221	17.100	17.542	21.156	22.126	22.983	24.583	23.794	21.861
Krankentransport	15.712	19.212	17.936	17.785	9.806	7.911	8.505	9.675	9.281	8.809
<b>gesamt</b>	<b>39.248</b>	<b>43.136</b>	<b>42.063</b>	<b>42.024</b>	<b>37.746</b>	<b>36.561</b>	<b>39.457</b>	<b>41.530</b>	<b>39.645</b>	<b>37.564</b>

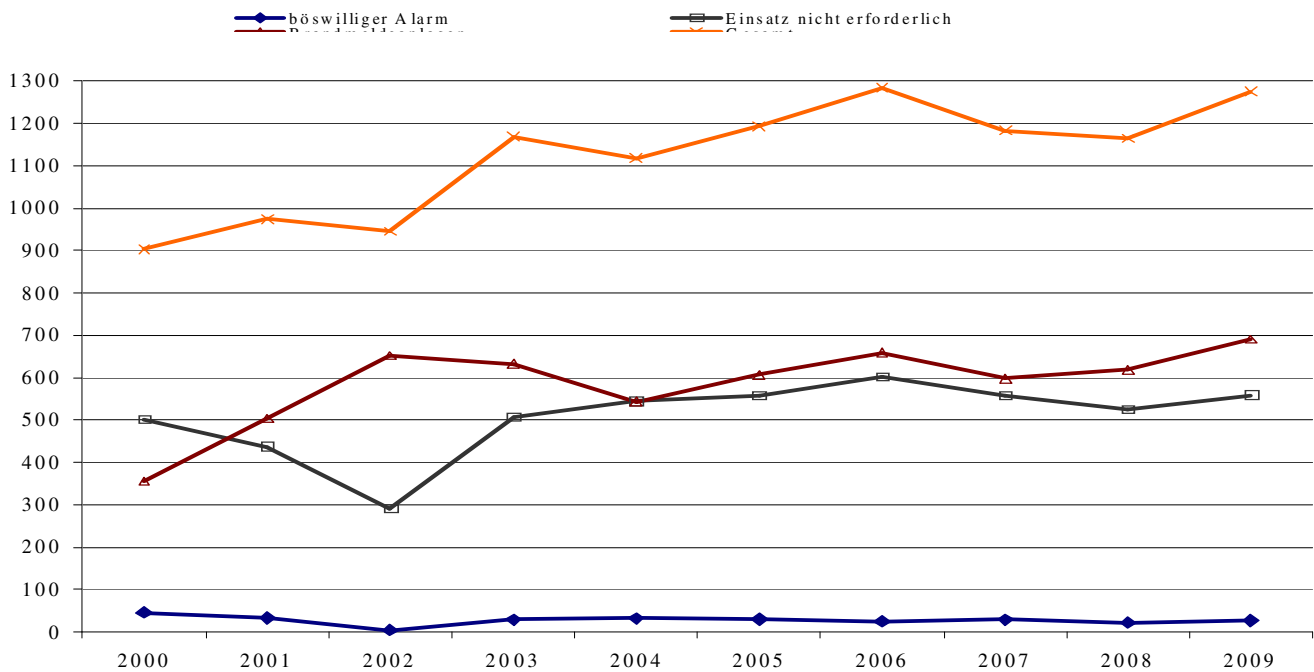
### 2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



## 2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



## 2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen





## 2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)

Mittel \ Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	gesamt
<b>NEF</b>	----	10.450 <i>10.488</i>	4.898 <i>4.545</i>	5.410 <i>5.363</i>	5.906 <i>5.767</i>	<b>26.664</b> <i>26.163</i>
<b>RTW</b>	7.925 <i>7.838</i>	11.193 <i>13.108</i>	15.654 <i>13.042</i>	7.234 <i>7.241</i>	14.142 <i>11.111</i>	<b>56.148</b> <i>52.340</i>
<b>RTW- neonat.*</b>	----	218 <i>198</i>	----	----	----	<b>218</b> <i>198</i>
<b>KTW</b>	8.835 <i>8.825</i>	8.809 <i>9.281</i>	9.253 <i>9.393</i>	9.077 <i>9.188</i>	8.531 <i>8.547</i>	<b>44.505</b> <i>45.234</i>
<b>gesamt</b>	<b>16.760</b> <i>16.663</i>	<b>30.670</b> <i>33.075</i>	<b>29.805</b> <i>26.980</i>	<b>21.721</b> <i>21.792</i>	<b>28.579</b> <i>25.425</i>	<b>127.535</b> <i>123.935</i>

(Vergleichswerte 2008 sind kursiv dargestellt)

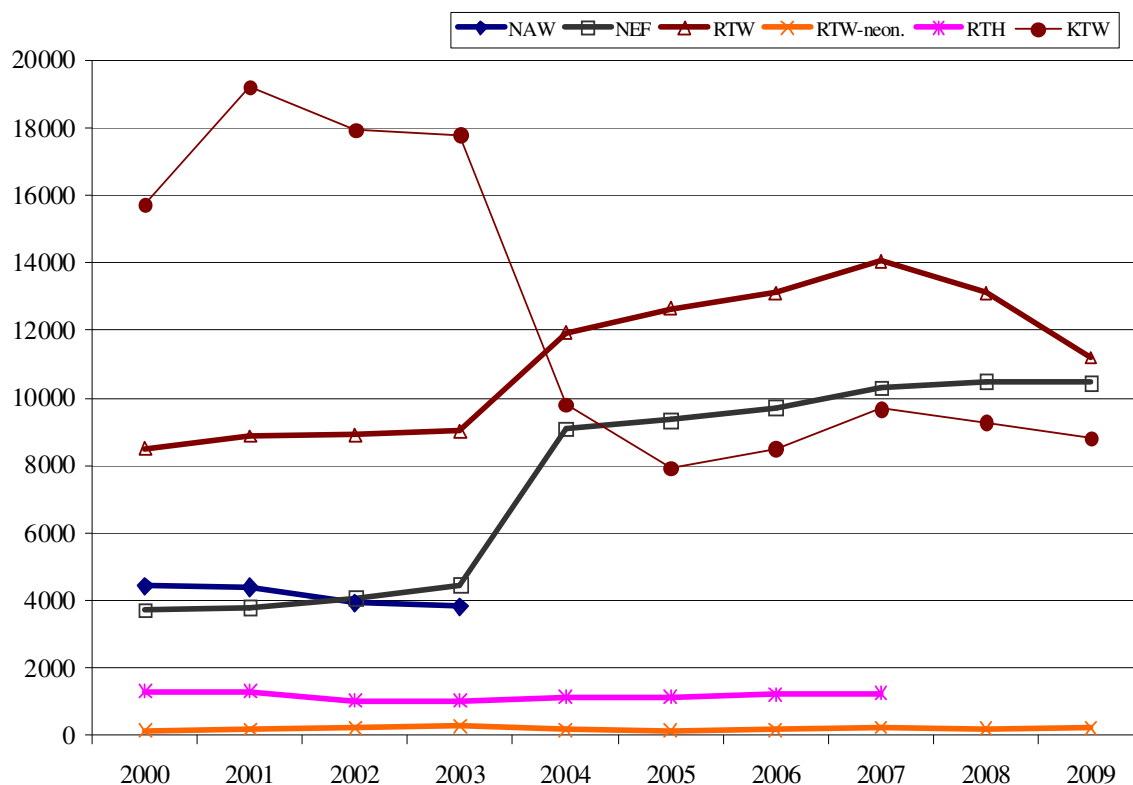
Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr; DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

\* RTW-neonatologischer Einsatz = RTW mit Inkubator und weiterer spezieller Ausstattung zum Transport von Frühgeburten

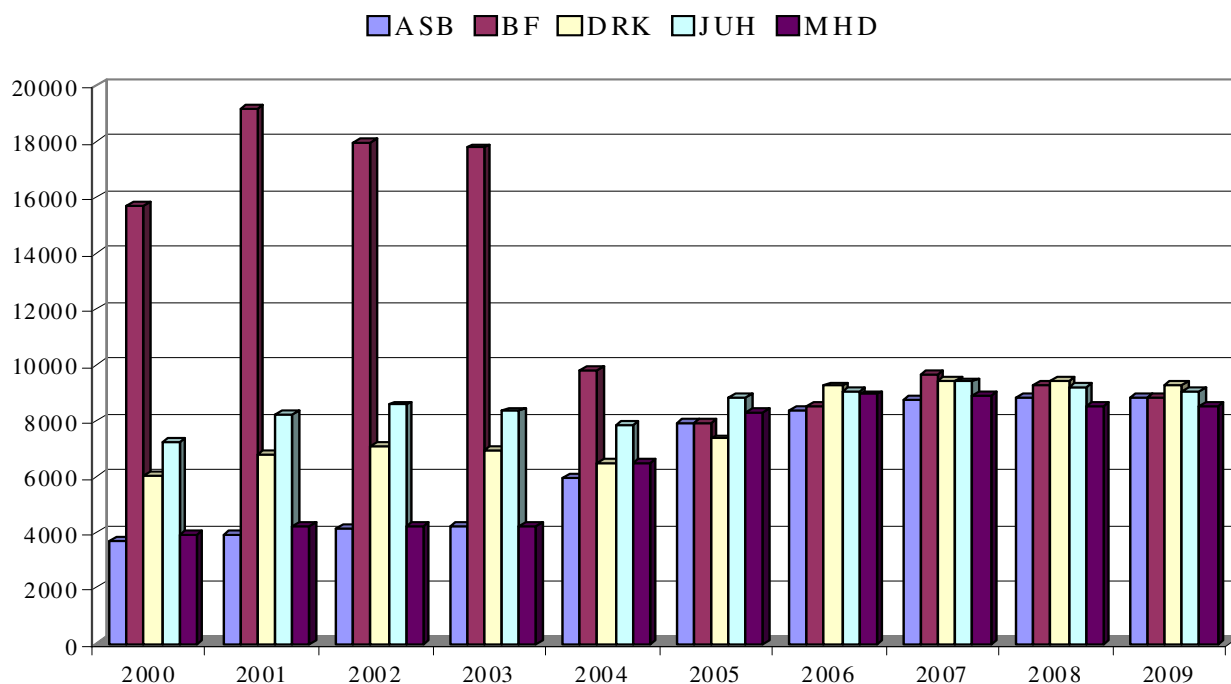
Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums des Innern durch die Deutsche Rettungsflugwacht betrieben wird, flog insgesamt **1.701** (*Vorjahr 1.572*) Einsätze, die durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst disponiert wurden.

Außerdem wurden durch die Leitstelle weitere **1.196** (*Vorjahr 1.189*) Ambulanzhubschraubereinsätze für den Freistaat Sachsen disponiert.

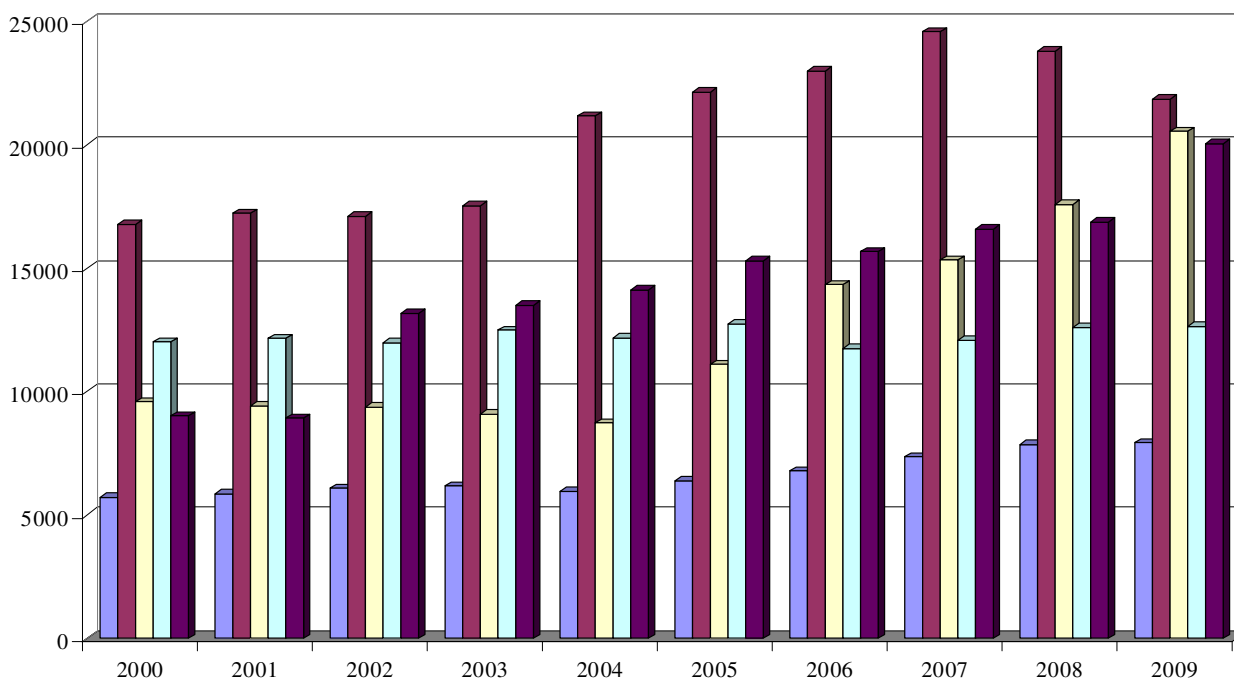
### 2.3.1 Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)



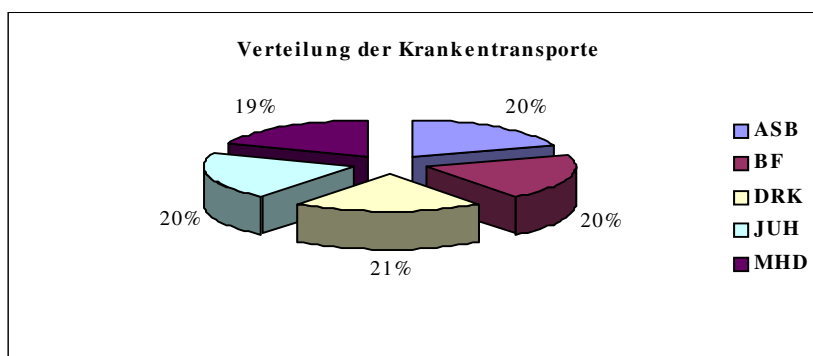
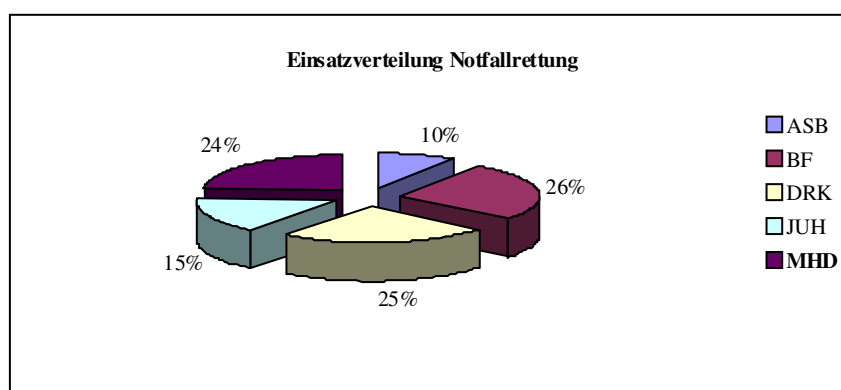
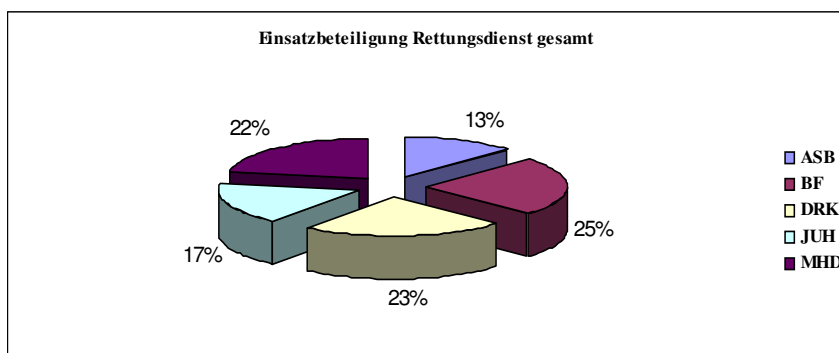
### 2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)



### 2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



### 2.3.4 Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



## 2.4 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

### Feuerwachen

	2009	2008	2007	2006	2005
<b>Feuerwache Neustadt</b>	<b>1.984</b>	1.935	1.858	1.920	1.805
<b>Feuerwache Übigau</b>	<b>2.737</b>	2.720	3.001	3.978	2.726
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.474</i>	<i>1.577</i>	<i>1.683</i>	<i>2.686</i>	<i>1.549</i>
<b>Feuerwache Striesen</b>	<b>1.738</b>	1.572	1.632	1.595	1.510
<b>Feuerwache Löbtau</b>	<b>1.421</b>	1.261	1.429	1.726	1.681

### Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2009	2008	2007	2006	2005
Brabschütz	14	8	17	15	7
Bühlau	71	61	82	94	85
Cossebaude	15	15	18	34	20
Eschdorf	15	11	7	16	10
Gompitz	38	27	33	31	24
Gönnsdorf	6	4	6	9	5
Gorbitz	181	185	173	222	184
Hellerau	95	91	86	72	57
Kaitz	125	112	85	75	64
Klotzsche	117	122	98	79	113
Langebrück	38	33	78	49	54
Lockwitz	48	60	52	82	100
Mobschatz	12	6	7	13	8
Niedersedlitz	237	211	211	285	246
Ockerwitz	29	18	29	26	21
Pappritz	10	4	12	6	3
Pillnitz	23	19	37	25	13
Rockau	7	3	9	7	0
Schönfeld	4	2	8	23	8
Weißig	58	43	70	86	81
Weixdorf	25	27	49	22	29
Wilschdorf	20	14	41	63	29
Zaschendorf	0	1	4	3	2

## 2.5 Einsatzgeschehen in Fakten

Auswahl Brandereignissen	2009	2008	2007	2006	2005
Wohnbereich	162	186	152	193	179
davon Hochhäuser	20	23	24	13	16
leer stehende Gebäude	20	12	33	38	62
Kraftfahrzeuge	104	59	77	61	80
Müll- bzw. Recyclingbehälter	367	305	311	336	347
Wald bzw. Waldboden	15	12	9	11	17
getötete Personen	0	3	2	4	4

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden insgesamt 143.628 (Vorjahr 141.673) Einsätze disponiert. Enthalten sind auch die Vermittlungsleistungen für die Ambulanzhubschrauber Sachsens und aufgenommene Einsätze, die durch andere Leitstellen oder Behörden weiterbearbeitet wurden.

Die Zahl der Einsätze zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung, zur Notfallrettung und im Krankentransport, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geleistet wurden, ging im Vergleich zum Vorjahr um 2.081 (5,3 Prozent) zurück.

Die Zahl der Brände stieg im Vergleich zum Vorjahr um 113 (11,2 Prozent). Auch die Einsatzzahlen bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen stiegen um 100 (2,2 Prozent). Besonders erfreulich war, dass durch Brände keine Personen getötet wurden.

Ereignisse mit Wildtieren, die zumeist an die zuständigen Jagdpächter vermittelt wurden, bezogen sich auf 123 Rehe, 124 Füchse, 36 Wildschweine, 23 Dachse, drei Waschbären und zwei Biber.

Bei den Fehlalarmierungen gab es zum Vorjahr eine Steigerung um 111 Einsätze. Erheblichen Anteil bei Fehlalarmierungen haben die mehr als 550 zur Leitstelle geschalteten automatischen Brandmeldeanlagen. Dies waren 691 – also 73 Fehlalarmierungen mehr als im Vorjahr. Oft waren Stäube, Bau- und Reinigungsarbeiten Ursache für die Alarmauslösung.

Betrachtet man die Feuerwehreinsätze (ohne Notfallrettung und Krankentransport), so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 324 Einsätze (4,7 Prozent).

Für Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr gab es in der Notfallrettung und im Krankentransport 2.405 Einsätze weniger als im Vorjahr. Dies ist ein Rückgang um 7,3 Prozent.

In 426 Fällen (31 mehr als im Vorjahr) mussten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Rettungsdienstfahrzeugen der Leistungserbringer beim Transport von Patienten Unterstützung geben. Es betraf zumeist Einsätze mit schwergewichtigen Patienten bzw. mit Transporterschwernissen z.B. bei besonders engen Treppenträumen. Die Zahl der Rettungsdiensteinsätze durch Löschfahrzeuge (45), die wegen der Auslastung aller Rettungsmittel notwendig wurden, ging um 67 Einsätze zurück.

## 2.6 Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Die Einsatzaufgaben und die Einsatztechnik werden stets vielfältiger und oft auch komplizierter. Aus- und Fortbildung auf hohem Niveau ist deshalb unverzichtbar. Auch die Spezialisierung auf konkrete Schwerpunktaufgabe ist hilfreich zur Erzielung eines optimalen Einsatzerfolges. Die vier Feuerwachen sind deshalb, neben der klassischen Feuerwehrarbeit, auf bestimmte Einsatzgebiete spezialisiert. Grundsätzlich leisten alle Feuerwachen Aufgaben der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Hierzu sind sie jeweils mit je einem Löschzug ausgerüstet.

### Technik und Aufgaben der Feuerwachen:

#### **Dresdner Löschzug** – in allen vier Feuerwachen

- Kommandowagen (KdW) Wachabteilungsleiter
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)
- Vorausslöschfahrzeug (VLF 20/16)
- Drehleiter mit Korb (DLA(K) 23-12)

#### ▪ **Feuerwache Neustadt** – Louisenstraße 14-16, 01099 Dresden

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung.

##### *Führungsdienstfahrzeuge:*

- Einsatzleitwagen (ELW 1) Direktionsdienst A-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 1) Einsatzführungsdienst B-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 2) Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe

##### *Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz*

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)

##### *Spezialtechnik Technische Hilfeleistung*

- Rüstwagen-Universal (RW-Uni)
- Rüstwagen-Schiene (RW-S – Eigentum der Dresdner Verkehrsbetriebe)
- Wechselladerfahrzeug Kran mit Abrollbehälter Technische Hilfeleistung (WLF-TH)
- Trailer mit Rettungsboot

##### *Rettungsdienst*

- Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)
- Rettungswagen (RTW)

#### ▪ **Feuerwache Übigau** – Washingtonstraße 59, 01139 Dresden

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekteneinsätze, Krankentransport und Besetzung diverser Abrollbehälter.

##### *Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz*

- Abrollbehälter Atemschutz/Strahlenschutz
- Abrollbehälter Schaummittel
- Abrollbehälter Sonderlöschmittel
- Werkstattwagen Atemschutz

##### *Einsatztechnik Umweltschutz*

- Einsatzleitwagen-Umweltschutz (ELW-U)
- Abrollbehälter Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 1 und 2 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
- Abrollbehälter Ölsperre
- Abrollbehälter Dekontamination / Feuerwehr
- Zum Transport der Abrollbehälter stehen Wechselladerfahrzeuge (WLF) zur Verfügung

##### *Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung*

- Gerätewagen-Tier (GW-T)
- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Rüstmaterial
- Abrollbehälter Pumpen
- Abrollbehälter Straßenbahnhilfe

##### *Rettungsdienst*

- Krankentransportwagen (KTW)
- RTW-Schwergewichtstransport
- Krankentransportwagen (KTW) Infektion



- Abrollbehälter Sondereinsatz – Betreuung
- Abrollbehälter Massenanfall von Verletzten (MANV) / Rettung
- **Feuerwache Striesen – Schlüterstraße 39, 01277 Dresden**  
Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung.
  - Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz*
    - Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)
    - Abrollbehälter Schlauchmaterial
  - Ergänzende Einsatzmittel Hilfeleistung*
    - Trailer mit Rettungsboot
    - Abrollbehälter Mulde
    - Abrollbehälter Pritsche
  - Rettungsdienst/Umweltschutz*
    - Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)
    - Baby-Notarztwagen (NAW neonat.)
    - Rettungswagen (RTW)
    - Abrollbehälter Dekontamination / Zivil
- **Feuerwache Löbtau – Clara-Zetkin-Straße 24, 01159 Dresden**  
Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeiteinsatz, Ölsaubereinigung, Krankentransport.
  - Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz und Reservetechnik*
    - Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 PLC 3)
    - Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)
  - Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung*
    - Gerätewagen-Ölspur (GW-Ölspur)
    - Trailer mit Rettungsboot
  - Höhenrettungsdienst*
    - Gerätewagen-Höhenrettung (GW-HRD)
  - Rettungsdienst*
    - Krankentransportwagen (KTW)

Die Wachabteilungen der vier Feuerwachen führten im Rahmen der Einsatzvorbereitung periodisch an Schwerpunktoobjekten (u.a. bedeutende Neubauobjekte, Kulturstätten, Theater, Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen) operativ-taktische Studien durch. Dabei wurden die vorhandenen Einsatzdokumente geprüft und ggf. Korrekturen veranlasst.

Mit Verantwortlichen der Dresdner Verkehrsbetriebe wurden neun praktische Ausbildungsmaßnahmen an den verschiedenen Straßenbahntypen durchgeführt. Dies erfolgte in den Betriebshöfen der Verkehrsbetriebe. Der Höhenrettungsdienst führte die Ausbildung bzw. Rettungsübungen an ausgewählten Objekten durch. Durch die Feuerwache Löbtau wurden Übungen mit Langzeiteinsatzgeräten durchgeführt. Auch der Umweltschutzzug organisierte in geeigneten Einrichtungen die praktische Ausbildung.

## **2.7 Indienststellung von Feuer- und Rettungswachen**

### **Feuerwache Löbtau**

Am 4. März überreichte Oberbürgermeisterin Helma Orosz anlässlich der offiziellen Indienststellung den symbolischen Schlüssel an den Wachleiter. Die Wache wurde komplett neu gestaltet. Die sanierte Wache besteht aus einem Alt- und Ergänzungsneubau für den Einsatzdienst der Feuerwehr sowie den Krankentransport. Es gibt acht Stellplätze für Einsatzfahrzeuge, drei Stellplätze für Abrollbehälter und Anhängertechnik sowie drei Stellplätze für Reservefahrzeuge.

Die Sanierung und Erweiterung der Feuerwache war Bestandteil des Brandschutzbedarfsplanes von 2002. Die Bausubstanz war sehr schlecht, die Größe der Stellplätze unzureichend. Die Arbeitsbedingungen genügten nicht mehr den Anforderungen. Im September 2007 begann der Abriss der Nebengebäude und Entkernung des alten Hauptbaus. Der Rohbau startete im Oktober 2007 und wurde im Mai 2008 fertig gestellt.

Während der Bauarbeiten wurde die Feuerwache in ein Übergangsobjekt auf der Zwickauer Straße ausgelagert. Die Summe der Baukosten mit Sondertechnik inklusive der Baunebenkosten belief sich auf 4 Millionen Euro. Die Baumaßnahme wurde auch vom Freistaat Sachsen gefördert.



Vorderansicht der Feuerwache



Oberbürgermeisterin Orosz übergibt Schlüssel an Wachleiter Harald Behr



Rückseite mit Sportanlagen

### **Rettungswache Striesen**

Am 20. März übergab Bürgermeister Detlef Sittel die Rettungswache Striesen an den Wachleiter der Feuer- und Rettungswache. Die Wache gehört zum Objekt der Feuerwache Striesen und hat die Ausfahrten in Richtung Glashütter Straße. Der Neubau ist ein teilweise zweigeschossiger Gebäudekomplex, der aus zwei Fahrzeughallen mit sechs Stellplätzen und Räumen zur Unterbringung des Einsatzpersonals besteht. Die Ruhe- und Aufenthaltsräume für den Notarzt sowie die Rettungsassistenten und -sanitäter, Büro- und Sozialräume befinden sich im Obergeschoss. In der Wache nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes gemeinsamen ihren Dienst auf. Gegenwärtig sind neben den Angehörigen der Feuerwehr dort Rettungsdienstkräfte der Johanniter-Unfall-Hilfe stationiert.

Der Bau begann mit dem Abriss des alten Gebäudes im September 2007. Im Februar wurde die Wache fertig gestellt. Die Baukosten beliefen sich auf rund 1,5 Millionen Euro.



Außenansicht – Glashütter Straße



Bürgermeister Sittel übergibt Schlüssel an Wachleiter Jürgen Drescher



Hofansicht

## **2.8 Das „Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum“ und die „Citywache“**

### **BRK-Zentrum**

In Anwesenheit vieler Gäste wurde am 2. September Richtfest für das Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrums mit integrierter Leitstelle gefeiert.

Unmittelbar neben der Feuerwache Übigau entsteht ein viergeschossiges Verwaltungsgebäude mit integrierter Regionalleitstelle und daran angrenzender Fahrzeughalle, Lager- und Werkstattgebäude. Das Verwaltungsgebäude wird voraussichtlich im dritten Quartal 2010 in Betrieb genommen. Der Gebäudekomplex bildet dann eine funktionelle Einheit mit der bestehenden Feuerwache Übigau und nimmt mit einer Nettogeschossfläche von 6.000 Quadratmetern alle wesentlichen Bürobereiche des Amtes auf.

Die Regionalleitstelle sowie ein Führungs- und Lagezentrum für Großschadenslagen und Katastrophen befinden sich im vierten Obergeschoss. Technikräume für die Leitstelle werden in gesicherten Bereichen untergebracht. Die unteren Geschosse sind für die Verwaltungs- und Führungsfunktionen vorgesehen und sind vollständig unterkellert. Angrenzend ist eine eingeschossige Halle (2.500 Quadratmeter) für Einsatzfahrzeuge aller Größenkategorien sowie ein zweigeschossiges Lager- und Werkstattgebäude (3.500 Quadratmeter) geplant. Hier wird auch der Desinfektionsbereich für Rettungsdienstfahrzeuge eingerichtet. Der Einsatz modernster technischer Komponenten der Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, der Elektrotechnik sowie einer Gewerke übergreifender Regelungstechnik schafft die Voraussetzung für eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Nutzung des Gebäudes. Wassersparteknik, eine Regenwassernutzungsanlage, die nutzungsorientierte Aufteilung der Heizkreise, Einzelraum- und Zonenregelung, intelligente Pumpentechnik, Abluft-Abwärmenutzung, präsenzgesteuerte Lüftungsanlagen, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, der Einsatz von bedarfsabhängigen Kälteanlagen sowie Abwärmenutzung aus Abwasser senken den Energieverbrauch und die Betriebskosten. Die Kosten für den kompletten Neubau belaufen sich auf 28,1 Millionen Euro. Grundsteinlegung war am 8. Dezember 2008.



Bürgermeister Detlef Sittel und Amtsleiter Andreas Rümpel beim symbolischen Einschlagen der Nägel

### **Citywache - (Feuer- und Rettungswache 5)**

Nachdem der Realisierungswettbewerb im Jahr 2008 abgeschlossen wurde und das Architektenbüro Schulz & Schulz aus Leipzig den Zuschlag als Generalplaner erhielt, konnte mit der Entwurfsplanung begonnen werden. Diese Planungen konnten im Mai abgeschlossen und durch die zuständigen Ausschüsse des Dresdner Stadtrates bestätigt werden. Im Anschluss erfolgte die detaillierte Genehmigungsplanung. Die strikte Einhaltung der gesetzten Termine ermöglichte es, dass nach Einreichen aller Unterlagen dem Bauvorhaben „Citywache“ bereits im Dezember 2009 die Baugenehmigung erteilt wurde.

Parallel zu den Planungsaufgaben wurden weitere Analysen zur Einsatzvorbereitung im Bereich der zukünftigen Citywache gefertigt. So wird der Ausrückebereich der Citywache etwa 31 km<sup>2</sup> des südlichen Dresdner Stadtgebietes umfassen. Dieser Bereich hat etwa 99.500 Einwohner. Die Citywache wird nicht nur zur erheblich besseren Abdeckung des Ausrückebereiches im Dresdner Süden führen, sondern dient gleichzeitig der Minimierung von Einsatzverzögerungen, beispielsweise bei Beeinträchtigungen der Befahrbarkeit von Elbbrücken oder Straßenzügen im inneren Stadtkern.

Der Standort an der Kreuzung Strehleener Straße / Franklinstraße führt zu einer wesentlichen Verkürzung der Eintreffzeit an Einsatzobjekten mit besonderem Gefährdungspotential, wie zum Beispiel dem Einkaufskomplex Prager Straße, dem Hauptbahnhof, dem Rudolf-Harbig-Stadion, dem Campus der Technischen Universität sowie der Sächsischen Landesbibliothek.



Abbildung Wettbewerbsentwurf

## 2.9 Einsatzplanung Feuerwehr

### Grundlagen für die Einsatzplanung

Erarbeitet wurden die Dienstanweisungen (DA) ABC-Einsatz und Standardeinsatzregeln (SER). Die DA Umweltschutz und die DA BIO/Strahlenschutz wurden in der DA ABC-Einsatz zusammengeführt. Auf der Grundlage der DA SER konnten für die Themen:

- Langzeitatmereinsatz;
- Einsatzleitung;
- Ölspurenbeseitigung;
- Aufstellung von Fahrzeugen an der Einsatzstelle;
- BMA-Einsatz;
- Person in Notlage.

Standardeinsatzregeln aufgestellt werden.

Zur Überprüfung der Ausrückeordnung wurde mit dem Fraunhofer Institut Verkehrs- und Infrastruktursysteme Dresden ein Projekt zur Berechnung und graphischen Darstellung der Ausrückebereiche für die Wachen der BF und der Ausrückebereiche für die ständig einsatzbereiten Stadtteilfeuerwehren mit einem Modul des Programmsystems „Mobikat“ vereinbart. Ausgehend von den Daten der digitalen Stadtkarte und den Fahrgeschwindigkeiten der Fahrzeuge wurden in Minutenabständen die vom Standort über das öffentliche Verkehrsnetz erreichbaren Flächen dargestellt. Für die Festlegung differenzierter Fahrgeschwindigkeiten von Feuerwehrfahrzeugen wurden Alarmfahrten durchgeführt. Das Projekt wird im ersten Quartal 2010 zu Ende geführt.

Als Grundlage für die einheitliche und transparente Maßnahmeplanung bei der Sicherstellung des Sanitäts- bzw. des Rettungsdienstes sowie des Brandschutzes für Großveranstaltungen war es erforderlich, rechtsverbindliche Regelungen zu schaffen. Dazu ging der Entwurf einer Regelung in der verwaltungsinternen Abstimmung.

Für die vorgesehene Bereitstellung von Geodaten für die örtliche Einsatzleitung konnten diverse Einzellösungen, wie die Einbindung von Objekten mit Brandmeldeanlagen in die mobile Navigationstechnik oder die Bereitstellung von digitalen Objektplänen für Einsatzplanobjekte erarbeitet werden.

Zur Pflege der Daten des Hydrantenbuches werden eingehende Informationen erfasst. Die Darstellung des Hydrantennetzes wurde auch parallel im System Cardo fortgesetzt. Grundlage für das Hydrantenbuch bleiben weiterhin die digitalen Rohrnetzdaten der DREWAG.

### Bereitstellung von Feuerwehreinsatzplänen

Das Bereitstellen von Einsatzplänen entsprechend der DA 2.7 ist eine zentrale Aufgabe. Unter Nutzung der Objektdatenbank wurden im Berichtszeitraum neu erarbeitet bzw. überarbeitet:

032	Elbepark
050/T	Gebiet um den Neumarkt
055	Centrum Galerie BT 1
056	Centrum Galerie BT 2
060/T	Märkte
067	Technologiezentrum Gostritzer Straße
068	Vacutec Dornblüthstraße
080	Büro-Ärztehaus (Hochhaus)
081	PD Oberes Elbtal (Hochhaus)
082	Hotel Andor Europa (Hochhaus)
084	Hotel Terrassenufer (Hochhaus)
144	A 17 Tunnel Altfranken
167	Krankenhaus Neustadt
173	Universitätsklinikum TU Dresden Chirurgische Klinik Haus 59
174	Fraunhofer Gesellschaft Winterberg Straße 28
190	Flugzeugabsturz Flughafen
193/T	Flugzeugabsturz Stadtgebiet
195/T	Person in Elbe
032	Elbepark
050/T	Gebiet um den Neumarkt

Nicht alle Planvorgaben konnten erfüllt werden. Begründet ist dies durch kurzfristige Zusatzaufgaben, wie die Maßnahmeplanung und Einsatzabsicherung des Staatsbesuches des amerikanischen Präsidenten oder die Maßnahmen zur unplanmäßigen Komplettumstellung der FSD-Schließung.

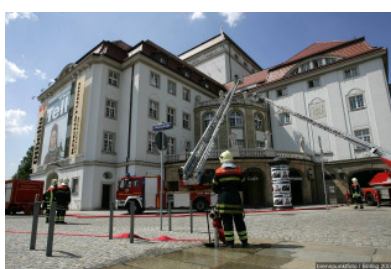


## Einsatzübungen

Es waren acht zentrale Einsatzübungen des Amtes geplant. Vorrangige Zielstellung von Einsatzübungen ist es, den vorgesehenen Ablauf von Einsätzen zu trainieren und bei den beteiligten Kräften Kenntnisse und Erfahrungen zu festigen.

Durch Mitarbeiter des Sachgebietes wurden Einsatzübungen vorbereitet und durchgeführt:

- am Autobahntunnel der BAB 17 Coschütz/Dölzschen am 31. März;
- an einem Wohnhochhaus der Gagfah am 24. April;
- im Pflegeheim Elsa Fenske am 28. April (Bild 3);
- im Schauspielhaus des Staatsschauspiels Dresden am 19. Mai (Bild 8);
- zum Ereignis Flugzeugabsturz im Stadtgebiet am 22. August (Bild 4 - 7);
- in der Centrum Galerie am 31. August;
- zum Ereignis ABC-Einsatz am 23. Oktober auf der Waltherstraße (Bild 9);
- im Universitätsklinikum Haus 59 am 12. November.



Zu den Ergebnissen und Schlussfolgerungen wurden Auswertungsberichte erstellt. Zur Übung – Flugzeugabsturz– entstand eine Videodokumentation. Mit den Übungen erfolgte die Überprüfung der Einsatzpläne Ep142 (BAB 17), Ep202 (Wohnhochhaus–Sternhäuser Prohlis), Ep115 (Elsa-Fenske-Heim), Ep001 (Schauspielhaus), Ep193/T (Flugzeugabsturz Stadtgebiet), Ep056 (Centrum-Galerie) und Ep173 (Universitätsklinikum Haus 59).

Die Übung zum Flugzeugabsturz im Stadtgebiet war Teil der Katastrophenschutzübung des Amtes. An der Übung nahmen alle Wachen der Berufsfeuerwehr, zehn Stadtteilfeuerwehren, die Katastrophenschutzzüge, weitere Kräfte des Rettungsdienstes der Stadt, die Werkfeuerwehr des Flughafens sowie überörtliche Gefahrenabwehrkräfte aus zwei benachbarten Landkreisen teil. In Abstimmung mit der Flughafen Dresden GmbH erfolgte deshalb keine gesonderte Übung auf dem Flughafengelände.

## **Abstimmung zu Feuerwehrplänen**

Das Sachgebiet beriet die nach DIN 14095 zur Bereitstellung von Plänen Verpflichteten und führt die nötigen Abstimmungen durch. Der Beratungsaufwand wird auf Grundlage der Feuerwehrkostensatzung in Rechnung gestellt. Alle Feuerwehrpläne werden digitalisiert und über das Büronetzwerk den Einsatzleitern zu dienstlichen Nutzung zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam mit den Sachgebieten „Baugenehmigungsverfahren“ und „Brandverhütungsschau“ wird permanent auf die Bereitstellung und Aktualität von Feuerwehrplänen eingewirkt. Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand an Feuerwehrplänen um weitere 95 Pläne erhöht. Beispiele für neu erstellte bzw. aktualisierte Feuerwehrpläne sind:

- |  |   |
|--|---|
| – Centrum-Galerie                            | – Seniorenwohnheim Dresden – Gorbitz          |
| – Elbepark Dresden Center                    | – SLUB Zellscher Weg                          |
| – K&S Seniorenresidenz Königsbrücker Straße  | – TU Treffitz – Bau                           |
| – Kunsthochschule, Marschner Straße          | – Universitätsklinikum Dresden / sechs Häuser |
| – Löbtau Passage                             | – VacuTec Dornblüthstraße                     |
| – Max Planck Institut Pfortenhauer Straße.   | – Zoo Dresden                                 |
| – Polizeidirektion Dresden                   | – Möbel Kraft Rudolf-Walther-Straße           |
| – Rundkino Prager Straße                     | – Krankenhaus Dresden Friedrichstadt          |
| – Sächsische Staatsoper Dresden Theaterplatz | – Diakonissenkrankenhaus Holzhofgasse         |
| – Seniorenresidenz Mohoner Straße            |   |

## **Stellungnahmen / Beratungen / Begehungen**

Weitere Stellungnahmen, Beratungen und Begehungen durch Mitarbeiter des Sachgebietes werden vorrangig mit dem Ziel durchgeführt, auf die Herstellung der Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Feuerwehreinsatz Einfluss zu nehmen sowie Informationen, die für die Einsatzvorbereitung bedeutsam sind, zu gewinnen. Dies erfolgte zum Beispiel zur Gestaltung von Zugängen/Zufahrten, zum Stand der Löschwasserversorgung und auch zur Löschwasserrückhaltung und zur Einsatzvorbereitung für Gefahrenbereiche mit ABC-Stoffen.

Stellungnahmen erfolgen aufgrund von Anfragen bzw. auf Anforderung von Unternehmen, Einrichtungen oder Behörden sowie nach der Durchführung von Einsatzübungen. Bei Anforderung durch die Genehmigungsbehörde werden Stellungnahmen der Feuerwehr für Genehmigungsvorgänge nach BImSchG, zum Strahlenschutz und für Anlagen mit biologischen Stoffen erstellt.

Die geplanten Begehungen zur Überprüfung der Aktualität der Einsatzvorbereitung in Objekten mit besonderen Gefahrenpotenzialen mussten aufgrund fehlender Personalkapazität auf das Folgejahr verschoben werden.

## **Alarmierungsplanung / Daten Leitstellenrechner / Betreuung von Datenbanken**

Die notwendige Erweiterung und Pflege der einsatzbezogenen Daten im Leiststellenrechnersystem erfolgt durch das Sachgebiet. Dies betrifft alle Daten zur Bearbeitung von Feuerwehr- und Rettungsdienst-Einsatzsätzen wie die Stammdaten (Straßenverzeichnis, Objektbezeichnungen, Objektanschriften, Objektkoordinaten, ...), objektbezogenen Informationen (besondere Gefahren, Zufahrten, Zugang zur BMA, ...) und Daten zur Erzeugung der Alarmvorschläge (Stichwortverzeichnis, Einsatzmittelverzeichnis, Zuständigkeitsbereiche, ...). Die geplanten Vorhaben zur Aktualisierung und Pflege der Daten im Einsatzleitersystem wurden erfüllt.

Die Objektdatenbank als zentrales Arbeitsmittel für die Bearbeitung und Verwaltung von Feuerwehreinsatzplänen, von Feuerwehrplänen sowie zur Registrierung von Informationen zu erfassten Objekten wurde weiter entwickelt. Der Datenbestand wurde ergänzt bzw. aktualisiert. Im Zusammenhang mit der Umstellung der Feuerweherschließung an BMA konnte der Datenbestand für BMA mit direkter Aufschaltung in der Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst vollständig erfasst und aktualisiert werden. Die Objektdatenbank wird nunmehr auch von anderen Abteilungen und Sachgebieten genutzt.

Erstellt und bearbeitet werden Themenstellungen in der Fachdatenebene Feuerwehr des zentralen Geo-informationssystems Cardo. Die bestehenden Projekte (Ausrückebereiche, Standorte BMA, Hydrantenbuch, ...) wurden weitergeführt und erweitert. Dabei ist es in Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Tiefbauamt erstmals gelungen, eine eigene Themenstellung (Straßensperrung) effektiver zu gestalten. Auf der Grundlage der Fachdatenebene Feuerwehr werden Informationen zur Feuerwehr im Themenstadtplan veröffentlicht. Das Sachgebiet Einsatzplanung hält Verbindung zur Arbeitsgruppe GeoSIM in der Stadtverwaltung und strebt die Bearbeitung weiterer Themenstellungen an.

Durch Veränderung der Arbeitsweise und Einführung neuer Hilfsmittel gelang es, das Weiterleiten von eingehenden Informationen zu Straßensperrungen an die Feuer- und Rettungswachen zu verbessern.



Kurzfristig gestellte Aufgaben, wie die Umsetzung geänderter Festlegungen im Leitstellenrechnersystem zur Alarmierung der Stadtteilfeuerwehren in deren Ausrückebereichen oder die durch die Zuführung neuer Rettungsdienstfahrzeuge erforderliche Änderung der Funkrufnamen für RTW und KTW, wurden realisiert.

### **Beteiligung an Fortbildungsmaßnahmen und fachliche Anleitung**

Im Rahmen der zentralen Fortbildung übernahm das Sachgebiet insgesamt 34 Unterrichtseinheiten zu den Themen Standardeinsatzregeln, Einsatzdokumentation sowie Vorstellung neuer bzw. überarbeiteter Feuerwehreinsatzpläne.

Die Fortbildung des Personals des Sachgebietes S 3 der Technischen Einsatzleitung fand planmäßig statt. Zusätzlich wurde eine Ganztageesschulung des Personals zur Arbeit mit dem Gefahrstoffmodul des Programms DISMA durch den TÜV Rheinland organisiert.

Im Zusammenhang mit der Einführung erweiterter technischer Möglichkeiten für Hilfeleistungseinsätze zum Öffnen von Wohnungstüren bei Personengefahren (Türöffnungsrucksack) entstand kurzfristig der Bedarf, das Personal der Feuerwachen in der Anwendung der Frästechnik zum Öffnen von Türen mit hochwertigen Zylinderschlössern bzw. mit Ziehschutz zu schulen. Ein Mitarbeiter des Sachgebietes hatte dazu die erforderliche Fachkunde erworben.

Für Führungsdienste wurden zur Fortbildung ein Meeting bei AMD sowie ein Operativ-taktisches Studium in der Centrum-Galerie durchgeführt. Drei Beamte wurden im Sachgebiet in einem Ausbildungsabschnitt für den Aufstieg zum gehobenen Dienst betreut.

### **Fachliche Anleitung der Zugführer Umweltschutz und Aufgaben zur Betreuung des Umweltschutzzuges**

Das Sachgebiet erfüllt Aufgaben zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Umweltschutzzuges für die Durchführung von technischen Maßnahmen bei der Abwehr von ABC-Gefahren entsprechend der FwDV 500. Fünf Veranstaltungen zur fachliche Anleitung und Fortbildung der Zugführer des Umweltschutzzuges (ZF USZ) fanden planmäßig statt. Zu Beginn des Jahres erfolgte die Überarbeitung des Jahresfortbildungsplanes und die Aktualisierung der Vorgaben für die laufende fachliche Fortbildung des Personals des Umweltschutzzuges und der Löschzüge Umweltschutz.

Die Zugführer Umweltschutz wurden in die Erarbeitung der Dienstanweisung (DA) ABC-Einsatz einbezogen. Gemeinsame fachliche Standpunkte zu Schwerpunkten wurden erarbeitet. Diese bezogen sich auf den Stand im Gefahrgutrecht, Bioterrorismus und Grundlagen der Infrarot-Messung. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus ABC-Einsätzen, wie: Brand in einem Abfalllager, Gefahrguteinsatz auf dem Gelände des Güterverkehrszentrums, mehrerer Einsätze mit Eisenbahnkesselwagen auf dem Güterbahnhof Friedrichstadt und die ABC-Übung auf der Waltherstraße wurden mit dem ZF USZ ausgewertet.

Im Jahr 2009 erfolgte ein personeller Wechsel der Stelle Sachbearbeiter Umweltschutz/Messtechnik mit einer Stelle ZF USZ.

Betreut wurde die Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges, Ersatzbeschaffung von Ausrüstungen veranlasst, Inspektionen bzw. Prüfungen sowie Reinigung und Reparatur organisiert. Die regelmäßige Kalibrierung von Messgeräten und die Entsorgung von Sonderabfällen aus Einsätzen wurden veranlasst.

Wegen geänderter rechtlicher Anforderungen war die Ersatzbeschaffung eines Gerätwagen-ÖL für Aufgaben bei der Ölspurenbeseitigung erforderlich. Das Sachgebiet leistete fachliche Unterstützung bei der Bereitstellung eines neuen Einsatzkonzeptes zur Ölspurenbeseitigung und der Bearbeitung der Ausschreibung durch die Abt. Technik. Zur Unterstützung des Dienstsystems der ZF USZ übernahmen Mitarbeiter des Sachgebietes Vertretungsdienste als Zugführer.

### **Maßnahmen zu Großveranstaltungen**

Auf Anforderung bzw. Information vom Ordnungsamt wurden durch das Sachgebiet Stellungnahmen des Amtes zu geplanten Veranstaltungen, einschließlich der sanitätsdienstlichen Sicherstellung, erarbeitet. Mitarbeiter des Sachgebietes übernahmen die Vertretung des Amtes im Rahmen der Erörterungstermine zu den Veranstaltungen.

Für Veranstaltungen mit herausragender Bedeutung bzw. bei besonderen Auswirkungen auf die Sicherstellung des öffentlichen Rettungsdienstes bzw. Brandschutzes für Objekte wurde ein Maßnahmenplan des Amtes zur Veranstaltung erstellt und auf dessen Umsetzung eingewirkt.

Für folgende Veranstaltungen wurden Maßnahmepläne erstellt:

- Stadtfest
- Bunte Republik Neustadt
- Elbhangfest
- Dresden Marathon
- Filmnächte am Elbufer
- Besuch US-Präsident Obama
- Konzert Elton John auf dem Theaterplatz
- Semperoperball
- Ralley Dresden Breslau

Von herausragender Bedeutung war der Besuch des US-Präsidenten am 4. u. 5. Juni. In Umsetzung der Maßnahmeplanung wurde die TEL des Amtes eingesetzt. Mitarbeiter des Sachgebietes waren dabei mit Aufgaben der Bereiche S2 und S3 betraut. Bei fünf Veranstaltungen waren örtliche Einsatzleitungen erforderlich. Insgesamt wurden 51 Erörterungstermine wahrgenommen.

### **Sonderaufgaben**

Das Sachgebiet hatte oft kurzfristige, nicht planbare Aufgaben zu bearbeiten. Diese ergaben sich u. a. aus der Einsatznachbereitung. Weiterhin zählten hierzu auch Aufgaben, die sich aus Anfragen oder Beschwerden zu Einsätzen bzw. Kostenbescheiden, aus angeforderten Berichterstattungen an das Amt oder aus der Bereitstellung von Konzepten und Lösungen für Einsatzaufgaben ergaben.

In den Monaten Oktober und November musste wegen des Diebstahls eines Feuerweherschlüssel-Depots (FSD) in der Universitätsklinik eine Umstellung der Feuerweherschließung am FSD von Brandmeldeanlagen im gesamten Stadtgebiet vorgenommen werden. Mit dem Sachgebiet Baugenehmigungsverfahren wurde der Ablauf der Umstellung geplant, organisiert und überwacht. Es mussten dabei ca. 660 Schließungen umgestellt werden.

Auf Anforderung der Feuerwachen erfolgte im SG die Beschaffung eines Rucksackes mit Werkzeugen zum Öffnen von Türen (Türöffnungsrucksack). Notwendig war dies auch wegen der Einführung der Frästechnik.

Von Januar bis April war ein Mitarbeiter des Sachgebietes nach Baden-Baden abgeordnet. Anlass war die Unterstützung der zuständigen Feuerwehr bei der Vorbereitung auf den NATO-Gipfel. Die Abordnung erfolgte auf Anfrage des Leiters der dortigen Feuerwehr.

### **Übersicht zu den Aktivitäten des Sachgebietes:**

4.876	–	Im Einsatzleitreechner erfasste Objekte
760	–	Bestand an Feuerwehrplänen
157	–	Bestand an Einsatzplänen
18	–	Bearbeitung von Einsatzplänen
58	–	Stellungnahmen zur Gefahrenabwehrplanung
119	–	Vorgänge zu Feuerwehrplänen
168	–	Stellungnahmen zu Veranstaltungen
1.900	–	Anzahl Bearbeitungsvorgänge im Leitstellenrechner
75	–	Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung
210	–	Beratungen und Fachberatungen
30	–	Vorbereitung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen
8	–	Vorbereitung und Durchführung von Einsatzübungen
17	–	Informationen an Einsatzführungsdienste
161	–	Dienste als Einsatzführungsdienst, Einsatzführungskraft, Vertreter ZF USZ

## 2.10 Einsatzplanung / Sicherstellung im Rettungsdienst

### Versorgung mit Arzneimitteln und med. Verbrauchsmitteln sowie Organisation von Sonderbeschaffungen

Zu den Positionen Instandhaltung der Medizintechnik, rettungsdienstspezifische Ausstattung, Gebühren Medizintechnik, medizinische Verbrauchsmittel und Desinfektionsmittel organisierte das Sachgebiet alles Notwendige für den Einkauf, die Logistik, die Unterhaltung und anteilige Verwaltung sowie Buchführung. Das Wälzen und Beschaffen von medizinischen Verbrauchsgütern für MANV und Katastrophenschutz wurde gemäß dem zu erwartenden Verbrauch im täglichen Rettungsdienst berücksichtigt.

### Vorhalten von Ersatzgeräten und sonstiger Medizintechnik

Für alle medizinischen Gerätearten werden Ersatzgeräte und sonstiger Zubehör vorgehalten, so dass bei Ausfall die Einsatzbereitschaft der Rettungsmittel gewährleistet ist. Die Standardisierung von Packordnungen auf NEF, RTW und KTW aller Leistungserbringer in Verbindung mit regelmäßiger Kontrolle der Nachweisführung zur Geräteprüfung gemäß Medizinprodukte Gesetz und Medizinprodukte Betreiberverordnung wurde fortgeführt.

### Einsatzplanung

Der Schwerpunkt lag in der Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen nach VOL für die Übertragung der Leistungen zur Durchführung der Notfallrettung und des Krankentransportes im Rettungsdienstbereich der Landeshauptstadt. Der Prozess der Ausschreibung (Gesamt volumen ca. 45 Millionen Euro) stellte eine besondere Herausforderung dar.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements im Bereich des Amtes wurden wichtige Projekte (Prüflisten für Medizinprodukte, 14-tägiger Reinigungsplan, Maßnahmeplan MANV, Einführung der nichtärztlichen Vorsichtung – mSTaRT-Konzept, etc.) realisiert. Die Festlegungen des aktuellen Rettungsdienstbereichsplanes wurden umgesetzt. Notwendig war einer regelmäßigen Überprüfung und Neubewertung der Abmarschfolgen sowie des Fahrzeugbedarfs zur Sicherstellung der Hilfsfristenerfüllung. Folgende Veränderungen im Rettungsdienstbereichsplan wurden wirksam:

#### Neue Rettungswagen (Montag-Freitag):

ein RTW sechs Stunden 09 bis 15 Uhr – Standort ASB, Grumbacher Straße  
ein RTW sechs Stunden 09 bis 15 Uhr – Standort MHD, Leipziger Straße

#### Bestehende Rettungswagen verlängert auf 24 Stunden (Montag - Sonntag):

ein RTW JUH – Rettungswache Stephensonstraße / (vorher 08 bis 24 Uhr)  
ein RTW DRK – Rettungswache Schlüterstraße / (vorher 07 bis 15 Uhr)  
ein RTW MHD Rettungswache Institutsgasse / (vorher 07 bis 19 Uhr)  
ein RTW MHD Rettungswache Leipziger Straße / (vorher 06 bis 14 Uhr)

### Einsatzstatistik und Dokumentation

Bearbeiten von Anfragen (Bürger/Patienten, Sozialämter, Krankenhäuser) zu Aspekten der Notfallrettung und des Krankentransportes. Prüfung und Bearbeitung der Transportnachweisführung zur Krankenkassenabrechnung.

Fahrzeugbestand						
Fahrzeugtyp	Gesamt	Leistungserbringer				
		BF	ASB	DRK	JUH	MHD
RTW	29	8 <sup>1)</sup>	5	6	3	8
NEF	8	4	-	1	1	1
NAW (Neonat)	1	1	-	-	-	-
KTW	28	3	6	6	6	6
ELW OrgL	1	1	-	-	-	-
ELW LNA	1	1	-	-	-	-

<sup>1)</sup> 6 RTW; 1 RTW-Übergew., 1 Infektions-RTW

Sicherheitstechnische Kontrollen, Reparaturen	Anzahl
Sekretabsaugpumpen	10
Beatmungsgeräte	31
Defibrillatoren	36
Infusionspumpen	23
Reanimationsgeräte	36

Vorbereiten von Rettungsdienstfahrzeugen zur Übergabe mit med. Ausstattung	Anzahl
NEF	4
RTW Typ C	8
KTW Typ A2	4

Bestand medizinischer Geräte auf Rettungsmitteln						
Bezeichnung der Geräte/Gruppe	Nutzung bei:					Gesamt
	BF	ASB	DRK	JUH	MHD	
<b>Geräte der Gruppe 1</b>						
Beatmungsgeräte	15	11	13	10	15	64
Defibrillatoren / EKG	11	5	7	4	9	36
Defibrillatoren	3	6	6	6	6	27
Infusionspumpen	7	5	6	3	8	29
<b>Geräte der Gruppe 3</b>						
Handpulsoximeter	3	6	6	6	6	27
<b>Sonstige medizinische Geräte</b>						
Fahrtragensysteme	11	11	12	9	14	57
Sekretabsaugpumpen	11	5	7	4	9	36
Reanimationsgeräte	12	5	7	3	9	36

Aufwendungen für Arzneimittel, Verbrauchsmittel, Reparaturen und Durchsichten an med. Geräten	
Geräte und Ausstattungsgegenstände	13.517,26 €
Laufende Unterhaltung von Geräte und Ausstattung	68.181,31 €
Medizinische Verbrauchsmittel RD	376.327,63 €
Medizinische Verbrauchsmittel BF	1.000,00 €

Aufwendungen für Arzneimittel, Verbrauchsmittel sowie med. Geräten für neue Rettungsmittel	
Geräte und Ausstattungsgegenstände	317.303,79 €
Arzneimittel	8.347,25 €
Medizinische Verbrauchsmittel	11.072,84 €

Einsatzstatistik, Dokumentation u. Einsatzplanung	Anzahl
Bearbeitung von Anfragen (Notfallrettung/Krankentransport)	897
Bearbeitung von Transportnachweisen	21.377

Einsätze Krankentransport und Notfallrettung	Anzahl
Krankentransport	44.505
Notfallrettung RTW	56.148
Notfallrettung NEF	26.664

## 2.11 Aus dem Einsatzgeschehen

**09.01.2009 10:12 Uhr Straßenbahnhilfe – Comeniusplatz – Johannstadt**

Der Arbeitswagen eines Winterdienstzuges der Straßenbahn, der mit zwei Behältern für Salzlösung und Streusalz beladen war, entgleiste und kam an einem Fahrleitungsmast zum Stillstand. Der Mast wurde dabei beschädigt. Ein weiterer Wagen war teilweise entgleist. Der Fahrer erlitt Kopfverletzungen. Nach der notwendigen Sicherung des Mastes wurde die Bahn mittels Kran und Büffelwinden in die Gleise gesetzt.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt.



**21.01.2009 13:50 Uhr Arbeitsunfall – Bautzner Straße – Neustadt**

Im Bereich der Baustelle – Tunnel Waldschlösschenbrücke – kam es zum Arbeitsunfall. Schalungsmaterial (Holz) löste sich, so dass es aus ca. sechs Metern Höhe zum Absturz von Schalung und Erdreich kam. Ein Arbeiter erlitt dabei Verletzungen und musste nach der erforderlichen Erstversorgung in ein Krankenhaus gebracht werden. Durch die Feuerwehr wurde der Transport des Patienten auf der Baustelle unterstützt. Der Mann wurde mit einer Vakuummatratze auf einer Schleiftrage zum Rettungswagen transportiert.

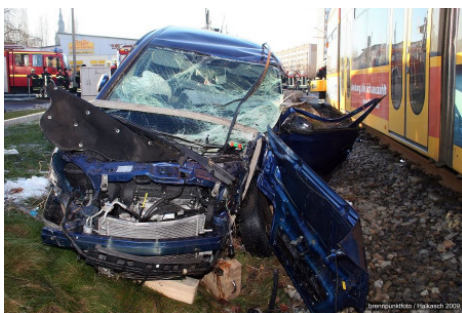
Ein Löschfahrzeug der Feuerwache Neustadt, ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen waren vor Ort.



**22.01.2009 14:12 Uhr Straßenbahnhilfe – Radebeuler Straße – Coswig**

Infolge der Kollision mit einem PKW (Opel Meriva) auf einem Bahnübergang kam es zur Entgleisung des ersten und zweiten Gelenkteils eines Straßenbahnzuges vom Typ NGT 6 DD. Die zweite Achse wurde unter Verwendung von Hebetchnik wieder auf das Gleis gesetzt. Die erste Achse musste mit Hilfe eines Krans, der durch die Verkehrsbetriebe geordert wurde, aufgegleist werden. Die Oberleitungen, die abgeschaltet und geerdet waren, erschwerten das Arbeiten mit dem Kran.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt sowie zwei Abrollbehälter von der Feuerwache Übigau.



**24.01.2009 14:41 Uhr Kurioser Einsatz – Wölfnitzer Ring – Gorbitz**

Lautes Kindergeschrei war aus einer Erdgeschosswohnung seit mehr als zwei Stunden zu hören. Hausbewohner meldeten dies der Polizei, die zum Öffnen der Wohnung die Feuerwehr anforderte. Personen wurden in der Wohnung jedoch nicht angetroffen. Das Geschrei wurde durch ein Tonbandgerät verursacht. Der Sinn dieser Beschallung lag sicherlich in „gut-nachbarschaftlichen“ Beziehungen begründet.

Alarmiert wurde ein Einsatzfahrzeug der Feuerwache Löbtau und ein Rettungswagen des ASB.

**03.02.2009 05:16 Uhr Wohnungsbrand – Alaunstraße – Neustadt**

Im Schlafzimmer einer Wohnung im dritten Obergeschoss waren Matratzen und Bettzeug in Brand geraten. Die beiden Bewohner hatten die Wohnung vor Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen und wurden vom Rettungsdienst untersucht. Eine Person musste wegen des Verdachtes auf Rauchgasvergiftung zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht werden. Mit der Wärmebildkamera wurde der Brandraum auf mögliche Glutnester untersucht. Lüfter wurden zur Entrauchung eingesetzt.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau wurden alarmiert.

**10.02.2009 10:22 Uhr Pkw im Haltestellenbereich – Langer Weg – Prohlis**

Ein Pkw, VW Polo, stürzte im Bereich der Straßenbahnhaltestelle Prohlis von der Dohnaer Straße die Böschung hinab, überschlug sich und lag auf den Straßenbahngleisen. Die verletzte Person war bei Eintreffen der Feuerwehr bereits vom Rettungsdienst in Sicherheit gebracht und wurde versorgt. Das Fahrzeug wurde aufgerichtet und aus dem Gleisbereich gebracht. Ausgelaufene Betriebsstoffe mussten gebunden werden.

Eingesetzt waren Einsatzkräfte der Feuerwache Striesen.



**14.02.2009 01:19 Uhr PKW-Brände – Ebereschenstraße – Gorbitz**

Fast zeitgleich wurden der Leitstelle der Brand eines Pkw und der Brand im Keller eines Wohnhauses gemeldet. Ein geparkter Pkw Nissan war im Heckbereich in Brand geraten. Durch Anwohner wurde bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr mit der Brandbekämpfung begonnen. Es waren nur noch Restlöscharbeiten nötig. Wenige Meter entfernt brannte ein im Kellergeschoss des Treppenraumes abgestellter Kinderwagen. Weitere Brandstellen befanden sich in Mieterkellern. Nach den Löscharbeiten wurde der Treppenraum gelüftet. Dank dicht schließenden Wohnungstüren musste das Haus nicht evakuiert werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.

**14.02.2008 06:25 Uhr Küchenbrand – Bergweg – Pillnitz**

In einem zweigeschossigen Wohnhaus war es in einer Küche im Erdgeschoss zum Brand gekommen. Vier Personen hatten das Haus bereits verlassen. Ein Rentnerpaar wurde durch die Pillnitzer Feuerwehr in Sicherheit gebracht und an die Rettungsdienstkräfte übergeben. Beide wurden vorbeugend zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die anderen Bewohner wurden vorbeugend vor Ort untersucht. Das brennende Mobiliar in der Küche wurde mit zwei Strahlrohren schnell gelöscht. Es kam zu starker Rauchentwicklung und erheblichen Verrußungen.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt sowie die Freiwillige Feuerwehr Pillnitz.

Außerdem wurden zwei Rettungswagen und ein Notarzt alarmiert.

**16.02.2009 22:43 Uhr Bus brannte – Karcherallee – Gruna**

Im Motorraum eines Busses der Linie 89 (MAN) war es während der Fahrt zum Brand gekommen.

Personen wurden nicht verletzt. Mit einem Strahlrohr war der Brand schnell gelöscht. Unter Einsatz eines Lüfters wurde Rauchfreiheit geschaffen.

Der Löschzug der Feuerwache Striesen war im Einsatz.





**01.03.2009 21:19 Uhr Brand Wohnung – Rosenbergstraße – Gruna**

In einer Wohnung im 15. Obergeschoss eines Wohnhochhauses war es zum Brand gekommen. Im Geschossflur kam es zu leichter Verrauchung. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten Polizeibeamte die Wohnung bereits geöffnet und einen Mann in Sicherheit gebracht. Wegen des Verdachtes auf Rauchgasvergiftung musste er in ein Krankenhaus transportiert werden. Der Brand war bereits verloschen. Es war nur die Kontrolle und Restablöschung nötig. Wohnung und Flur wurden belüftet.

Die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Löbtau wurden alarmiert.

**06.03.2009 16:02Uhr Absturzgefährdete Teile – Tharandter Straße – Dölzschen**

In der Nähe des Straßentunnels waren aus den Felswänden lose Gesteinsbrocken abgestürzt. Weitere lose Steine befanden sich noch in der Wand. Die Polizei sperrte die Straße in eine Fahrtrichtung.

Unter Einsatz einer Drehleiter wurde die Untersuchung durchgeführt und loses Material entfernt. Anschließend wurde die Straße gereinigt.

Im Einsatz waren eine Drehleiter und ein Löschfahrzeug der Feuerwache Löbtau.



**12.03.2009 00:31 Uhr Gartenlaube brannte – Gottfried-Keller-Straße – Cotta**

In einem Garten der Kleingartensparte "Steinbacher Höhe" war eine Gartenlaube total in Brand geraten. Unter Einsatz von zwei Strahlrohren konnte eine Brandausbreitung verhindert werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Löbtau und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.



**15.03.2009 04:56 Uhr Brand im Entsorgungsbetrieb – Maxener Straße – Lockwitz**

Ein Container für Müll (34 m³), der etwa zur Hälfte gefüllt war, war in Brand geraten. Der Container stand in einer Trocknungsanlage (Flachbau), wo der Müll mit warmer Luft getrocknet wurde. Der brennende Container wurde ins Freie gezogen und abgelöscht. Zur Restablöschung wurde der Container auf dem Lageplatz entleert. Durch den Brand kam es zu Schäden am Dach der Trocknungsanlage. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Striesen und Löbtau sowie die Freiwilligen Feuerwehren Niedersiedlitz und Lockwitz.

**19.03.2009 12:39 Uhr Brand in Turnhalle – Eibenstocker Straße – Gruna**

An der Elektroinstallation in der Turnhalle des Hans-Erlwein-Gymnasiums war es zum Brand gekommen. Vor Ankunft der Feuerwehr hatten die Schüler die Halle verlassen. Einem Schüler der 10. Klasse gelang es, von einer Empore aus, den Brand im Deckenbereich mit einem Pulverlöscher zu löschen. Der Lehrer hatte die Elektroanlage abgeschaltet. Für die Feuerwehr blieb nur die Kontrolle mit einer Wärmebildkamera. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt wurden alarmiert.

**26.03.2009 02:28 Uhr Dachgeschoss brannte – Fröbelstraße – Friedrichstadt**

In einem leer stehenden viergeschossigen Wohngebäude war es im Dachgeschoss zum Brand gekommen. Die Zugänge waren gesichert. Auch im Außenbereich war ein Bauzaun zur Sicherung aufgestellt. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge hatten die Flammen das Dach bereits auf etwa 10m² durchbrochen. Zum Innenangriff stieg ein Trupp über Steckleiterteile in das erste Obergeschoss ein. Personen wurden nicht im Gebäude angetroffen. Im Verlauf des Einsatzes kam es zum Durchbrennen des Dachgeschossfußbodens sowie der Dachhaut.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Rettungswagen des Malteser Hilfsdienstes.

**26.03.2009 12:17 Uhr PKW gegen Fahrleitungsmast – Lübecker Straße – Cotta**

Infolge eines Verkehrsunfalls stieß ein Skoda Octavia frontal gegen einen Fahrleitungsmast der Straßenbahn. Durch den Aufprall kam es zu massiven Betonabplatzungen und zum Umknicken des Mastes. Die Fahrleitung der Straßenbahn hing dadurch ca. 1,6 m über der Fahrbahn. Die Fahrerin des PKW wurde im Fahrzeug eingeklemmt. Sie wurde während der Rettungsarbeiten durch die Einsatzkräfte medizinisch versorgt. Hydraulische Rettungsgeräte kamen zum Einsatz. Nach Abschalten des Fahrstromes wurde der Mast gesichert und über dem Boden abgetrennt.

Alarmiert wurden der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt und der Löschzug der Feuerwache Löbtau.



**01.04.2009 09:12 Uhr Unfall auf Baugerüst – Waltherstraße – Friedrichstadt**

Bei Arbeiten im Bereich des Daches des Dresdner Mühlengebäudes kam es zum Arbeitsunfall. Ein Arbeiter schoss sich mit einem Nagelschussgerät ins Bein. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte befand sich der Mann auf dem Baugerüst. Der Höhenrettungsdienst bereitete sich zunächst auf das Abseilen des Patienten vor. Die Rettungsdienstkräfte konnten den Mann auf dem Gerüst versorgen und über einem Aufzug zum Rettungswagen bringen. Der Einsatz des Höhenrettungsdienstes war dadurch nicht mehr nötig.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Löbtau und der Höhenrettungsdienst.

**02.04.2009 13:34 Uhr Küchenbrand – Liebstädter Straße – Seidnitz**

Auf einem in Betrieb befindlichen Cerankochfeld waren hinter den vorderen Kochstellen ein Wasserkocher und verpackte Lebensmittel abgestellt. Diese gerieten in Brand. Die Wohnungsinhaber befanden sich nicht in der Wohnung. Der Brand konnte sich auf die Ablufthaube und auf angrenzende Küchenmöbel ausbreiten. Durch die offenen Türen breitete sich der Rauch in der gesamten Wohnung aus.

Ein Strahlrohr kam zum Einsatz. Treppenraum und Wohnung wurden belüftet. Eine Katze überlebte die starke Verrauchung nicht. Weil die hinzukommende Mieterin und ihr Kind die Wohnung betreten hatten, wurden beide vorbeugend vom Rettungsdienst untersucht. Durch den Zugführer des Umweltschutzzuges wurden die Räume auf eventuelle Schadstoffkonzentrationen überprüft.



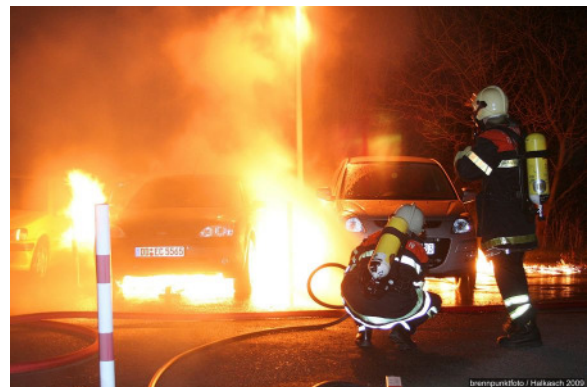
Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Rettungswagen des DRK.

**04.04.2009 02:47 Uhr PKW brannte – Altgorbitzer Ring – Gorbitz**

Ein geparkter Ford Mondeo brannte bei Eintreffen der Feuerwehr in voller Ausdehnung. Zwei weitere PKW (Peugeot 106 u. Hyundai Matrix), die unmittelbar neben dem brennenden Fahrzeug standen, wurden stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Kurz danach (03:01 Uhr) brannte am Leutewitzer Ring ein Opel Astra im Heckbereich.

Der Löschzug der Feuerwache Löbtau und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz wurden alarmiert



#### **07.04.2009 13:55 Uhr Unfall mit Straßenbahn – Königsbrücker Landstraße – Klotzsche**

Eine 71-jährige Frau war im Bereich einer Fußgängerampel von einer Straßenbahn der Linie 7 erfasst worden. Bedingt ansprechbar lag die verletzte Frau bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst vor der Bahn im Gleisbereich. Eingeklemmt war sie jedoch nicht. Zur Versorgung und Rettung der Patientin durch Feuerwehr und Notarzt musste die Bahn etwas zurück fahren. Die Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Alarmiert wurden der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt mit dem Rüstwagen-Schiene, die Freiwillige Feuerwehr Weixdorf und Rettungsdienstfahrzeuge.



#### **11.04.2009 16:30 Uhr Wohnungsbrand – Lise-Meitner-Straße – Omsewitz**

Im ersten Obergeschoss eines sechsgeschossigen Wohnhauses war es in einer Wohnung zum Brand gekommen. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte sich der Brand bereits über den Balkon auf den Balkon der darüberliegenden Wohnung ausgebreitet. In der Brandwohnung befanden sich keine Personen. Die Mieter der anderen Wohnungen hatten das Haus bereits verlassen.

Zwei Strahlrohre kamen zum Einsatz. Ein Übergreifen der Flammen auf die Wohnung im zweiten Obergeschoss wurde verhindert. Durch den Brand wurden Heizkörper in der Brandwohnung beschädigt, so dass eine größere Menge Wasser austrat. Dies führte zu Wasserschäden in der Erdgeschosswohnung, die dadurch zeitweise unbewohnbar war. Die Mieter dieser, sowie der Brandwohnung und der darüber liegenden Wohnung mussten bei Bekannten untergebracht werden. Bedingt durch das umsichtige Handeln der Mieter und der Polizei vor Eintreffen der Feuerwehr kamen keine Personen zu Schaden.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau und Neustadt sowie die Stadtteilfeuerwehr Ockerwitz.



#### **13.04.2009 03:04 Uhr Fahrzeuge der Bundeswehr brannten – Marienallee – Neustadt**

Am Ostermontag wurde der Leitstelle Feuerwehr ein starker Feuerschein im Bereich der Marienallee gemeldet. Bereits bei Anfahrt der Einsatzfahrzeuge war eine erhebliche Rauchentwicklung sichtbar. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannten im Gelände der Offiziersschule des Heeres –Albert-Kaserne– mehrere Busse, LKW und PKW bereits in voller Ausdehnung. Einige dieser Fahrzeuge standen unter einer Überdachung. Es handelte sich um mehrere Einzelbrände, die jeweils mehrere Fahrzeuge erfasst hatten.

Zur Brandbekämpfung kam Schaum und Wasser aus mehreren Strahlrohren zum Einsatz. Durch den Zugführer des Umweltschutzzuges wurden Messungen in der Umgebung der Einsatzstelle durchgeführt. Dies betraf auch den Bereich um das Diakonissenkrankenhaus, das sich in der Driftrichtung des Rauches befand. Es wurden keine bedenklichen Schadstoffkonzentrationen festgestellt. Jedoch war eine erhebliche Geruchsbelästigung durch den Rauch vorhanden. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Klärwerk Kaditz wurde über das Einleiten des kontaminierten Löschwassers in das Abwassernetz informiert.

Insgesamt waren vom Brand mehr als dreißig Fahrzeuge betroffen. Polizei und weitere Ermittlungsbehörden führten umfangreiche Untersuchungen und Ermittlungen. Bisher jedoch ohne Ergebnis.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Striesen. Insgesamt wurden von der Berufsfeuerwehr 22 Einsatz- und Führungsfahrzeuge alarmiert. Die drei beteiligten Feuerwachen der Berufsfeuerwehr wurden während der Einsatzzeit durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr besetzt.



## Fahrzeuge der Bundeswehr brannten – Marienallee – Neustadt



## 16.04.2009 11:53 Uhr Hinterhaus brannte – Seminarstraße – Friedrichstadt

Das Dachgeschoss eines dreigeschossigen, leer stehenden Wohngebäudes war in Brand geraten. Die Dachfläche war fast zur Hälfte durchgebrannt. Zur Brandbekämpfung wurde ein Strahlrohr über die Treppe und ein zweites über die Drehleiter eingesetzt. Personen befanden sich nicht im Gebäude. In der Seminarstraße wurden wegen der Rauchentwicklung durch den Zugführer des Umweltschutzzuges vorbeugend Messungen durchgeführt. Gefährliche Konzentrationen wurden nicht festgestellt. Es gab jedoch in Richtung Krankenhaus Friedrichstadt Geruchsbelästigungen durch den Rauch.

Die Feuerwachen Löbtau, Übigau und Neustadt wurden alarmiert.



## 30.04.2009 14:45 Uhr Barackenbrand – Waltherstraße – Friedrichstadt

Bei Eintreffen der Feuerwehr war aus dem Dachbereich einer Baracke (ca. 10m x 25m) starke Rauchentwicklung sichtbar. Zur Brandbekämpfung wurden zwei Strahlrohre eingesetzt. Der Brand war im Mittelbereich der Baracke ausgebrochen. Auf einer Länge von etwa zehn Metern musste die Decke im Gang geöffnet werden. Zur Entrauchung kamen Lüfter zum Einsatz. Eine Wärmebildkamera wurde zum Aufspüren möglicher Glutnester eingesetzt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Löbtau und ein Rettungswagen.



## 19.05.2009 12:50 Uhr Arbeitsunfall – Altmarkt – Altstadt

Auf einer Baustelle war ein Arbeiter in einen etwa sieben Meter tiefen Schacht gestürzt. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst auf eine Vakuummatratze und Schaufeltrage gelegt und mit Einsatzmitteln des Höhenrettungsdienstes aus dem Schacht gehoben.

Im Einsatz war der Höhenrettungsdienst der Feuerwache Löbtau sowie Rettungsdienstfahrzeuge.

## 19.05.2009 13:41 Uhr Küchenbrand – Großsedlitzer Weg – Leuben

Im fünften Obergeschoss eines Wohnhauses waren in der Küche einer Wohngemeinschaft, zu der vier junge Männer zählen, verschiedene Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Eine Aussage, dass noch Personen in der Wohnung seien, bestätigte sich nach Erkundung der Lage in der stark verrauchten Wohnung nicht. Der Brand wurde mit einem Strahlrohr schnell gelöscht.

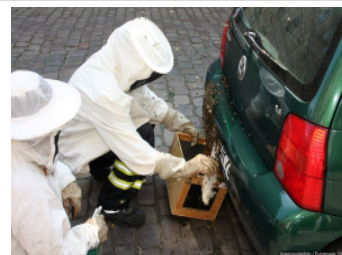
Leider überlebten zwei Kaninchen, zwei Zwerghamster und eine Maus nicht. Den vier Männern musste durch die Verwaltung des Hauses eine andere Unterkunft vermittelt werden. Andere Mieter des Hauses waren nicht in Gefahr.

Die Freiwillige Feuerwehr Niedersedlitz und der Löschzug der Feuerwache Striesen wurden alarmiert.

**20.05.2009 10:46 Uhr Bienen am Pkw – Martin-Luther-Straße – Neustadt**

Am Heck eines VW Lupo befand sich ein Schwarm Bienen. Unter Imkerschutzbekleidung wurde der Schwarm in eine Bienenkiste verbracht und später einem Imker übergeben.

Eingesetzt war die Besatzung vom Gerätewagen-Tier.



**26.05.2009 07:10 Uhr Rauchwolken über der Centrum-Galerie – Reitbahnstraße – Altstadt**

Beim Arbeiten mit bitumenhaltigen Baumaterialien auf dem Parkdeckdach der Baustelle der Centrum-Galerie wurde die Schlauchleitung einer Propangasflaschenbatterie (zwei Flaschen) beschädigt. Durch die Brennerflamme kam es zum Entzünden des Gas-Luft-Gemisches am Schlauch. Bereitgestellte Baumaterialien, Paletten sowie die Flaschenventile der fast leeren Gasflaschen (33 kg) gerieten in Brand, so dass es zu starker Rauchentwicklung kam. Mit zwei Strahlrohren, die über Drehleitern zum Einsatz kamen, konnte der Brand schnell gelöscht werden. Anschließend wurden die Gasflaschen mit Wasser gekühlt. Eine in der Nähe abgestellte Flaschenbatterie wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Es wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Löbtau, Einsatzführungsdienste sowie ein Rettungswagen alarmiert.



**27.05.2009 17:03 Uhr Mutti eingeschlossen – Lewickistraße – Tolkwitz**

Ein zweijähriges Kind hatte in einer Wohnung im ersten Obergeschoss die eigene Mutter versehentlich im Schlafzimmer eingeschlossen. Das Kind war dadurch allein in den anderen Räumen der Wohnung. Die Frau rief aus dem Fenster um Hilfe, so dass die Feuerwehr über Notruf alarmiert wurde. Über eine Leiter stiegen Einsatzkräfte der Feuerwehr in das Schlafzimmer ein und öffneten von dort mit Werkzeug die verschlossene Tür. Das Kind war wohlauf.

Zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Striesen wurden alarmiert.

**27.05.2009 18:33 Uhr Kühlschrank brannte – Krenkelstraße – Johannstadt**

In der Küche eines Restaurants war es zum Brand eines Kühlschranks gekommen. Vor Eintreffen der Feuerwehr gelang es dem Personal den Brand zu löschen. Auch die Elektroenergiezufuhr war bereits abgeschaltet. Es kam zu erheblichen Rußablagerungen. Gastraum und Treppenraum waren nur geringfügig verrauchte. Die Gäste und Bewohner hatten das Haus bereits verlassen. Da der Koch beim Löschen Rauchgase eingeatmet hatte, wurde er zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Lüfter wurden zur Entrauchung eingesetzt.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen sowie ein Rettungswagen des DRK.

**01.06.2009 20:11 Uhr Fuß eingeklemmt – Taschenberg – Altstadt**

Im Hotel Kempinski war sechsjähriger Junge mit rechtem Fuß in der Drehtür am Seiteneingang eingeklemmt und wurde von der Mutter betreut. Das Kind wurde zum Eigenschutz vom Rettungsdienst mit einer Decke geschützt und betreut. Mit dem Federkörner ließ sich die Scheibe nicht zerstören. Auch der Einsatz des hydraulischen Rettungsgerätes brachte keinen Erfolg. Schließlich wurde ein Minihebekissen zwischen Tür und Seitenscheibe oberhalb des Beines eingesetzt. So gelang es, die Scheibe aus den Halterungen zu drücken und das Bein zu befreien.

Alarmiert wurden ein Löschfahrzeug der Feuerwache Neustadt, ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen.



**09.06.2009 03:03 Uhr Küche brannte – Rothenburger Straße – Neustadt**

Im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses war es zum Brand einer Küche gekommen. Durch mehrere Notrufe wurde der Brand gemeldet. Bei Ankunft der Einsatzkräfte schlugen bereits Flammen aus dem Fenster. Alle Bewohner konnten das Haus selbstständig verlassen. Ein Strahlrohr kam zum Einsatz. Zur Entrauchung wurden Lüfter eingesetzt. Im Zuge der Kontrolle musste auf dem Dachboden Dielung geöffnet werden. Die Wohnungsinhaberin der Brandwohnung wurde von der Besatzung des Rettungswagens vor Ort vorbeugend untersucht. Sie wurde anschließend bei Bekannten untergebracht. Nach abschließender Messung zum Ausschluss gesundheitsschädigender Stoffe in der Raumluft, konnten die Hausbewohner in ihre Wohnungen zurück.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau wurden alarmiert.

**09.06.2009 12:20 Uhr Blitzschlag – Dach brannte – Otto-Dittrich-Straße – Leuben**

Kurz nach einem heftigen Blitzschlag stellten Nachbarn am Dach eines Doppelhauses eine leichte Rauchentwicklung fest. Sie informierten die Hausbewohner, die unbeschadet das Haus verlassen konnten. Nach Eintreffen der Feuerwehr verstärkte sich die Rauchentwicklung. Ein Brandherd war vorerst nicht erkennbar. Der Einsatz erfolgte mit einem Strahlrohr über den Bodenraum und einem zweiten Strahlrohr von außen über die Drehleiter. Es stellte sich heraus, dass sich der Brand direkt unter der Dachhaut (Ziegeldach) an Dachsparren entwickelt hatte. Auch vom Dachboden aus war der Brand wegen der Dachisolation nicht sichtbar.

Nach Auffinden des Brandherdes ca. in der Mitte des Daches musste die Dachhaut zum Ablöschen teilweise geöffnet werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt.



**12.06.2009 05:20 Uhr Kiosk brannte – Hebbelstraße – Cotta**

Auf dem Gelände des Freibades Cotta war ein Kiosk (4m x 3m) in Brand geraten. Bei Ankunft der Einsatzkräfte hatten die Flammen den Kiosk bereits fast komplett erfasst. Mit zwei Strahlrohren konnte der Brand schnell gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Als Brandursache wurde durch die Polizei eine technische Ursache ermittelt.

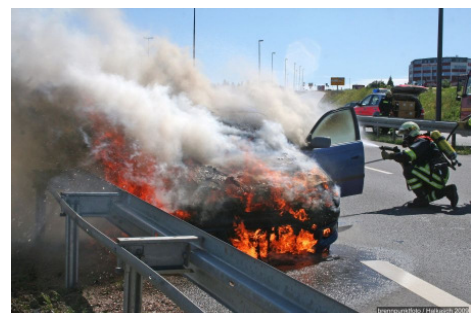
Der Löschzug der Feuerwache Löbtau wurde alarmiert.



**13.06.2009 15:25 Uhr PKW brannte – Coventrystraße – Omsewitz**

Ein PKW Peugeot 306 geriet während der Fahrt im Motorraum in Brand. Schnell breiteten sich die Flammen auf den gesamten Frontbereich aus. Der Fahrer verließ sein Fahrzeug rechtzeitig und blieb so unverletzt. Ein Strahlrohr kam zum Einsatz.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Löbtau und die freiwillige Feuerwehr Ockerwitz.





**16.06.2009 11:12 Uhr Mann von Straßenbahn erfasst – Amalie-Dietrich-Platz – Gorbitz**

Beim Einfahren in die Haltestelle erfasste eine Straßenbahn, die in Richtung Stadtzentrum unterwegs war, einen Mann im Bereich des Fußgängerüberweges. Der Mann wurde auf dem durch Lichtzeichen gesicherten Überweg von der Bahn erfasst. Der 41-Jährige stürzte und kam auf der rechten Seite unter die Bahn und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Zum Bergen der Person musste die Bahn mit hydraulischer Hebertechnik gehoben werden. Der Straßenbahnfahrer wurde vom Kriseninterventionsteam betreut.

Alarmiert wurde der Hilfeleistungszug mit Fahrzeugen der Feuerwachen Neustadt und Löbtau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz sowie Rettungsdienstfahrzeuge.



**14.07.2009 15:10 Uhr Hotelzimmer als Küche – Devrientstraße – Altstadt**

Ein nicht alltäglicher Einsatz: Auf einer mitgebrachten Kochgelegenheit hatte ein Gast im Hotel Maritim ein Steak im Hotelzimmer gebraten. Die Bratendämpfe führten zur Auslösung der automatischen Brandmeldeanlage.

**29.07.2008 21:11 Uhr Verkehrsunfall – Personen eingeklemmt – Pillnitzer Landstraße – Wachwitz**

Infolge eines Verkehrsunfalls zwischen zwei Kleintransportern wurden zwei Männer in einen MB 100 eingeklemmt. Die Fahrerin eines VW T4 konnte mit ihren zwei Töchtern (6 u. 8) ihr Fahrzeug selbst verlassen. Sie erlitten leichte Verletzungen und wurden bis zum Eintreffen der Rettungskräfte von einer Anwohnerin betreut. Zur nötigen medizinischen Versorgung wurden sie in ein Krankenhaus gebracht. Aus dem MB 100 wurde zuerst der Beifahrer befreit. An der Fahrerseite musste dann die Tür entfernt werden, um den Fahrer zu befreien.

Beide Männer mussten nach der notfallmedizinischen Versorgung in ein Krankenhaus transportiert werden. Auslaufende Betriebsmittel wurden mit Bindemitteln beseitigt.

Alarmiert wurden der Leitende Notarzt, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, der Rettungshubschrauber, ein Notarzt-Einsatzfahrzeug, zwei Rettungswagen, der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt und der Löschzug der Feuerwache Striesen.



**13.07.2009 22:27 Uhr Wohnungsbrand – Alaunstraße – Neustadt**

Im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es bei starker Rauchentwicklung in einem Wohnzimmer zum Brand von Mobiliar gekommen. Der Einsatz der Feuerwehr erfolgte über den Treppenraum. Die Mieter der Brandwohnung trafen fast zeitgleich mit der Feuerwehr ein. Damit stand fest, dass sich keine Personen in der Wohnung befanden. Mit einem Strahlrohr war der Brand schnell gelöscht. Die Schalung der Holzbalkendecke war bereits angebrannt, so dass sie zur Kontrolle teilweise entfernt werden musste. Lüfter wurden zum Entrauchen eingesetzt. In der Wohnung darüber mussten zur Kontrolle Laminat entfernt werden. Wegen der starken Rußablagerungen war die Nutzung der Wohnung nach dem Einsatz nicht gleich wieder möglich.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie ein Rettungswagen wurden alarmiert.



**17.07.2009 12:57 Uhr PKW in Elbe – Laubegaster Ufer – Laubegast**

Ein geparkter PKW (Seat Leon) war in die Elbe gerollt und befand sich unweit des Ufers im Wasser. Kraftstoff bzw. Öl war noch nicht ausgetreten. Mit der Winde des Wechselladerfahrzeuges für Technische Hilfeleistung (WLF-TH) wurde das Fahrzeug an das Ufer gezogen. Nach Eintreffen des Abschleppunternehmens wurde das Fahrzeug dann über die Böschung bis auf die Straße gezogen. Die weiteren Maßnahmen erfolgten durch das Abschleppunternehmen.

Alarmiert wurden zwei Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Löschfahrzeuge und ein Rettungsboot.



**23.07.2009 00:46 Uhr Rauch im Kinderzimmer – Wachsbleichstraße – Friedrichstadt**

Zwei Jungen (6 u. 4 Jahre) weckten in der Nacht ihre Eltern – sie hatten Brandgeruch in ihrem Kinderzimmer im zweiten Obergeschoss bemerkt. Die Eltern verließen mit den Kindern sofort die Wohnung und informierten die Feuerwehr.

Es stellte sich heraus, dass sich eine in Betrieb befindliche Leselampe von einem Regal gelöst hatte und auf eine Schaumstoffmatratze gefallen war. Dadurch kam es zum Schmelbrand und Rauchentwicklung. Die Matratze wurde von der Feuerwehr auf den Balkon gebracht und dort mit einer Kübelspritze abgelöscht. Messungen zum Ausschluss von gefährlichen Schadstoffkonzentrationen wurden durchgeführt. Beide Kinder wurden von einer Notärztin untersucht und anschließend wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in eine Kinderklinik eingewiesen.

Der Löschzug der Feuerwache Übigau wurde alarmiert.

**28.08.2008 21:10 Uhr Dachstuhl brannte – Dresdner Straße – Langebrück**

Vermutlich infolge eines Blitzschlages kam es zum Dachstuhlbrand an einem unbewohnten Mehrfamilienhaus. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr waren die Flammen bereits durch die Dachhaut gebrochen. Zur Brandbekämpfung kamen drei Strahlrohre zum Einsatz. Eines der Strahlrohre wurde über die Drehleiter eingesetzt. Im Zuge der Löscharbeiten musste der Fußboden bzw. die Geschossdecke zwischen dem 1. und 2. Dachgeschoss geöffnet werden. Einige Gipskartonplatten der Innenverkleidung und ein Teil der Dachdeckung mussten entfernt werden. Es war nicht zu vermeiden, dass in die unteren Geschosse Löschwasser eindringen konnte. Mit Saugern wurde das Wasser entfernt.



Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, ein Rettungswagen und die Freiwillige Feuerwehr Langebrück wurden alarmiert.



**04.08.2009 02:22 Uhr    Brand in Jugendwerkstatt – Heinrich-Mann-Straße – Niedersedlitz**

In einer ehemaligen Kindertageseinrichtung, die als Jugendwerkstatt genutzt wurde, war es im Obergeschoss zum Brand gekommen. Bei Ankunft der Feuerwehr brannte der westliche Bereich des Geschosses bereits vollständig. Andere Bereiche des Geschosses waren teilweise vom Brand erfasst. Flammen schlugen bereits aus den Fenstern.

Zum Innenangriff gingen zwei Einsatztrupps vor. Dazu musste die Hauseingangstür gewaltsam geöffnet werden. Ein weiteres Strahlrohr wurde über die Drehleiter eingesetzt. Während der Löscharbeiten mussten etwa 30 m<sup>2</sup> der abgehängten Decke entfernt werden. Im westlichen Bereich des Gebäudes kam es zu starken Abplatzungen des Stahlbetons und zu erheblichen Schädigungen des Daches. Zur Ableitung heißer Dämpfe, die aus der Heizungsanlage ausströmten, mussten im Kellerbereich Fensterscheiben entfernt werden.

Zum Einsatz kam die Freiwillige Feuerwehr Niedersedlitz und der Löschzug der Feuerwache Neustadt



**08.08.2009 10:19 Uhr    Hunde bemerkten Brand – Gönnsdorfer Straße – Cunnersdorf**

Durch das laute Bellen der Hunde wurde eine Frau auf eine Rauchentwicklung aufmerksam, die aus einer Erdgeschosswohnung kam. Sie alarmierte die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte verschafften sich Zugang zur Brandwohnung und stellten fest, dass sich auf einem eingeschalteten Elektroherd qualmende Plastreste befanden. Der Herd wurde abgeschaltet, die Plastreste abgelöscht und ins Freie gebracht. Der Mieter der Wohnung war nicht anwesend. Zwei Hunde, die sich in der Wohnung befanden, wurden von der Nachbarin betreut.

Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren Gönnsdorf und Pappritz sowie der Berufsfeuerwehr wurden alarmiert.

**08.08.2009 22:40 Uhr    Unfall mit Pferdekutsche – Pappritzer Straße – Gönnsdorf**

Zwischen einem PKW und einer Pferdekutsche kam es zum Auffahrunfall. Fünf Personen wurden bei Eintreffen der Feuerwehr bereits durch die Rettungsdienstkkräfte von vier Rettungswagen und zwei Notarzteinsetzungsfahrzeugen versorgt. Durch die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr wurde die Einsatzstelle ausgeleuchtet. Nach Bergung der Fahrzeuge wurden ausgelaufene Betriebsflüssigkeiten beseitigt.

Im Einsatz waren, neben den genannten Rettungsmitteln, ein Hilfeleistungslöschfahrzeug der Feuerwache Striesen sowie die Freiwilligen Feuerwehren Gönnsdorf und Pappritz.



**09.08.2009 08:55 Uhr    Verpuffung im Heizkraftwerk – Am Lugaer Graben – Großschachwitz**

Bei Wartungsarbeiten in einem Holzheizkraftwerk kam es zu einer Verpuffung, die jedoch nicht zum Brand führte. Sichtbare Schäden waren an der Anlage nicht zu erkennen.

Ein Arbeiter zog sich jedoch schwere Brandverletzungen zu. Er wurde mit dem Hubschrauber nach Leipzig, in eine Klinik mit Behandlungsmöglichkeit für schwere Brandverletzungen, geflogen.

Ein zweiter Arbeiter wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Dresdner Krankenhaus eingewiesen. Der Anlagenfahrer wurde den Rettungsdienstkkräften vorgestellt, um Anzeichen eines Schockes zu behandeln.



Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Niedersedlitz und der Berufsfeuerwehr unterstützten die Rettungsdienstkkräfte bei Transport und Erstversorgung der Verletzten.

### 13.08.2009 16:54 Uhr Schwerer Verkehrsunfall – Autobahn A 17

Zwischen den Autobahnanschlussstellen Südvorstadt und Gorbitz (Kilometer 3,5) streifte ein tschechischer Lastzug (Zugmaschine u. Sattelaufleger) ein Abschleppfahrzeug, das gerade den PKW (BMW) einer norwegischen Familie verlud. Eine Person erlitt dabei leichte Verletzungen am Kopf. Sie wurde durch den Rettungsdienst versorgt und gemeinsam mit den anderen drei Familienangehörigen in ein Krankenhaus transportiert. Am Abschleppfahrzeug und am PKW kam es zu Beschädigungen.

Der Sattelzug, der mit Schaltschränken beladen war, kam nach der Kollision ins Schleudern und fuhr über den Standstreifen auf die Böschung. Dort kippte er auf die Fahrerseite. Der Fahrer konnte sich jedoch unverletzt aus dem Fahrerhaus befreien.

Beim Aufprall wurde der rechte Fahrzeugtank abgerissen, so dass etwa 400 Liter Dieselmotorkraftstoff auslaufen konnten. Auch am linken Tank kam es zu Beschädigungen. Das weitere Auslaufen der Tanks wurde verhindert. Kraftstoff wurde in sichere Behälter der Feuerwehr gepumpt. Mit Schaufeln wurde als erste Maßnahme Erdreich aufgenommen und Ölbindemittel eingesetzt. Ein weiteres Abtragen des Erdreiches nach der Bergung wurde veranlasst. Einsatzkräfte der Feuerwehr unterstützten die weiteren Bergungsmaßnahmen und leuchteten die Einsatzstelle aus.

Eingesetzt war zuerst ein Löschfahrzeug zur Absicherung für den Einsatz des Rettungswagens. Der Umweltschutzzug der Feuerwache Übigau mit zwei Abrollbehältern, zwei Löschfahrzeugen und dem Zugführer wurden nachalarmiert.



### 20.08.2009 10:26 Uhr Dachstuhlbrand – Waltherstraße – Friedrichstadt



Der Dachstuhl (60m x 20m) des ehemaligen Verwaltungsgebäudes des Güterbahnhofes Friedrichstadt war in Brand geraten. Bei Ankunft der Feuerwehr war aus dem gesamten Dach des viergeschossigen Gebäudes, in dem noch eine Wohnung bewohnt war, starke Rauchentwicklung sichtbar. Das Ehepaar hatte diese Wohnung bereits verlassen und meldete sich bei der Feuerwehr. Während der Lageerkundung und der ersten Einsatzhandlungen brachen die Flammen durch die Dachhaut und breiteten sich über den nicht begehbaren Oberboden auf weitere Bereiche des Gebäudes aus. Die Brandbekämpfung wurde über Drehleitern durchgeführt. Der Innenangriff mit bis zu vier Einsatztrupps musste wegen einstürzender Treppen abgebrochen werden. Der Zugführer des Umweltschutzzuges führte in Richtung der Rauchausbildung Messungen durch. Dabei wurden für die bewohnten Bereiche keine kritischen Werte festgestellt. Über die Durchsagefunktion der Sirenen wurden trotzdem Warndurchsagen gemacht.

Durch den Brand wurde der Dachstuhl zerstört. Es entstand erheblicher Wasserschaden im Gebäude. Die Wohnung war für das Ehepaar nicht mehr bewohnbar. Ein Kamerad der Stadtteilfeuerwehr Hellerau verletzte sich am Knie.



Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Löbtau, Fahrzeuge des Umweltschutzzuges und ein Rettungswagen.

Auch die Freiwilligen Feuerwehren Brabschütz, Ockerwitz, Hellerau und Niedersedlitz waren vor Ort.



**25.08.2009 20:48 Uhr    Straßenbahn auf Fußweg – Borsbergstraße – Striesen**

Im Kreuzungsbereich Borsbergstraße/Berthold-Brecht-Allee kam es zwischen einem PKW (Citroen) und einer Straßenbahn zur Kollision. Zwei Insassen des PKW und der Fahrer der Straßenbahn wurden verletzt. Sie wurden medizinisch versorgt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Infolge des Unfalls kam es zur Entgleisung der Bahn, so dass sie im rechten Winkel zum Gleis bis auf den Fußweg fuhr. Kurz vor einer Gebäudewand kam die Bahn zum Stillstand. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Verkehrsbetriebe wurde das Heben und Eingleisen der Bahn vorbereitet. Wegen des notwendigen Kraneinsatzes mussten einseitig die Äste einer Linde entfernt werden. Die Bahn wurde schließlich mit einem Kran angehoben und mit Winden in das Gleis gebracht. Einsatzende war gegen 02 Uhr.



Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt mit der Bergetechnik für Schienenfahrzeuge, Führungsdienste und ein Rettungsdienstfahrzeug

**01.09.2009 22:28 Uhr    Einsatz für Höhenrettungsdienst – Peschelstraße – Kaditz**

Der Führer eines Baustellenkranes (etwa 40m Höhe) befand sich in einer gesundheitlichen Notlage und konnte seinen Führerstand nicht selbst verlassen. Ausgerüstet mit ihrer Spezialausrüstung stiegen Angehörige der Höhenrettungsgruppe auf den Kran, führten die notfallmedizinische Erstversorgung durch und seilten den Mann anschließend ab. Die Weiterbehandlung erfolgte durch einen Notarzt, der auch den Transport ins Krankenhaus veranlasste.

Der Löschzug der Feuerwache Übigau, der Höhenrettungsdienst, ein Rettungswagen, und ein Notarzt waren vor Ort.

**02.09.2009 12:39 Uhr    Brand Garage – Schelsstraße – Weixdorf**

In einer Garage (12m x 10m), die als Werkstatt genutzt wurde, war es nach Arbeiten an einem PKW zur Verpuffung mit Brandfolge gekommen. Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannten in der Garage sieben PKW und weitere Gegenstände. An einigen Stellen hatte der Brand bereits die Holzbalkendecke erfasst. Gelöscht wurde der Brand mit drei Strahlrohren. Das Ausbreiten des Brandes auf den Dachbereich wurde verhindert. Zur Restablöschung wurde die Schalung der Holzbalkendecke fast komplett geöffnet.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Langebrück.



**04.09.2009 10:20 Uhr    Lagerplatz für Altmaterialien brannte – Magazinstraße – Industriegelände**

In einer Firma waren Flaschenkappenabfälle und Kabelabfälle, die zur Verwertung in einem Freilager deponiert waren, in Brand geraten. Das Schüttgutlager für die Flaschenabfälle (hauptsächlich Leichtmetall und Plastrückstände) war mit Betonelementen von einer Gartenanlage abgegrenzt. Die Lagermenge betrug etwa 160 Tonnen. Die Kabelabfälle lagerten daneben. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannten Flaschenabfälle auf einer Fläche von etwa 100 m<sup>2</sup> und auf 30 m<sup>2</sup> Kabelabfälle unter starker Rauchentwicklung. Zur Brandbekämpfung war ein massiver Wassereinsatz erforderlich. Dabei kamen drei tragbare Löschwassermonitore zum Einsatz. Zur Löschwasserspeisung mussten zwei Schlauchleitungen über 600m verlegt werden. Die Ausbreitung der zeitweise weithin sichtbaren Brandgaswolke wurde durch Messungen überwacht.

Eingesetzt waren drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie die Stadtteilfeuerwehren Hellerau und Klotzsche.



**05.09.2009 16:32 Uhr Brand in Küche – Kesselgrund – Kaditz**

Im Erdgeschoss eines Zweifamilienhauses war es in einer Küche zum Brand der Kücheneinrichtung gekommen. Durch einen in der Nachbarschaft arbeitenden Handwerker wurde die 82-jährige Wohnungsinhaberin aus der verrauchten Wohnung in Sicherheit gebracht. Sie wurde anschließend von einer Notärztin betreut und zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus eingewiesen. Die Brandbekämpfung wurde bereits vor Eintreffen der Feuerwehr durch Nachbarn mit einem Gartenschlauch durch das Fenster aufgenommen. Auch die Hauptsicherung für die Wohnung war bereits entfernt. Es war nur noch Restablöschung und das Belüften nötig. Auch die Helfer aus der Nachbarschaft wurden vor Ort von der Notärztin vorbeugend untersucht.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie zwei Fahrzeuge des Rettungsdienstes.

**11.09.2009 14:10 Uhr Hausanbau brannte – Elbstraße – Gohlis**

In einem, an ein zweigeschossiges Wohngebäude angebauten, Schuppen war es zum Brand gekommen. Vom Brand wurden Teile des hölzernen Anbaus sowie eingelagertes Stroh erfasst. Mehrere Personen begannen vor Eintreffen der Feuerwehr mit Gartenschläuchen Löscheversuchen. Drei Strahlrohre wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Das Stroh musste aus dem Anbau geräumt werden. Starke Rauchentwicklung erschwerte den Einsatz. Acht Männer mussten durch den Rettungsdienst wegen des Verdachtes auf Rauchgasvergiftung untersucht werden. Keine dieser Personen musste in ein Krankenhaus eingewiesen werden.



Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Übigau und Neustadt, ein Rettungswagen sowie die Freiwilligen Feuerwehren Cossebaude, Brabschütz und Gorbitz wurden alarmiert.

**27.09.2009 02:41 Uhr Küche brannte – Personen gerettet – Uthmannstraße – Roßthal/Niedergorbitz**

In der Küche einer Dachgeschosswohnung war es zum Brand gekommen. Zwei Erwachsene und ein zweijähriges Kind mussten über eine Drehleiter gerettet werden. Sie wurden vom Rettungsdienst untersucht und zur weiteren medizinischen Betreuung in ein Krankenhaus eingewiesen.

Ein Strahlrohr kam zum Einsatz. Lüfter wurden zur Entrauchung eingesetzt. Zur Minimierung von Wasserschäden wurde das Löschwasser in der Wohnung mit einem Sauger beseitigt.

Alarmiert wurden Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und ein Rettungswagen.



**07.10.2009 19:03 Uhr Stromverteiler brannte – Jessener Straße – Dobritz**

Im Treppenraum, unmittelbar vor einer Wohnungseingangstür im zweiten Obergeschoss, war ein Stromverteilerkasten in Brand geraten. Das Ehepaar aus der betreffenden Wohnung verließ das Haus durch den verrauchten Treppenraum und musste durch den Rettungsdienst vorbeugend untersucht werden. Die Frau kam wegen des Verdachtes auf Rauchgasvergiftung zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Die anderen Bewohner des Hauses waren in ihren Wohnungen verblieben. Der Brand wurde mit einem Pulverlöcher gelöscht. Anschließend kamen Lüfter zum Einsatz. Die Stromversorgung für das Haus musste abgeschaltet werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen, Neustadt, die Freiwillige Feuerwehr Niedersedlitz und ein Rettungswagen.

**07.10.2009 22:58 Uhr Brand im Treppenhaus – Güntzstraße – Johannstadt**

Umzugskisten, die im Treppenraum (1. Obergeschoss) eines Studentenwohnheimes standen, waren in Brand geraten. Vor Eintreffen der Feuerwehr versuchten Studenten den Brand zu löschen. Sie begaben sich dann ins Freie. Vier Studenten wurden vom Rettungsdienst untersucht, weil sie bei den Löscheversuchen Rauch eingeatmet hatten. Zwei von ihnen mussten in ein Krankenhaus gebracht werden. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Lüfter wurden zur Beseitigung des Rauches eingesetzt.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen.



**08.10.2009 22:40 Uhr | Wohnungsbrand – Ebereschenstraße – Gorbitz**

Im Kinderzimmer einer Wohnung im 3. Obergeschoss waren Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Die Familie bemerkte den Brand rechtzeitig, so dass sie die Wohnung unverletzt verlassen konnte. In der Wohnung darüber signalisierten Rauchmelder den durch geöffnete Fenster eindringenden Rauch. Auch diese Bewohner konnten, wie die anderen Hausbewohner, das Gebäude vor Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Der Brand des Kinderzimmers konnte schnell gelöscht werden. Lüfter kamen zur Beseitigung der Rauchgase zum Einsatz. Zur Verringerung der Löschwasserschäden wurde Wasser aufgesaugt. Die Wohnung war durch den Brand unbewohnbar. Die Familie kam bei Bekannten unter. Auch die darüber liegende Wohnung konnte nicht freigegeben werden – sie musste weiter gelüftet werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtal und Übigau sowie die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.



**15.10.2009 | Früher Wintereinbruch – Baumbestände – Stadtgebiet**

Beginnend in den Mittagsstunden häuften sich Informationen über Baumschäden, die durch große Schneelast auf den Bäumen verursacht wurden. Es kam zum Abbrechen zahlreicher Äste und zu Behinderungen des Straßenverkehrs. In einigen Fällen wurden Freileitungen und PKW beschädigt. Wegen der Vielzahl der geschädigten Bäume mussten die Hochlandstraße in Borsberg und der Helfenberger Grund gesperrt werden. Weitere Schwerpunktbereiche waren die Radeberger Landstraße (Dresdner Heide) und die Bautzner Landstraße (Bühlau).

Im Einsatz waren mehrere Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwillige Feuerwehren.

**21.10.2009 05:16 Uhr | Brand im Freilager – Lohrmannstraße – Reick**



Im Freilagerbereich der Firma Elaskon, (produziert werden mineralölhaltige Konservierungsmittel) waren mehrere Stapelpaletten mit etwa 180 Fässern in Brand geraten. Es handelte sich dabei um unterschiedliche Produkte. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge schlugen die Flammen bereits meterhoch. Benachbarte Großtanks waren stark erwärmt. Bis zur Einspeisung der Tankberieselungsanlage, begannen die Einsatzkräfte mit mehreren Strahlrohren die Tanks und Lagergüter zu kühlen. Auch mit der Brandbekämpfung wurde begonnen. Eine weitere Brandausbreitung konnte somit verhindert werden. Während der Löscharbeiten kam es infolge des Berstens einzelner Fässer mehrmals zu Verpuffungen. Auch in der Kanalisation hatte es bereits vor Ankunft der Feuerwehr Verpuffungen gegeben. Einige Kanalabdeckungen hatte es dabei angehoben. Zahlreiche Fässer aus angrenzenden Bereichen wurden nach der Kühlung mittels Gabelstapler umgelagert.

Die Messungen durch den Zugführer des Umweltschutzzuges ergaben keine erhöhten Schadstoffwerte in der Umgebung, so dass eine Gefährdung der Bevölkerung ausgeschlossen werden konnte. Personen kamen durch den Brand nicht zu Schaden.

Es wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen und der Freiwilligen Feuerwehren Kaitz, Lockwitz und Niedersedlitz alarmiert.

**26.10.2009 21:11 Uhr Barackenbrand – Großenhainer Straße – Neustadt**

Nahe der Petrikirche war eine leer stehende Baracke (ca. 20m x 5m) in Brand geraten. Bei Ankunft der Feuerwehr brannte die Baracke bereits in voller Ausdehnung. Drei Strahlrohre wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Zur Kontrolle der Restablöschung kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie ein Rettungswagen.



**02.11.2009 02:33 Uhr Kassenwagen brannte – Ferdinandplatz – Altstadt**

Total in Brand geraten war ein Wohnwagen, der als Kassenwagen des Parkplatzes genutzt wurde. Ein Baustromverteilerkasten, der in der Nähe stand, wurde auch beschädigt. Ein Strahlrohr wurde eingesetzt.

Im Einsatz war der Löschzug der Feuerwache Neustadt.



**08.11.2009 20:58 Uhr Brand in Autovermietung – Reitbahnstraße – Altstadt**

Nach der Zerstörung einer Glastür hatten Unbekannte Mobiliar und Einrichtung einer Autovermietung in Brand gesetzt. Zur Brandbekämpfung wurde das Glas aus der Tür komplett entfernt. Ein Strahlrohr kam zum Einsatz. Während des Einsatzes wurden zwei darüber liegende Wohnungen evakuiert.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Rettungswagen.



**14.12.2009 11:36 Uhr Küchenbrand – Finsterwalder Straße – Prohlis**

Im fünften Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses waren die Kucheneinrichtung und Teile der Wohnzimmereinrichtung in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen Flammen bereits aus dem zerborstenen Küchenfenster und Rauchschwaden zogen über das Dach.

Der Mieter der Brandwohnung wurde durch den ersten Einsatztrupp im Treppenraum angetroffen. Er wurde durch den Rettungsdienst versorgt und mit Verdach auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht.

Mit einem Strahlrohr wurde die Brandbekämpfung vom Treppenraum aus vorgenommen. Durch den Einsatz von Lüftern konnte der Treppenraum rauchfrei gehalten werden. Durch Löschwasser kam es in zwei darunter liegenden Wohnungen zu Nässeschäden. Die Brandwohnung konnte nach dem Brand nicht mehr genutzt werden.

Alarmiert wurden Einsatzkräfte der Feuerwachen Striesen und Löbtau sowie der Stadtteilfeuerwehr Niedersiedlitz.



### **23.12.2009 10:40 Uhr    Straßenbahn entgleist – Leneplatz – Altstadt**

Im Kreuzungsbereich Leneplatz/Tiergartenstraße war es zur Entgleisung einer Straßenbahn (NGT 6) gekommen. Die Bahn wurde mit dem Hebearm des Wechselladerfahrzeuges Technische Hilfeleistung (WLF-TH) im Frontbereich angehoben und wieder in das Gleis gesetzt.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug, bestehend aus den Hilfeleistungsfahrzeugen der Feuerwache Neustadt und dem Löschzug der Feuerwache Löbtau



### **24.12.2009 21:19 Uhr    Dachstuhlbrand – Rehefelder Straße – Pieschen**

Im Dachgeschoss eines fünfgeschossigen Wohnhauses war es zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits die Dachhaut durchbrochen. Das Übergreifen des Brandes auf benachbarte Wohnhäuser musste verhindert werden. Im Brandhaus waren nur noch zwei Wohnungen bewohnt. Die Mieter waren nicht anwesend. Sie trafen nach Abschluss der Löscharbeiten ein. Vier Familien aus dem angrenzenden Wohnhaus mussten ihre Wohnungen verlassen. Zum Aufenthalt wurde ihnen ein Bus der Verkehrsbetriebe zur Verfügung gestellt. Die Brandbekämpfung erfolgte über drei Drehleitern und mit Strahlrohren im Innern des Gebäudes. Am Gebäude entstand erheblicher Schaden. Die Wohnungen konnten nicht wieder bewohnt werden. Die Brandausbreitung auf das benachbarte Haus wurde verhindert.

Am Einsatz beteiligt waren Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Löbtau sowie die Freiwillige Feuerwehr Dresden-Wilschdorf.



### **31.12.2009    Einsatzgeschehen zum Jahreswechsel**

In der Silvesternacht mussten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr zu 21 Bränden ausrücken. Die Mehrzahl (17) dieser Einsätze waren brennende Abfall- bzw. Recyclingbehälter.

Gegen 18:30 Uhr geriet eine Rollmarkise im zweiten Obergeschoss eines Wohnhauses am Altenberger Platz in Brand. Die Flammen waren bei Eintreffen der Feuerwehr bereits fast erloschen.

Um 00:15 Uhr wurden Löschzüge der Feuerwehr zum Tanneberger Weg gerufen. Auf einem Balkon im vierten Obergeschoss waren abgelagerte Gegenstände in Brand geraten. Unter Einsatz einer Drehleiter konnte der Brand schnell gelöscht werden. In der Wohnung entstand kein Schaden. Die Mieter der Wohnung waren nicht zu Hause.

Die Zahl der Rettungsdiensteinsätze hielt sich auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Notärzte mussten in der Zeit von 16:00 Uhr bis 06:00 Uhr zu 59 und die Rettungswagen zu 188 Einsätzen ausrücken.

Zumeist waren es Verletzungen durch Feuerwerkskörper, Verletzungen durch Stürze und auch durch tätliche Auseinandersetzungen. Oft standen diese Verletzungen in direktem Zusammenhang mit erheblichem Alkoholgenuß.

Fast alle Patienten des Rettungsdienstes wurden in Krankenhäuser transportiert.

Von 16:00 Uhr bis 06:00 Uhr wurde der Notruf insgesamt 477-mal angerufen.



### 3 Katastrophenschutz – Vorbeugender Brandschutz

#### 3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Insgesamt 1.073 Vorgänge wurden im Programm „Brandschau“ neu erfasst. 641 Vorgänge (55 aus dem Jahr 2008) konnten bearbeitet werden. Es handelte sich u.a. um:

neu erfasst	bearbeitet	
208	179	Anträge zu Baugenehmigungsverfahren (§ 64 SächsBO);
141	141	Anträge zum Vereinfachten Baugenehmigungsverfahren (§ 63 SächsBO);
57	56	Vorgänge zu Brandmeldeanlagen (BMA);
41	40	Abweichungsanträge (§ 67 SächsBO);
18	17	Amtshilfe / Aktenauskunft;
1	1	Bauvoranfragen;
39	39	Bebauungspläne;
14	14	Plangenehmigungs- / Planfeststellungsverfahren;
39	37	Anträge zum Thema Löschwasser;
9	9	Anträge nach BImSchG;
6	4	Vollzug StVO nach § 45;
2	2	Anträge zu Dach- bzw. Kellergeschossausbau (§ 61 SächsBO);
93	91	Vorgänge TÖB (Träger öffentlicher Belange).

Einschließlich der Beratungstätigkeit des Sachbearbeiters für Brandmeldeanlagen wurden 1.236 bauordnungs-rechtsrelevante Beratungen durchgeführt.

Die durchschnittliche Zahl der Antragseingänge der vergangenen zehn Jahre ist leicht überschritten worden. Dies verdeutlicht die folgende Übersicht:

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527
2004	623	563
2005	583	565
2006	512	555
2007	708	643
2008	649	625
<b>2009</b>	<b>696</b>	<b>641</b>

Das Jahr war u. a. durch folgende Aktivitäten gekennzeichnet:

1. Für die laut Feuerwehrkostensatzung seit Januar 2008 zu erhebenden Gebühren für Leistungen im vorbeugenden Brandschutz mussten die erstellten Layouts für die Kostenberichte und die Kostenübernahmeerklärung erneut geändert werden. Wie schon im Vorjahr, war für die Kostenerhebung ein erhöhter Verwaltungsaufwand nötig. Dies resultierte aus der erforderliche Datenerfassung- und pflege und der Fertigung der Kostenberichte. Niederschriften wurden dazu im Verlauf des Jahres nicht mehr gefertigt. Das Erstellen kurzer Aktennotizen sowie Prüfung und Bestätigung von, durch die Beratungspartner gefertigter Protokolle, erwies sich wesentlich zeiteffizienter;
2. Im Rahmen der Aus- und Fortbildung des Führungspersonals im Amt wurden zwei Themen des vorbeugenden Brandschutzes vermittelt. Hierzu wurden Powerpointpräsentationen zu den Themen „Fremdrettungsmaßnahmen in Krankenhäusern und Pflegeheimen“ sowie zum „Zweiten Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr Dresden“ erarbeitet. Bei 18 der genannten Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und anlässlich einer Schulungsmaßnahme der AGBF Sachsen wurden sie vorgetragen;
3. Die Truppmann- / Truppführerausbildung der Stadtteilfeuerwehren wurde, zu Themen des vorbeugenden Brandschutzes durch einen Mitarbeiter unterstützt;

4. Im Bereich Brandmeldeanlagen / Feuerwehrschließungen musste, wegen eines Fremdeingriffes an einem Feuerwehrschrüsseldepot (FSD) im Universitätsklinikum, im Stadtgebiet eine Austauschaktion stattfinden. Gemeinsam mit dem Sachgebiet Einsatzvorbereitung sowie mit dem Konzessionärs Ahlbrandt, Technische Anlagen GmbH mussten 668 Feuerwehrschließungen umgestellt werden. Die Aktion nahm insgesamt sieben Wochen in Anspruch. Parallel dazu verlief und verläuft der diese Objekte vornehmlich betreffende, noch nicht abgeschlossene Prozess der Pflege und Angleichung der Daten;
5. Federführend erfolgte der Aufbau des Feuerwehr-Schließsystems Dresden 2 als Gruppenschließsystem, der noch nicht abgeschlossen ist;
6. Eine Diplomarbeit zum Thema „Analyse der Einsatzbedingungen und Anwendungskriterien der Rettungsgeräte der Feuerwehr Dresden“ (Steck- und Schiebleitern sowie Hubrettungsfahrzeuge) mit dem Ziel der Optimierung der Einsatzbedingungen der Rettungsgeräte wurde durch einen Mitarbeiter des Sachgebietes Baugenehmigungsverfahren bis zur erfolgreichen Verteidigung betreut;
7. Zum Thema „Sicherstellung der Löschwasserversorgung im Stadtgebiet“ wurden federführend mehrere ämterübergreifende Löschwasserkonferenzen organisiert. Außerdem wurden eine Vielzahl technischer Beratungen zu abweichenden, nicht DIN-konformen Lösungen bzw. Bauausführungen trinkwasser-netzunabhängiger Löschwasserentnahmestellen erforderlich;
8. Mehrere ämterübergreifende Beratungen zum Thema „Feuerwehrflächen im öffentlichen Verkehrsraum“, an denen Mitarbeiter des Sachgebietes teilnahmen, fanden statt;
9. Unter Beteiligung des Hochbauamtes, des Bauaufsichtsamtes und unseres Amtes fanden Beratungen zum Thema „Brandschutz-Interims-Maßnahmen in Bestandsschulgebäuden“ statt. Im Ergebnis entstand die Festlegung der Notmaßnahmen bezüglich der Schulstandorte, die unter der Federführung des Hochbauamtes in den kommenden Jahren zu realisieren sind.

Nachfolgend eine Aufzählung komplizierter, arbeits- und zeitaufwändige Verfahren:

- a) Webergasse / Scheffelgasse – Erweiterung „Altmarktgalerie“, Integration des unter Denkmalschutz stehenden Intecta-Hochhauses;
- b) Prager Str. 15-17 / Reitbahnstraße – Errichtung der „Centrum Galerie“;
- c) Schlossplatz – Wiederaufbau des Dresdner Schlosses (Umbau/Inbetriebnahme Nord-Ost- u. Ostflügel, Überdachung des Innenhofes, Sanierung Georgenbau ;
- d) Altmarkt, Pfarrgasse, Kramergasse, Schreibergasse – Neubau Hotel- und Geschäftsgebäude (476 Betten) sowie Tiefgarage (Hochhaus);
- e) Fetscherstraße – Erweiterung Herzzentrum (Krankenhaus);
- f) Friedrichstraße – Neubau Haus K im Krankenhaus Friedrichstadt mit Übergang zum Haus H sowie Umbaumaßnahmen im Haus I;
- g) Bergstraße / George-Bähr-Straße – Baumaßnahme „Neuffer-Bau“;
- h) Dr.-Külz-Ring – Neubau des Hotels, „Express by Holiday Inn Dresden City Centre“;
- i) Emerich-Ambros-Ufer – Nutzungsänderung Jugendzentrum in Wohnheim (Durchführung von brandschutztechnischen Maßnahmen);
- j) Hamburger Straße – Technisches Rathaus (Durchführung brandschutztechnischer Maßnahmen);
- k) Lenéstraße – Neubau Rudolf-Harbig-Stadion;
- l) Peschestraße / Lommatzcher Straße (Umbau und Erweiterung „Elbe-Park“.

### 3.2 Brandverhütungsschau

In Betrieben und Einrichtungen wurden 494 (498) Brandverhütungsschauen und Überprüfungen durchgeführt, in deren Ergebnis 1.314 (1.177) Mängel festgestellt wurden. Dies waren:

- 548 (499) Mängel im baulichen Brandschutz;
- 192 (235) technische Mängel;
- 574 (493) im betrieblich organisatorischen Brandschutz. (Klammerwerte – Vorjahr)

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten 602 Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes vor Ort oder in der Dienststelle. Außerdem wurden 77 schriftliche Stellungnahmen gefertigt, wovon 43 im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren erforderlich waren.

Weitere Aufgabengebiete:

- Insgesamt 44 Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der Stadtteilfeuerwehren;
- Insgesamt 35 Gebrauchsabnahmen, zumeist mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt, bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen;

- Teilnahme und Vorbereitung von Übungen;
- Vorbereitung und Mitwirken bei der Absicherung von Fußballspielen (93 Stunden);
- Abstimmung mit anderen Ämtern zur Fertigung von Planungsunterlagen für die generelle Durchführung von Weihnachtsmärkten (z.B. Striezelmarkt, Prager Str. und Hauptstraße).

### 3.3 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt wird von der Berufsfeuerwehr und Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr abgesichert.

So wurden derartige Dienste in der Semperoper, im Schauspielhaus, im Kleinen Haus, in der Staatsoperette, im Theater Junge Generation, im Kulturpalast und im Festspielhaus Hellerau abgesichert.

Dazu kamen, je nach Charakter der Veranstaltung, Versammlungsstätten wie: das Internationalen Congress Center; die Messehalle 1; die Eissporthalle; das Schloss Albrechtsberg; das Palais im Großen Garten und die Frauenkirche.

Insgesamt wurden 11.773 Stunden Brandsicherheitswachdienst geleistet. Davon leisteten die Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren 3.871 Stunden.

### 3.4 Katastrophen- und Zivilschutz

#### 3.4.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt

Einheit / Träger	Anzahl der Helfer		
	Soll		Ist
	Einfachbesetzung	Doppelbesetzung	
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	105 (78)
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	64 (57)
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	44 (44)
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	46 (42)
<b>Helfer gesamt</b>	<b>99</b>	<b>198</b>	<b>259 (241)</b>

1. KatS-SanZ (DRK)	⇒	1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz;
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	⇒	1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe;
1. KatS-LZR-BI (FF)	⇒	1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr;
KatS-FüUGr	⇒	Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt.

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit sowie die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit, von der Abmahnung, dem Verhängen von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehrratsamt Dresden oder das Bundesamt für den Zivildienst Köln, obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

Die Katastrophenschutzzüge wurden entsprechend der Alarmierungsplanung über die Leitstelle alarmiert. Die Alarmprotokolle wurden nach jeder Alarmierung ausgewertet. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Einsatzbereitschaft der Züge gegeben ist.

#### Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben die vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet, in den nachfolgend genannten Zügen zusammengefasst und einsatzbereit gemeldet. Durch regelmäßige Helferentpflichtungen nach 6 Jahren ist eine laufende Grundausbildung erforderlich.

Seitens des Bundes wurde die Ersatzbeschaffung eines Küchenzeltes im Wertumfang von 2.170 EUR finanziert.

#### 1. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – DRK

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Alarmbereitschaft und Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.



## **2. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – JUH/MHD**

Für diesen Zug, der auf die Hilfsorganisationen JUH (Träger) und MHD aufgeteilt ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen (ATrKW) mit Ausrüstung. Die Einsatzbereitschaft des Zuges ist somit eingeschränkt. Die Alarmbereitschaft des Zuges ist gewährleistet.

## **Katastrophenschutz-Betreuungszug (KatS-BtZ) – MHD/JUH**

Der Zug ist auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (Träger) und JUH aufgeteilt und ist mit der Fachdienstausstattung und zusätzlicher Ausstattung voll handlungsfähig. Fördermittel wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt. Die Helfer des Zuges sind ausgebildet und ständig alarmierbar, der Zug ist voll einsatzbereit.

## **Brandschutzdienst**

## **Katastrophenschutz-Löschzug-Retten-Beleuchten (KatS-LZR-BI) – Freiwillige Feuerwehr**

Der Löschzug Retten und Beleuchten hat entsprechend der Jahresplanung vier Ausbildungsdienste zusätzlich mit dem Personalbestand durchgeführt. Die eigentliche feuerwehrtechnisch- und taktische Ausbildung wird in den Stadtteilfeuerwehren durchgeführt.

## **Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge**

Die bestätigten Ausbildungspläne sind durch alle Züge erfüllt worden. Die geforderten 40 Dienststunden sind geleistet worden. Im Rahmen der praktischen Ausbildung übten die einzelnen Fachdienste das effektive Zusammenwirken. Mitarbeiter des Brand- und Katastrophenschutzamtes unterstützten und überwachten die Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen. Insgesamt ist ein hoher Ausbildungsstand erreicht worden.

## **Nachwuchsarbeit**

Die Förderung des Nachwuchses ist gemeinsames Anliegen aller Hilfsorganisationen. Es wird angestrebt, die Jugendlichen nach Erreichen des 18. Lebensjahres als Nachwuchskräfte zu gewinnen und in die Züge zu übernehmen.

Der Malteser Hilfsdienst beschaffte für den Schulsanitätsdienst im Rahmen der Nachwuchs-Projektförderung sechs Rescue-Rucksäcke (Notfallrucksäcke) im Wert von 1.303 EUR.

## **Finanzierung der Katastrophenschutzzüge**

### **Bundesmitten (Erweiterung des Katastrophenschutzes)**

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes nach den Paragraphen 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen des Paragraphen 23 ZSG vom Bund getragen.

Grundlage für die Verteilung sind der Buchungsplan für das Kapitel 0628 des Bundesamtes für Zivilschutz, Stand 01.01.2009 und die Bundeskostenregelung für die Standortebene.

### **Ausgaben auf Standortebene 1 (Ausgabenbereich 1/Selbstbewirtschaftungsmittel)**

Für Zweckausgaben des Ausgabenbereiches wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Mehrausgaben bei einer Ausgabengruppe können durch Minderausgaben an anderer Stelle innerhalb des Bereichs ausgeglichen werden. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel obliegt der jeweiligen Organisation.

Schwerpunktausgaben auf Standortebene fielen an für:

- Betrieb und Erhaltung der Einsatzfahrzeuge;
- Persönliche Ausstattung.

Den Organisationen wurden insgesamt 8.426,30 € zugewiesen.

### **Ausgaben auf Standortebene 2 (Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)**

Den Organisationen wurden insgesamt 27.736,56 € zugewiesen.

### **Ausbildung auf Standortebene (Ausgabenbereich 1/Ausbildung)**

Den Organisationen wurden insgesamt 1.093,93 € zugewiesen.

### **Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung (Ausgabenbereich 2)**

Zuweisungen in Höhe von 7.980,16 € wurden verwendet.

## **Landesmittel**

Die Förderungen wurden nach VwV KatSZuwendungen gewährt. Rechtsgrundlage war das ehemalige Sächsische Katastrophenschutzgesetz (SächsKatSG). Nach dessen Ablösung durch das neue SächsBRKG zum 1. Januar 2005 gilt noch die alte VwV KatSZuwendungen.

Die Mittel sind für die Aufstellung, Ausbildung, Ausstattung, Unterbringung und Unterhaltung der Betreuungs-, Sanitäts- und Brandschutzeinheiten der sich zur Mitwirkung im Katastrophenschutz verpflichteten Organisationen und Einrichtungen zu verwenden. Die erforderliche Ausstattung und Ausrüstung ist in der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten bzw. KatSBS-Einheiten VwV geregelt.

Zur Kostenerleichterung wurden den zur Mitwirkung im Katastrophenschutz anerkannten privaten Hilfsorganisationen für die Aufstellung der Züge sowie für die Unterbringung und Unterhaltung der ihnen für Zwecke des Katastrophenschutzes überlassenen Ausstattung Zuwendungen an Landesmitteln gewährt:

Den Organisationen wurden insgesamt 15.253,00 € zugewiesen.

Mit Landesmitteln in Höhe von 5.439,79 EUR wurde die Beschaffung von Einsatzbekleidung für die Ausstattung des 2. KatS-SanZ sowie zur Erweiterung der Verpflegungskapazitäten in Höhe von 8.576,23 EUR des 1. KatS-BtZ gefördert.

## **Mittel aus dem Stadthaushalt**

Aus dem Kommunalhaushalt wurden den Organisationen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 7.000,00 EUR für die örtliche Ausbildung und Übungen sowie für die Erhöhung des Einsatzwertes zur Verfügung gestellt. Es wurden u.a. drei Notfallrucksäcke, fünf Rettungsdiensthelme, ein Lagerungsbock für Krankentragen, sechs Zeltleuchten, ex-geschützte Kabeltrommeln und Verteiler, zwei Aluminium-Zarges-Boxen, Ergänzungsausstattung zur Betreuung sowie Einsatzbekleidung beschafft.

Durch das Brand- und Katastrophenschutzamt wurden u. a. die Medikamente gemäß der VwV KatS-Einheiten mit einem finanziellen Aufwand von 2.350,00 EUR gewälzt.

## **3.4.2 Allgemeine Katastrophenschutzplan**

### **Katastrophenschutzplanung**

Wegen der umzusetzenden Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Freistaates Sachsen sowie der Stadtratsbeschlüsse zum Hochwasserschutz lag die Fortschreibung der Katastrophenschutzplanungen erneut schwerpunktmäßig auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes.

Erforderliche Beteiligungen an Planfeststellungsverfahren, Planungsleistungen und -ausführungen sind Grundlage, um die zum Risikomanagement gehörenden Schnittstellen zwischen Hochwasservorsorge und Hochwasserabwehr in den Fortschreibungen zur Abwehrplanung, insbesondere zeitnah und je nach Fortschritt der bereits realisierten Maßnahmen, zu berücksichtigen.

Diese aktuellen Planungen sind Bestandteil der zahlreichen praxisnahen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in der Feuerwehr, mit den Stadtteilfeuerwehren, den Hilfsorganisationen sowie mit beteiligten Organisationseinheiten der Stadtverwaltung Dresden.

In Ergänzung zu diesen Planungen wurde die bereits in den Vorjahren beschafften technischen Ressourcen für die Wasserwehr erhöht. So wurde im Berichtszeitraum der Bestand im Katastrophenschutzlager um 20 Wathosen, 25 Krankentragen, 100 Feldbetten (Typ: Disc-o-Bed), Übungsdummys und Radiatoren weiter erhöht.

Für diese Beschaffungen konnten aus dem Verwaltungshaushalt 11.000,00 EUR zur Verfügung gestellt werden.

Zur weiteren Umsetzung der Schlussfolgerungen aus den Hochwasserkatastrophen 2002 und 2006 wurden für die Hochwasserabwehr weitere 1.000 Meter BigBag Schutzsysteme im Wert von 41.000,00 EUR beschafft, so dass derzeit insgesamt 4.000 Meter derartige Systeme vorgehalten werden.

Der positive Trend, dass sich immer mehr Bürger und Einrichtungen mit Anfragen zur Selbsthilfe an das Brand- und Katastrophenschutzamt wenden, setzte sich auch im Jahr 2009 fort. Zeigt es doch, dass das im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigte Risikobewusstsein an Bedeutung gewinnt. Entsprechende öffentliche Auftritte wurden inhaltlich und fachlich durch das SG Katastrophenschutz unterstützt.

Weitere ereignisbezogene Alarm- und Einsatzpläne, u. a. der Sanitätsdienstplan, der Waldbrandplan, der Evakuierungsplan sowie die Krankenhaus-Alarm- und Einsatzpläne wurden aktualisiert, der Plan „Bereitstellungsräume – Katastrophenschutz“ wurde neu erstellt.

Inhalte der Katastrophenschutzplanungen sind gleichzeitig Grundlage für die Fortbildung der Mitglieder des Verwaltungsstabes der Landeshauptstadt Dresden, als besondere Führungseinrichtung der Behörde.

## **Verwaltungsstab (Verw-Stab)**

### ***Personell-organisatorische Belange***

Im Berichtszeitraum hat der VerwStabes/SaE an die bewährte Praxis regelmäßiger Kommunikationsübungen angeknüpft, bei denen die Übungsteilnehmer mit Kurzlagen konfrontiert wurden. Im Zeitumfang von zwei bis drei Stunden waren die sich aus den Lagen ergebenden Aufgaben unter Nutzung des Informationsprogramms für das Katastrophenmanagement (DISMA<sup>®</sup>) zu bearbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VerwStabes/SaE entwickelten dabei stabile Fertigkeiten im Umgang mit dem Kommunikationsmodul, so dass immer mehr inhaltliche Arbeit geleistet werden konnte. Die sogenannte „Chaosphase“ zu Beginn des jeweiligen Szenarios konnte schrittweise verkürzt und die Flexibilität der Übungsteilnehmer im Umgang mit unerwarteten Situationen erhöht werden. Vergleichbare Übungen sollen auch künftig durchgeführt werden.

Wesentlich zum Erfolg der Kommunikationsübungen hat die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem städtischen Vermessungsamt beigetragen. So wurde dem VerwStab/SaE qualifiziertes Fachpersonal für die Aufbereitung von Lagedarstellung und –karte zur Verfügung gestellt.

Ein Schwerpunkt der Übungstätigkeit des Verwaltungsstabes war die Teilnahme an der Katastrophenschutzübung „Luftnot 2009“. Es galt das Zusammenwirken der beiden besonderen Führungseinrichtungen für den Katastrophenfall, dem VerwStab und der TEL zu überprüfen und zu ertüchtigen. Dies geschah erstmals innerhalb der Kommunikationsmodule von DISMA<sup>®</sup>. Die Auswertung dieser Katastrophenschutzübung bestätigte für den VerwStab/SaE u.a. die Richtigkeit der Verwendung von DISMA<sup>®</sup>.

In den Fachbereichen 1 (Innerer Dienst), 2 (Lage/Dokumentation) und 4 (Logistik) wurden darüber hinaus weiterführende Schulungen durchgeführt, bei denen spezifische Themen der Fachbereiche vertieft werden konnten. Ferner wurde in Fortführung des Schulungsprogramms des Vorjahres, das als Schwerpunkt den möglichen Einsatz des VerwStabes/SaE im Rahmen des Influenza-Pandemieplanes zum Inhalt hatte, eine Vor-Ort-Begehung des städtischen Krematoriums organisiert. Dabei konnte zwischen dem Funktionspersonal des VerwStabes und dem Eigenbetrieb Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen wechselseitig das Verständnis um die Handlungsoptionen und –grenzen bei einer entsprechenden Lage vertieft werden.

### ***Materiell-technische Belange***

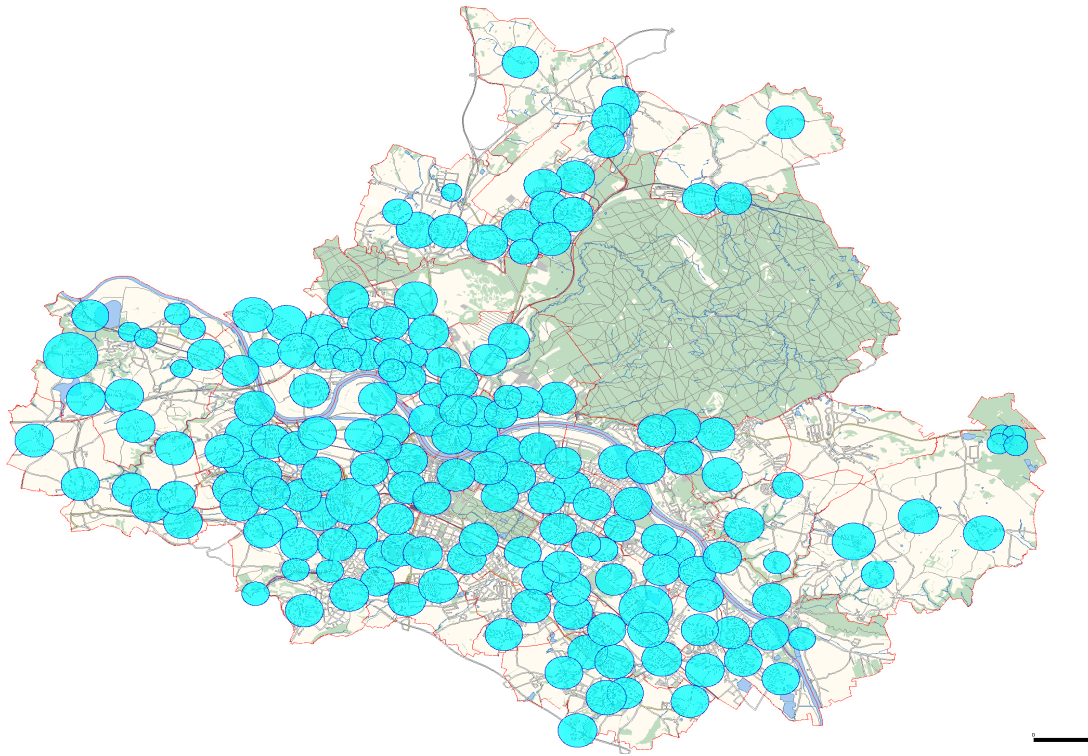
Als Abschluss der im Jahr 2007 begonnenen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen in den Stabsräumen (dritte Obergeschoss des Rathauses) wurde eine bauliche Option geschaffen, um den Zutritt einzuschränken bzw. technisch zu reglementieren. Hierzu wurde das Zutrittskontrollsystem der Feuerwehr übernommen.

### 3.4.3 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

#### Warndienst

Die Überarbeitung und Anpassung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung mittels Sirenen wurde fortgeführt. Es wurden für die Realisierung der Ausbaustufen drei und vier insgesamt neun Bescheide und zwei Vereinbarungen erlassen bzw. geschlossen.

Im Jahr 2009 wurden 9 Sirenen aufgebaut und installiert, somit stehen 179 Sirenen zur Warnung der Bevölkerung bereit. (siehe Bild)



Für die dritten Ausbaustufe (Hochwasser Elbe / Betriebe mit Gefahrenpotential / Autobahnen / Bundesstraßen / Eisenbahnstrecken) laut Konzeption zur Warnung der Bevölkerung müssen im Jahr 2010 die restlichen 13 Sirenen die im Jahr 2009 geplant waren, aufgebaut werden.

Zur Umsetzung der vierten Ausbaustufe (Restgebiete) wurden 14 Sirenenstandorte präzisiert. Alle Standorte wurden auf Eignung geprüft und für die Projektumsetzung vorbereitet. Für zwei Standorte muss eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung beantragt werden. Beginn der Realisierung ist für das zweite Halbjahr 2010 geplant. Im Jahr 2013 sollen die Maßnahmen abgeschlossen sein.

#### Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzbauten. Für die Bewirtschaftung der Schutzbauten stellte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung. Eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzbauten bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das BBK wurde auch 2009 nicht getroffen. Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzbauten zur Anerkennung von öffentlichen Schutzbauten gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das BBK übergeben.

#### Maßnahmen zum Schutz von Kulturgut

Die besonderen Alarm- und Einsatzpläne „Schutz von Kulturgut Heimat- und Palitzschmuseum“ wurde im Berichtszeitraum erarbeitet und in DISMA<sup>®</sup> hinterlegt.

### Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und Bauherren reichten insgesamt 333 (230) Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung im Sachgebiet F 44 ein. Davon mussten 200 (161) Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) weitergeleitet werden. (Vorjahreswerte in Klammern)

Anträge auf Auskunft	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gesamt:	35	45	35	24	17	30	25	26	26	33	20	17
KMBD	22	25	22	13	11	15	12	12	19	19	17	13

### Kampfmittelbeseitigung und Kampfmittelsuche

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortpolizeibehörde entsprechend der „Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln“ vom 07.03.2000. Im Berichtszeitraum wurden in der Landeshauptstadt mehrere Bomben gefunden.

26.02.2009	Elbe, nahe der Marienbrücke	50 kg Bombe ohne Zünder
12.10.2009	Fahrrinne Elbe, unterhalb Marienbrücke	250 kg Bombe ohne Zünder
08.12.2009	Würzburger Straße / Hofmühlenstraße	500 kg Bombe ohne Zünder

Im Bereich der künftigen Waldschlösschenbrücke erfolgt seit Dezember 2009 durch Taucher eine Kampfmittelprüfung. Die Maßnahme ist bis Februar 2010 geplant.

### Kampfmittelfunde an verschiedenen Fundorten:

Art \ Fundort	Einzelfunde Stadtgebiet (41 Einzätze)	Botanischer Garten	Nickern, Alter Postweg	Elbe – Einzelfunde
Geschütz		1		
Handwaffenmunition	974		10	1
Stabbrandbomben		12	7	
Granaten	30	15		1
Panzerfaust	2	1	2	
Waffen	60	2	2	1
Treibsätze	2		2	
Zünder	1		1	
Kartuschen	29 kg		15 kg	
Sprengbomben				2
Minen	9			
Granatstücke	9 kg			
Waffenteile	14			

## **Weiterbildung**

An folgenden Lehrgängen der „Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz“ im Bundesamt für Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler nahm jeweils ein Mitarbeiter teil:

Notfallvorsorge – Ernährung I

Notfallvorsorge – Ernährung II

Zivil- und Katastrophenschutz kreisangehöriger Städte u. Gemeinden

Workshop für hauptberufliche Pressesprecher

## **Planbearbeitung**

Im Jahr 2009 wurde der Allgemeine Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt Dresden mit DISMA<sup>®</sup> um weitere Bestandteile ergänzt. Dazu wurde eine Vielzahl von Sachdaten erfasst und den Objekten zugeordnet. Im Berichtszeitraum wurden 931 Objekte (1.138 im Vorjahr) überarbeitet bzw. neu angelegt.

## **Ausbildung und Übungen**

Zum Programmsystem zur Notfallplanung und zum Notfallmanagement DISMA<sup>®</sup> wurden zahlreiche Schulungen durchgeführt. Drei Weiterbildungsmaßnahmen wurden zum Thema „Umgang mit dem Kommunikationsmodul“ in Vorbereitung auf die Katastrophenschutzübung (22.08.2009) den Mitgliedern der Technischen Einsatzleitung angeboten und realisiert.

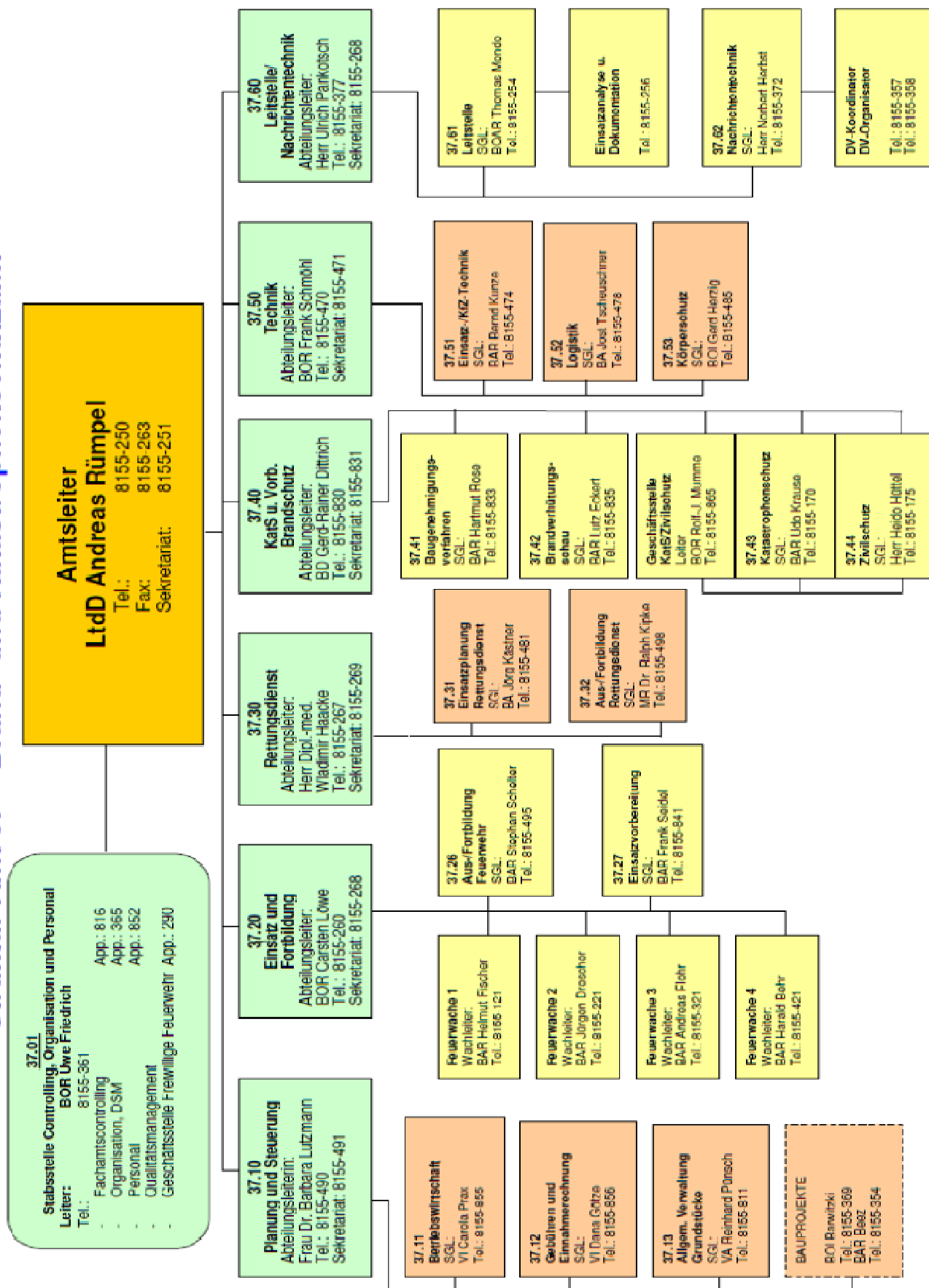


## 4 Personal

### 4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter			LtdD Andreas Rümpel
Stabsstelle	F 01	Controlling / Organisation / Personal	BOR Uwe Friedrich
Abteilung	F 10	Planung und Steuerung	Frau Dr. Barbara Lutzmann
Sachgebiet	F 11	Betriebswirtschaft	VI Carola Prax
Sachgebiet	F 12	Gebühren- u. Einnahmerekchnung	VI Dana Götze
Sachgebiet	F 13	Allgemeine Verwaltung / Grundstücke	VA Reinhard Pünsch
Abteilung	F 20	Einsatz und Fortbildung	BOR Carsten Löwe
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt	BAR Helmut Fischer
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau	BAR Jürgen Drescher
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen	BAR Andreas Flohr
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau	BAR Harald Behr
Sachgebiet	F 25	Einsatzplanung	BAR Frank Seidel
Sachgebiet	F 26	Aus- u. Fortbildung Feuerwehr	BAR Stephan Schelter
Abteilung	F 30	Rettungsdienst	Herr Wladimir Haacke
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung Rettungsdienst	BA Jörg Kästner
Sachgebiet	F 32	Aus- u. Fortbildung Rettungsdienst	MR Dr. med. Ralph Kipke
Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. vorbeugender Brandschutz	BD Gerd-Rainer Dittrich
		Geschäftsstelle Katastrophenschutz / Zivilschutz	BOR Rolf-Jürgen Mumme
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren	BAR Hartmut Rose
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau	BAR Lutz Eckert
Sachgebiet	F 43	Katastrophenschutz	BAR Udo Krause
Sachgebiet	F 44	Zivilschutz	Herr Heido Hüttel
Abteilung	F 50	Technik	BOR Frank Schmöhl
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik	BAR Bernd Kunze
Sachgebiet	F 52	Logistik	BA Tscheuschner
Sachgebiet	F 53	Körperschutz	BI Gerd Herzig
Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik	Herr Ulrich Pankotsch
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD	BOAR Thomas Mende
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik	Herr Norbert Herbst

# Struktur Amt 37 – Brand- und Katastrophenschutzamt



## 4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2009 standen dem Brand- und Katastrophenschutzamt insgesamt 646 Stellen zur Verfügung. Durch die Übernahme von 19 der 20 bei der Berufsfeuerwehr selbst ausgebildeten Brandmeisteranwärter in das Beamtenverhältnis auf Probe konnte die geschlossene Personaldecke gehalten und bis auf einen alle verfügbaren Dienstposten besetzt werden. Die erneute Einstellung von 20 Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst wird mittelfristig die Personalsituation weiter entspannen und den Aufbau einer Personalressource für die neue Citywache fortführen. Zum kontinuierlichen Aufbau des Personalkörpers der neuen Feuerwache erhöhten sich die Anzahl zu besetzender Stellen im ständigen Einsatzdienst der Feuerwehr von 436 auf 450 Dienstposten.

*Die personal-strukturelle Gliederung laut Stellenplan umfasst:*

a) feuerwehrtechnische Beamte / Beschäftigte	531	=>	82,20 %
b) medizinisch-technische Beamte / Beschäftigte	4	=>	0,62 %
c) Verwaltungs- / technische Beamte / Beschäftigte	71	=>	10,99 %
d) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	40	=>	6,19 %

### Stellenplan

Von 646 Planstellen waren zum 31.12.2009 insgesamt 617 (95,51 Prozent) besetzt. Zu den besetzten Stellen zählen insgesamt 43 (6,97 Prozent) Frauen.

Die Stellen gliedern sich in:

#### **a) feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)**

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2009	Ist zum 31.12.2009
Ltd. Direktor	LtdD	B 2	1	1
Branddirektor	BD	A 15	2	1
Brandoberrat	BOR	A 14	2	4
Brandrat	BR	A 13	1	0
Brandoberamtsrat	BOAR	A 13 gD	1	1
Brandamtsrat	BAR	A 12	12	11
Brandamtmann	BA	A 11	27	27
Brandoberinspektor	BOI	A 10	22	21
Brandinspektor	BI	A 9	0	1
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	0	0
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	23	21
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 mD	121	112
Oberbrandmeister	OBM	A 8	229	224
Brandmeister	BM	A 7	90	82
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	40	39
<b>Gesamt:</b>			<b>571</b>	<b>545</b>

#### **b) medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Tarifbeschäftigte)**

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2008	Ist zum 31.12.2008
E 15	1	1
A 13	1	1
Praktikantenbezüge	2	
<b>Gesamt:</b>	<b>4</b>	<b>2</b>

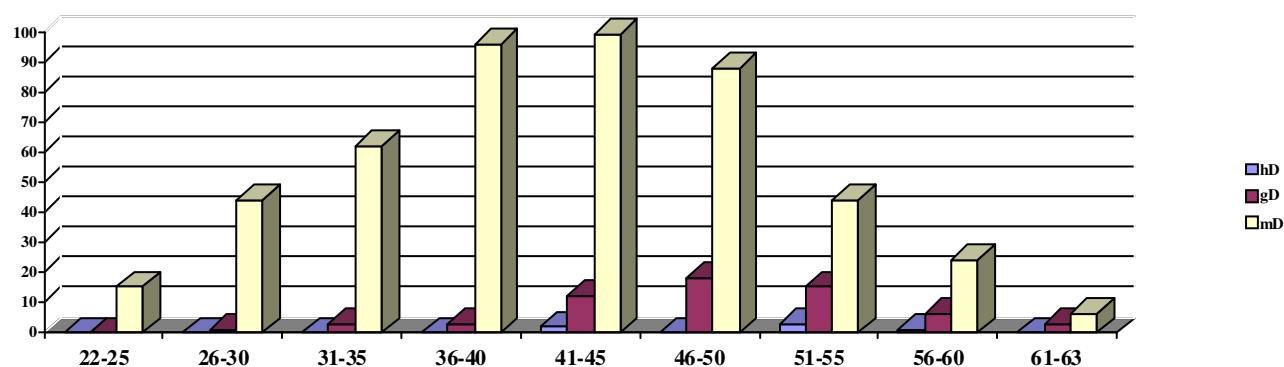
### c) Technischer- u. Verwaltungsdienst (Beamte und Tarifbeschäftigte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2009	Ist zum 31.12.2009
E 13	2	2
E 12	2	2
E 11	3	3
E 10 / A 11	10	9
A 9 / A 10	14	14
E 8 / A 9	8	8
E 7 / A 8	2	2
E 6 / A 7	20	20
E 5 / A 6	7	7
E 4	1	1
E 2	2	2
<b>Gesamt:</b>	<b>71</b>	<b>70</b>

### 4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt:
LtdD							1			1
BD								1		1
BOR					2		2			4
BR										
<b>höherer Dienst-hD</b>					<b>2</b>		<b>3</b>	<b>1</b>		<b>6</b>
BOAR						1				1
BAR					1	2	5	3		11
BA				2	3	10	8	2	2	27
BOI		1	3		8	5	2	1	1	21
BI				1						1
BOIA										0
<b>gehobener Dienst-gD</b>		<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>61</b>
HBMZ				1	4	4	9	3		21
HBM			2	17	34	35	14	10		112
OBM		1	35	61	48	46	19	10	4	224
BM		24	20	17	13	3	2	1	2	82
BMA	15	19	5							39
<b>mittlerer Dienst-mD</b>	<b>15</b>	<b>44</b>	<b>62</b>	<b>96</b>	<b>99</b>	<b>88</b>	<b>44</b>	<b>24</b>	<b>6</b>	<b>479</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>15</b>	<b>45</b>	<b>65</b>	<b>99</b>	<b>113</b>	<b>106</b>	<b>62</b>	<b>31</b>	<b>9</b>	<b>545</b>

Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes beträgt 42,4 Jahre



## 5 Freiwillige Feuerwehr

### 5.1 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2009 insgesamt 22 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig.

Durch die Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr werden 20 Jugendfeuerwehren betreut. Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut. Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2009	2008	2007	2006
<b>Angehörige FF gesamt:</b>	<b>1.438</b>	1.373	1.322	1.265
operativ tätig:	608	547	557	569
davon Frauen:	37	33	35	34
Jugendfeuerwehr:	285	289	268	216
Alten-/Ehrenabteilung:	469	508	474	456
Feuerwehrorchester:	28	29	23	24

### 5.2 Leiter der Stadtteilfeuerwehren

Brabschütz	OBM	Roman Heyne	Mobschatz	BM	Detlef Köhler
Bühlau	HBM	Thomas John	Niedersedlitz	BI	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Cossebaude	OBM	Mathias Schmidt	Ockerwitz	OBM	Frank Heider
Eschdorf	BM	Bernd Scheumann	Pappritz	OBM	Franko Forker
Gompitz	OBM	Uwe Gasch	Pillnitz	OBM	Bernd Sträche
Gönnsdorf <sup>(1)</sup>	BM	Rainer Michael	Rockau	OFM	Heinz Rotzsche
Gorbitz	OBM	Klaus Hennig <sup>(2)</sup>	Schönfeld	HLM	Andreas Fiedler
Hellerau	BM	Manuela Berndt <sup>(3)</sup>	Weißig	HLM	Carsten Preussler
Kaitz	BI	Dr. Wolfgang Vogel	Weixdorf	OBM	Torsten Jeroch
Klotzsche	OBM	Robby Schmieade	Wilschdorf	HBM	Mathias Maibier <sup>(4)</sup>
Langebrück	HLM	Sören Hilsberg	Zaschendorf	OBM	Jürgen Kretschmer
Lockwitz	OBM	Jens Etzold			

<sup>(1)</sup> ab August 2009 Zusammenschluss mit Pappritz; <sup>(2)</sup> ab Januar 2010 BM Ingo Bauernfeind; <sup>(3)</sup> ab Januar 2010 BM Ronny Seifert; <sup>(4)</sup> ab Januar 2010 BM Rigo Proschmann

### 5.3 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr

Die weitere Umsetzung der Zielstellungen des Brandschutzbedarfsplanes stand auch im Jahr 2009 im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Geschäftsstelle. Hier eine Auswahl von Schwerpunktthemen und Ergebnissen:

- Einweihung des neuen Gerätehauses der Stadtteilfeuerwehr Lockwitz im Januar;
- Einweihung des neuen Pappritzer Gerätehauses für die zusammen geschlossenen Stadtteilfeuerwehren Gönnsdorf und Pappritz im August;
- Beschluss zum Neubau des Gerätehauses der Stadtteilfeuerwehr Cossebaude in März/April. Das notwendige Grundstück wurde im Sommer erworben;
- Im Gerätehaus Bühlau wurde die Sanierung der Elektroinstallation und die anschließende Sanierung abgeschlossen – Kosten 40.000 Euro;
- Am Gerätehaus Gorbitz wurden Dachklempnerarbeiten fertig und die Sanierung der Außenfassade begonnen;
- Am Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Langebrück wurde die Zufahrt erneuert – Kosten 35.000 Euro. Außerdem wurde im Foyer ein Zwischenboden (inkl. Elektrik und Malerarbeiten) eingezogen – Kosten 5.000 Euro;
- Für das Gerätehaus in Kaitz wurden Maßnahmen des Hochwasserschutzes geplant, die im Jahr 2010 realisiert werden – Kosten 40.000 Euro;
- Für das Gerätehaus Eschdorf wurde eine Felshang-Steinschlagsicherung geplant – Realisierung 2010 – Kosten 40.000 Euro;



- Im Gerätehaus Rockau war nach Wasserschaden eine Gebäudesubstanzsicherung nötig – Kosten 20.000 Euro, Weitere Maßnahmen (Sanierung E-Anlage, Sanitärtrakt, Farbgebung) im Jahr 2010 – Kosten 135.000 Euro;
- Im Gebäudekomplex Gerätehaus Wilschdorf wurden Umbauarbeiten zur Unterbringung des LF 10/6 durchgeführt – Kosten 100.000 Euro (Konjunkturpaket II).

Die verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in ihrer Vielzahl nicht aufgezählt werden können, wurden bearbeitet. Ein erheblicher Zeitaufwand war für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Weitere Schwerpunkte waren das Verwalten und die Kontrolle der Haushalte des Bereiches Freiwillige Feuerwehr und die Bearbeitung und Terminkontrolle bei Investitionsvorhaben, Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten mit Auftragserteilung, Vertragskontrolle, Bauüberwachung und finanztechnischer Abrechnung für die Objekte der Freiwilligen Feuerwehr.

Durch Dresdner Feuerwehren werden in Theatern und Spielstätten Brandsicherheitswachdienste durchgeführt. Dabei werden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr diese Dienste in der Staatsoperette, dem Kulturpalast sowie bei Bedarf im Schloss Albrechtsberg und im Festspielhaus Hellerau durchgeführt.

Bei Veranstaltungen wurden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr 3.871 Einsatzstunden geleistet.

Große Einsatzbereitschaft zeigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei unentgeltlichen Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern. Vorhandenen Fonds konnten dadurch wesentlich effektiver genutzt werden.

### **Übergabe neue Häuser für die Stadtteilfeuerwehren Lockwitz, Gönnsdorf und Pappritz**

#### **Stadtteilfeuerwehr Lockwitz**

Am 16. Januar wurde der Stadtteilfeuerwehr Lockwitz durch Bürgermeister Detlef Sittel offiziell das neue Gerätehaus übergeben.

Das bisher vorhandene Gerätehaus entsprach nicht mehr den Anforderungen, so dass ein Neubau notwendig wurde. Das neue Gerätehaus wurde am Standort des alten Hauses errichtet. Es umfasst eine Fahrzeughalle für zwei Einsatzfahrzeuge sowie einen zweigeschossigen Funktionstrakt. Darin gibt es Umkleieräume für die Einsatzabteilung und die Jugendfeuerwehr, Sanitärräume, eine kleine Küche, Lagerräume, Dienstzimmer für Wehrleiter und Jugendfeuerwehrwart und zwei Schulungsräume. Die von der Landeshauptstadt getragenen Baukosten beliefen sich auf 1 Million Euro.



Gerätehaus Lockwitz



Gerätehaus Pappritz/Gönnsdorf

#### **Stadtteilfeuerwehr Gönnsdorf und Pappritz**

Die Stadtteilfeuerwehren Gönnsdorf und Pappritz übernahmen am 20. August von Oberbürgermeisterin Helma Orosz offiziell das neue gemeinsame Gerätehaus am der Fernsehurmstraße. Zwei Freiwillige Feuerwehren, die vor 109 Jahren gegründete Gönnsdorfer Feuerwehr und die 1951 gegründete Feuerwehr Pappritz beziehen ein gemeinsames Haus. Die Fahrzeughalle ist für drei Einsatzfahrzeuge ausgelegt. Neben der Fahrzeughalle sind im Erdgeschoss Sanitär- und Umkleieräume, Lagerräume und die Haustechnik untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich ein Mehrzweckraum für Versammlungen und Schulungen, der mittels Schiebewand veränderbar ist, eine Küche und jeweils ein Zimmer für den Leiter der Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr. Das Dach des Hauses ist teilweise begrünt und begehbar. Im umzäunten Hofbereich ist ausreichend Platz zum sicheren Ausrücken der Einsatzfahrzeuge. Außerdem gibt es 16 Stellplätze für die PKW der Feuerwehrleute.

Um den Brandschutz besser gewährleisten zu können, wurde im Brandschutzbedarfsplan ein Zusammengehen der Feuerwehren beschlossen. So wird es den aktiven Kameradinnen und Kameraden der beiden Wehren bei Einsätzen besser gelingen, die notwendigen Personalstärken sicher zu stellen.

## 6 Technik

### 6.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

Löschfahrzeuge	BF	STF	Gesamt
HLF 20/20	6 (6)	–	6 (6)
LF 20/16	–	1 (1)	1 (1)
LF 8/6, LF 10/6	–	10 (8)	10 (8)
LF 16-TS 8	–	2 (2)	2 (2)
LF 16/12	–	6 (6)	6 (6)
VLF 20/16 u. 16/16	4 (5)	3 (3)	7 (8)
TLF 16/24; 16/25; 16 GMK	0 (1)	5 (6)	5 (7)
TLF 24/50	2 (2)	–	2 (2)
TSF-W	–	5 (5)	5 (5)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>12 (14)</b>	<b>32 (31)</b>	<b>44 (45)</b>

Hubrettungsfahrzeuge			
DLA (K) 23-12	5 (5)	2 (2)	7 (7)
DLK 12-9 LF PLC 3	–	2 (2)	2 (2)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>5 (5)</b>	<b>4 (4)</b>	<b>9 (9)</b>

Geräte- u. Rüstwagen			
RW 1	–	1 (1)	1 (1)
RW Universal	1 (1)	–	1 (1)
RW-Schiene (Straßenbahn)	1 (1)	–	1 (1)
GW	9 (6)	1 (1)	10 (7)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>11 (8)</b>	<b>2 (2)</b>	<b>13 (10)</b>

Einsatzleitwagen	BF	STF	KatSch	Gesamt
ELW 1; 2; 3; US	7 (9)	–	3 (2)	10 (11)
Kommandowagen	6 (8)	–	1 (1)	7 (9)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>13 (18)</b>	<b>–</b>	<b>4 (3)</b>	<b>17 (21)</b>

Sonstige Fahrzeuge				
Gabelstapler	–	–	2 (2)	2 (2)
Transporter	12 (15)	7 (7)	–	19 (22)
Mehrzweckfahrzeug	4 (–)	–	–	4 (–)
MTF	20 (14)	13 (13)	–	33 (27)
Wechseladerfahrzeuge; WLF-Kran; -Ladekran	9 (9)	–	–	9 (9)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>45 (38)</b>	<b>20 (20)</b>	<b>2 (2)</b>	<b>67 (60)</b>

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	Hilfs- organisationen	KatSch	Gesamt
Leitender Notarztwagen	1 (1)	–	–	1 (1)
Notarztwagen-Neonat	1 (1)	–	–	1 (1)
Notarzteinsetzungsfahrzeuge	5 (4)	5 (3)	–	10 (7)
Rettungswagen	9 (7)	22 (23)	–	31 (30)
Krankentransportwagen	3 (4)	36 (24)	–	39 (28)
Krankentransportw. Typ B	–	–	3 (1)	3 (1)
OrgL-RD.	1 (1)	–	–	1 (1)
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>20 (18)</b>	<b>63 (50)</b>	<b>3 (1)</b>	<b>86 (69)</b>

BF – Berufsfeuerwehr / STF – Stadtteilfeuerwehr / KatSch – Katastrophenschutz / (Klammerwerte = Vergleichszahlen Vorjahr)

<b>25 Abrollbehälter – je ein Behälter außer **</b>	
AB – Atem- / Strahlenschutz	AB – Ölsperre
AB - Pritsche mit Plane	AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
AB – Mulde** (7 Abrollbehälter)	AB – Straßenbahn Hilfeleistung
AB – Technische Hilfeleistung	AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)
AB – Umweltschutz Typ III	AB – Pumpen
AB – Universal 1	AB – MANV / Rettung
AB - Universal 2	AB – Sondereinsatz / Betreuung
AB – Schlauchmaterial	AB – Dekontamination-Feuerwehr
AB – Schaummittel	AB – Dekontamination-Zivil
AB – Rüstmaterial	

## 6.2 Beschaffung, Indienststellung, Nutzungsänderungen, Umsetzungen

### Beschaffung – Indienststellung

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp / Ausbau	Standort
3	Kommandowagen	VW Passat / Fischer	BF
1	GW-Rettungsgerätekwerkstatt	Opel Movano / Fischer	BF
1	LF 10/6	Iveco / Magirus	STF Pappritz
2	KTW Typ B	MB Sprinter / WAS/Binz	ZS
4	KTW	MB Sprinter / Binz	Hilfsorganisationen
12	KTW	MB Sprinter / AMS	Hilfsorganisationen
1	RTW-Infektion	MB Sprinter / AMS	BF
1	RTW-Koffer	Fahrttec	JUH
3	RTW-Fahrgestellwechsel	Fahrttec	BF / Hilfsorganisationen

### Außerdienststellung

Anzahl	Fahrzeugart / Typ	Anzahl	Fahrzeugart / Typ
4	Transporter (VW Taro)	1	NEF (VW T4)
4	KTW (VW T4)	3	RTW Fahrgest. (MB Sprinter)
1	KTW (MB Sprinter)	1	TLF 16 (MB LAF 1113)
2	RTW-KA (MB Sprinter)	1	Feldküche
1	PKW (VW Golf)	3	Feuerwehranhänger
1	Transporter (MB 609)	1	VLF 16/16 (MB 1124)
1	Gabelstapler		

### Aufgaben der Fachgruppe Kfz

Die Einsatzfahrzeuge des Brand- und Katastrophenschutzamtes kamen im Jahr 2009 auf eine Gesamtlauflistung von 1,195 Mio. Kilometern. Die 20 Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes fuhren dabei 561.822 Kilometer und die Löschfahrzeuge und anderen Einsatzfahrzeuge 543.544 Kilometer.

Das Sachgebiet Einsatz- und Kfz-Technik organisierte die planmäßige Instandhaltung und außerplanmäßige Instandsetzung von insgesamt 164 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr und 86 Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes. Hinzu gehören auch 28 Feuerwehranhänger, 25 Abrollbehälter mit Beladung und vier Rettungsboote. Ein erheblicher Anteil der Wartungsmaßnahmen, der technischen Prüfungen und der Instandsetzungen wurde in den eigenen Werkstätten der Abteilung durchgeführt.

Weitere gesetzlich vorgeschriebene Überprüfungen wurden veranlasst:

- Hauptuntersuchungen für 164 Fahrzeuge;
- Abgasuntersuchungen;
- Sicherheitsprüfungen;
- Revisionen an neun Drehleitern und an fünf Kranfahrzeugen;
- Überprüfungen der elektrischen Geräte und Anlagen auf den Einsatzfahrzeugen und in den Werkstätten;
- Technik-Inspektionen (Fahrzeuge, Feuerwehrgerätetechnik, Atemschutztechnik, Bekleidung und Ausrüstung, Kfz-Stellplätze, Werkstattbereiche/Garagen) bei Stadtteilfeuerwehren.

Insgesamt 33 Einsatzfahrzeuge mit Beladung, Ausrüstung und Verbrauchsmitteln wurden beschafft und in Dienst gestellt. Neun Einsatzfahrzeuge (Brand- und Katastrophenschutz) und 22 Einsatzfahrzeuge (Rettungsdienst) wurden in Dienst gestellt. Bei drei Rettungswagen wurden Hauptinstandsetzungen (Kofferumsetzungen) durchgeführt und wieder für sechs Jahre in Dienst gestellt. Zwei KTW Typ B wurden für den Katastrophenschutz beschafft.

Dadurch ergaben sich folgende Schwerpunktaufgaben:

- Einweisungen an neuer Einsatztechnik;
- Organisation der Garantie- u. Gewährleistungsansprüchen für Neufahrzeuge;
- Bauberatungen, Übernahmen, Kontrollen, Erfassungen, Rechnungsbearbeitung und Inventarisierung;
- Außerdienststellung von 24 Einsatzfahrzeugen gemäß der finanztechnischen Richtlinien;
- Umbau und Modernisierung an Einsatztechnik, z.B. Einbau von Rettungsgeräten, fachgerechte Unterbringung von neuer Schutzbekleidung und Einsatzfahrzeugen;
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen und Schulungen bei den Firmen WAS, Fahrtec, AMS, Lucas und Holmatro.

Mit Einführung neuer Einsatztechnik waren folgende Einweisungen und Schulungen notwendig:

- Weiterbildung der Obermaschinisten (je Halbjahr);
- Organisation und Durchführung der Ladekranausbildung;
- Maschinistenlehrgang Freiwillige Feuerwehr (36 Stunden Grundkurs);
- Schulungsmaßnahmen bei einzelnen Stadtteilfeuerwehren;
- Unterstützung der Ausbildung der Brandreferendare, Brandinspektoren und Rettungssanitäter;
- Unterstützung der Ausbildung in den Wachausbildungen;
- Beteiligung an den Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge Rettungsdienst“;
- Teilnahme an Schulungen der Technischen Einsatzleitung (TEL).

Es wurden 115 Verkehrsunfälle aufgenommen, an denen Dienstfahrzeuge bzw. dienstlich genutzte Privatfahrzeuge beteiligt waren.

### **6.3 Rettungsgerätekwerkstatt (ehemals Schlauchwerkstatt)**

Durch die Rettungsgerätekwerkstatt erfolgen die Prüfungen und Reparaturen der hydraulischen und pneumatischen Rettungsgeräte. Die notwendigen Qualifikationen wurden erworben bzw. erweitert. Diese Arbeiten erfolgen auch für Dritte. Der Erlös der Leistungen, die in Rechnung gestellt wurden, betrug ca. 5.000 Euro.

Auch die Reinigung, Prüfung und Tausch von Schläuchen, Leitern und Fangleinen vor Ort bei den Stadtteilfeuerwehren wurde im Zusammenwirken mit der Einsatzgerätekwerkstatt durchgeführt.

Zu den Leistungen gehörten:

- 50 Prüfungen bzw. Reparaturen an pneumatischen Rettungsgeräten;
- 160 Prüfungen bzw. Reparaturen an hydraulischen Rettungsgeräten;
- Prüfung und Reinigung von 2.400 C-Schläuchen und 270 Saugschläuchen;
- Sichtprüfung für 300 Leinen;
- Sicht- und Funktionsprüfung an 190 unterschiedlichen Leitern und
- Sicherheitshauptprüfungen an vier Sprungrettern.

## 6.4 Atemschutzgerätewerkstatt

### Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatemschutzgeräte		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 AE (Überdrucksystem)	BF, STF, AB-AS, Lager	266
Pressluftatmer PSS 90 – 94 AE (Überdrucksystem)	Atemschutzübungsanlage, Ausbildungs- und Reservegeräte	62
Rettungspacksystem RPS 3500	Feuerwachen 1-4, Ausbildungsgeräte	9
Kreislaufatemschutzgeräte		
Kreislaufatemschutzgerät PSS BG4 EP (Basisgeräte) kpl.	Sechs Geräte auf GW-HRD sowie drei Geräte auf ASWW	9
Flaschen Sauerstoff	GFK sowie Aluminium	27
Atemschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE		839
PANORAMA NOVA PE		100
PANORAMA NOVA S RP PC		40
Brandfluchthauben		
Brandfluchthaube PARAT C	BF	50
	STF	60
	Lager	20
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	Pressluftatmer	650
Pressluftflaschen 1 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	26
Pressluftflaschen 4 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	29
Pressluftflaschen 6 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	114
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter	Pressluftatmer	94
Pressluftflaschen CFK 6,8/6,9 Liter	Lucas CPR (Reanimationsgerät)	54
Pressluftflaschen 10 Liter (Stahl)	Lucas CPR (Reanimationsgerät)	30
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 Liter		18
2,0 Liter		274
10,0 / 11,0 Liter		178

### Aufgaben der Atemschutzgerätewerkstatt

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik		
Kreislaufatemschutzgerät PSS BG 4 EP		38
Pressluftatmer		702
Atemschutzmasken		4.026
Lungenautomaten		4.185
Chemikalienschutzanzüge		76
Befüllen von Pressluftflaschen		
verschiedene Größen		ca. 5.400
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff		
verschiedene Größen		ca. 2.400

### Besondere Arbeiten, Maßnahmen, Besonderheiten und Neuanschaffungen

- Die Ausbildung der Einsatzkräfte der Feuerwache Löbtau sowie der Brandmeisteranwärter an den Kreislaufatemschutzgeräten PSS BG 4 EP wurde mit dem Sachgebiet Aus-/Fortbildung Feuerwehr an fünf Ausbildungstagen im Besucherbergwerk „Tiefer Bünaustollen“ in Zinnwald sowie im Untergeschoss der Dresdner Hauptbahnhofes durchgeführt. Hier kam auch der Atemschutzwerkstattwagen (ASWW) zum Einsatz. Es wurden die ausgebildeten Atemschutzgerätewarte der Feuerwache Übigau einbezogen.
- Eine Schwerpunktaufgabe war das Umfüllen von med. Sauerstoff. Der Bedarf stieg hierfür weiter an. Die Indienststellung weiterer Rettungsdienstfahrzeuge macht sich auch hier bemerkbar.
- Der Arbeitsaufwand für Reinigung, Desinfektion, Wartung und Instandsetzung an der Atemschutztechnik stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 Prozent.



- Schrittweise wurden alle Stadtteilfeuerwehren mit dem bei der Berufsfeuerwehr verwendeten Pressluftatemschutzgerät PSS 90 in Überdruckausführung ausgerüstet, so dass im Einsatz eine einheitliche Ausrüstung verwendet wird. Diese Umrüstung wird in den Folgejahren bei den Ausbildungs- und Reservegeräten weitergeführt.
- Der halbjährliche Tausch der Atemschutztechnik nach den Prüfvorschriften wurde durchgeführt. Schrittweise erfolgte der Austausch von ca. 100 verschlissenen Atemschutzmasken.
- Durch den verschleißbedingten Neuerwerb eines Atemluftkompressors wird die Qualität der Atemluft nach DIN EN 12021 auch in künftig garantiert. Wegen des gestiegenen Bedarfes wurden die Anschlüsse der Füllleiste optimiert.
- Aus Verschleiß- und Alterungsgründen war der Erwerb von Feuerweherschutzhelmen nach EN 443:2008 zugelassen und zertifiziert in Verbindung mit dem verwendeten Atemschutzmaskentyp Panorama Nova Supra als Masken-Helm-Kombination, notwendig. Schrittweise wurden die neuen Feuerweherschutzhelme bei den Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr individuell angepasst und ausgegeben.
- Für Fremdfirmen wurden Leistungen im Wert von ca. 5.300 € erbracht. Hierbei handelte es sich zumeist um die Wartung, Pflege und Prüfung von Atemschutzausrüstung, CSA sowie das Befüllen von Sauerstoff- und Druckluftflaschen.
- Im Rahmen der Fortbildung der Mitarbeiter wurden Atemschutz- Gerätewartseminare beim Hersteller (Dräger) und an der Landesfeuerwehrschule Sachsen besucht sowie Schulungen wie die Unterweisung nach TRG 402 (Betreiben von Füllanlagen) und –Grundüberholung Lungenautomaten– in der Feuerwache Dresden-Übigau organisiert und von der Dräger Academy durchgeführt. So konnten viele Revisionen selbst fachgerecht und kostengünstig erledigt werden.
- Die Atemschutzgerätewarte der Feuerwachen wurden im Rahmen von Praktika in der Atemschutzgerätewerkstatt geschult

## 7 Leitstelle / Nachrichtentechnik

Die Arbeit der Abteilung Leitstelle/ Nachrichtentechnik (F 60) war neben der alltäglichen Leitstellenarbeit sowie der Wartung und Instandhaltung der Informations- und Kommunikationstechnik von vielen strategischen und Projektaufgaben gekennzeichnet. Hier einige Beispiele:

- Führende Mitarbeit bei der Durchführung von Vergabeverfahren für die Integrierten Regionalleitstellen im Freistaat Sachsen in den Beschaffungsvorhaben:
  - Funk-Notrufabfragesystem Sachsen mit Anbindung an die Leitstellenschnittstelle des BOS-Digitalfunknetzes;
  - Einsatzleitsystem Feuerwehr/Rettungsdienst Sachsen;
  - Leitstellennetzwerk Sachsen;
  - Geodatenplattform für die Leitstellen in Sachsen;
- Durchführung eines mehrwöchigen Testbetriebes zur Leistungsbewertung der angebotenen Funknotrufabfrage der Fa. Frequentis Wien und des Einsatzleitsystem Sachsen des Systemhaus Scheuschner Frankfurt/ oder am Standort der Branddirektion Leipzig sowie im Schulungs- und Referenzzentrum Dommitzsch;
- Führende Arbeit in der Interessengemeinschaft Leitstellen innerhalb der AG der Leiter der Berufsfeuerwehren(AGBF) Sachsen;
- Mitarbeit bei der Planung der Lehrleitstelle an der Landesfeuerwehrschule Sachsen und Vorbereitung als Test- und Referenzplattform für die IuK-Technik der Integrierten Regionalleitstellen;
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Zweckvereinbarung zur Integrierten Regionalleitstelle Dresden und führende Erarbeitung eines technischen Lösungskonzeptes zur Anbindung der Alt-Leitstellen Pirna, Dippoldiswalde, Meißen und Riesa;
- Erstellung eines Personal- und Ausbildungskonzeptes zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der künftigen Integrierten Regionalleitstelle Dresden;
- Führende Mitarbeit in der Projektgruppe BOS-Digitalfunk Sachsen für die Neukonzeption der BOS-Leitstellen und deren Anschaltung, Erstellung eines Migrationskonzeptes und Vorbereitung der Beschaffung von digitalen Funkgeräten und Durchführung von Tests für den digitalen BOS-Funk;
- Führende Mitarbeit bei der Neukonzeption der Feuerwehrgebäudefunkanlagen und deren Überführung in den BOS-Digitalfunk unter dem neuen Begriff „BOS-Objektversorgung“;
- Begleitung wichtiger Bauvorhaben des Amtes:
  - Regionalleitstelle und Brand- und Katastrophenschutzzentrum Übigau;
  - Feuerwache 4 Löbtau;
  - Feuerwache 5 Citywache;
  - Rettungswache Löbtau (Grumbacher Straße);
  - Rettungswache Striesen;
  - Rettungswache Friedrichstadt (Berliner Straße);
  - Gerätehaus STF Pappritz;
- Projektbetreuung beim Aufbau des Sirensystems.

Im 3. Quartal ging der langjährige Sachbearbeiter Kommunikationstechnik in die Freizeitphase der Altersteilzeit. Deshalb strukturierte sich das SG Nachrichten in seiner Aufgabenverteilung neu. Wegen des anfallenden Arbeitsaufwandes muss die neue Stelle „Sachbearbeiter Alarmierungssysteme“ im Jahr 2010 möglichst schnell besetzt werden, um die Inbetriebnahme der Integrierten Regionalleitstelle und Anbindung der Landkreise zu sichern.

Wichtige Aufgabe im Jahre 2010 ist hier neben der Inbetriebnahme der Leitstellentechnik weiterhin die Sicherung des Personals zur Führung, Disposition und der technischen Systembetreuung in der Integrierten Regionalleitstelle Dresden sowie die schrittweise Aufgabenwahrnehmung für die benachbarten Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Jahre 2011.

### 7.1 Leitstelle

Auch im Jahr 2009 stieg die Zahl der disponierten Einsätze weiter an. Es waren 143.628 Einsätze, die von den sieben Disponentinnen, 21 Disponenten sowie den vier Lagedienstführern bearbeitet werden mussten.

Disponiert wurden dabei Einsätze der Notfallrettung, des Krankentransportes, der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Neben den Einsatzkräften und –mitteln der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen der Landeshauptstadt wurden auch die Rettungshubschrauber disponiert.

Die integrierte Leitstelle der Feuerwehr Dresden ist auch zentrale Koordinierungsstelle für die Verlegung von Notfallpatienten mit Rettungshubschraubern für den Freistaat Sachsen.

Anliegen von Bürgern, für die die Leitstelle nicht zuständig ist, werden den zuständigen Einrichtungen übergeben.

Um die ständig wachsende Zahl der Krankentransportfahrten effektiv und zeitnah realisieren zu können, werden Fahrten mit anderen Leitstellen abgestimmt und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Krankentransportwagen dieser Rettungsdienstbereiche übergeben bzw. von diesen übernommen.

Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Leitstelle bei erhöhtem Personalbedarf wurden letztmalig Kollegen der Feuerwachen zu Disponenten ausgebildet. Um der zu erwartenden Leitstellenverordnung zu genügen, wurde bei der Ausbildung das Qualifikationskriterium Rettungsassistent vorausgesetzt. Mit Inkrafttreten der Leitstellen-Organisationsverordnung wird die Grundausbildung der Disponenten an der Landesfeuerwehrschule erfolgen müssen. Am Standort wird dann die Einweisung in die Besonderheiten des Leitstellenbereiches erfolgen.

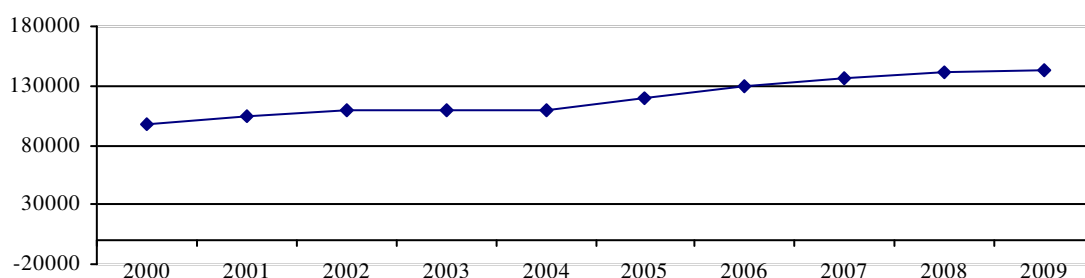
Neben der Entgegennahme von Hilfersuchen durch Bürger oder technische Einrichtungen und der Alarmierung und Führung von Einsatzmitteln, obliegen der Leitstelle noch ein Vielzahl weiterer Aufgaben. So werden durch die Leitstelle bei Erfordernis auch Katastrophenschutzeinheiten oder das Personal des Katastrophenschutzstabes alarmiert. Dazu bedient sich die Leitstelle der digitalen Telefonalarmierung DAKS. Die Auslösung und ggf. Deaktivierung und Aktivierung der neuen elektronischen Sirenen gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Leitstelle. Die Sirenen wurden im Jahr 2009 erstmals zur Warnung der Bevölkerung bei einem Großbrand eingesetzt.

Der Neubau der Leitstelle im Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum nimmt immer mehr Gestalt an. Auch im Jahr 2009 wurden Disponenten in Arbeitsgruppen zur technisch-organisatorischen und räumlichen Gestaltung einbezogen. Die Planungen des Freistaates Sachsen sehen vor, am Standort Dresden-Übigau eine Regionalleitstelle zu errichten, die für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge zuständig sein wird. Die entsprechende Zweckvereinbarung zur Bildung der Regionalleitstelle wurde federführend durch die Landeshauptstadt Dresden ausgearbeitet. Darin werden unter anderem die Fragen der Finanzierung und des Personales geregelt.

Mitarbeiter der Abteilung Leitstelle und Nachrichtentechnik wirkten auch 2009 in verschiedenen Arbeitsgruppen und Arbeitsgemeinschaften mit, um ein hohes realisierbares Qualitätsniveau auf technisch-organisatorischen und personellen Gebiet in den neuen Leitstellen erreichen zu können.

### Übersicht der disponierten Einsätze von 2000 bis 2009

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
98.322	105.087	109.048	109.249	108.747	119.094	128.864	135.859	141.673	143.628



## 7.2 Nachrichtentechnik

### Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

<b>Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470</b>	<b>Anlage / Gerätetyp</b>	<b>Anzahl</b>
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)	GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m	GWL 637-U-7040	8
<b>Relaisfunkstellen 4 m</b>		
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)	FuG 8b-1	1
Reserve (K 410, K 470)	FuG 8b-1	2
<b>Ortsfeste Landfunkstellen 4 m</b>		
Feuerwehr (K470)	FuG 8b-1	5
Rettungsdienst (K410)	FuG 8b-1	7
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1	8
Stadtteilfeuerwehren (K 470)	FuG 8b-1	3
Werkfeuerwehr (K 470)	FuG 8b-1	2
<b>Digitale Funkalarmierung 2 m</b>		
Digitaler Alarmgeber	DAG 4000	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	11
Feuerwehr (BF)	Firestorm/LX2/BOSS	49
Stadtteilfeuerwehren	Firestorm/LX2/BOSS	558
Rettungsdienst (BF)	Firestorm/LX2/BOSS	54
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	Firestorm/LX2/BOSS	137
<b>Mobile Sprechfunkgeräte 4 m</b>		
Feuerwehr	FuG 8b-1	90
Rettungsdienst (BF)	FuG 8b-1	20
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	FuG 8b-1	64
Katastrophenschutz	FuG 8b-1	33
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1	49
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 8b-1	2
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 8b-1	3
<b>Handsprechfunkgeräte 2 m</b>		
Feuerwehr (BF)	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	173
Rettungsdienst (BF)	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	26
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	56
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10/FuG 11b (GP300/900/365)	165
Katastrophenschutz	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	21
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10/FuG 11b (GP300)	6
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	12
<b>Handsprechfunkgeräte 4 m</b>		
Feuerwehr (BF)	FuG 13b	10
Rettungsdienst (BF)	FuG 13b	3
Katastrophenschutz	FuG 13b	1

## Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten

Das Sachgebiet Nachrichtentechnik löste Aufgaben zur Sicherung und Erweiterung der Informations- und Kommunikationstechnik. Beispiele sind:

- Schrittweise Umstellung der Telefonanbindung der Stadtteilfeuerwehren auf ISDN-Anschlüsse zur Erhöhung der Sicherheit bei Fax-Alarmierung und Verbesserung der Sprachkommunikation;
- Ausrüstung und Inbetriebnahme von funk- und fernmeldetechnischen Anlagen für den Neubau der Feuerwache Löbtau und sowie Eingliederung in das Alarmierungssystem;
- Ausrüstung und Inbetriebnahme von funk- und fernmeldetechnischen Anlagen für den Neubau der Rettungswache Striesen, Grumbacher Straße und Berliner Straße sowie Eingliederung in das Alarmierungssystem;
- Ausrüstung und Inbetriebnahme von funk- und fernmeldetechnischen Anlagen für den Neubau des Gerätehauses Pappritz und Eingliederung in das Alarmierungssystem;
- Abnahme und Funktionstest von Teilsystemen der neu installierten Sirenenanlagen;
- Ersatzbeschaffung von Handsprechfunktechnik (2m, 4m), 4m-Bediengeräten/Hörer FMS, Helm- und Kopfsprechgarnituren, digitalen Alarmempfängern sowie Gerätetechnik der mobilen DV;
- Planungs- und Vorbereitungsleistungen für die Neubauprojekte Brand- und Katastrophenschutzamt/ Integrierte Regionalleitstelle und Citywache;
- Mitarbeit am landesweiten Beschaffungsvorhaben „Funkgeräte für den BOS-Digitalfunk“ – Bewertung von digitalen Funkgeräten, deren Leistungsmerkmalen und Zubehör;
- Beginn der Erstellung eines Feinmigrationskonzeptes „BOS-Digitalfunk für die Landeshauptstadt Dresden“;
- Nachrüstung, Umbau und Inspektion mobiler Fernmelde- und Funkanlagen in Einsatzfahrzeugen;
- Durchführung eines Beschaffungsvorhabens zur mobilen Datenerfassung für ca. 100 Fahrzeuge des Rettungsdienstes mit Abschluss einer Rahmenvereinbarung für alle Träger des Rettungsdienstes in Sachsen;
- Beschaffung und Inbetriebnahme neuer Technik für Elektroakustische Lautsprechersysteme und unterbrechungsfreie Stromversorgungen als Leitprodukte der Feuerwehr;
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in Bereichen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes;
- Beseitigung von Störungen/ Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Systembezogene Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Kommunikationssystemen im Leitstellen- und Verwaltungsbereich einschließlich der Sprach- und Datenübertragungswege zu Wachen und Außenstellen;
- Technische Beratungen bei der Errichtung von Gebäudefunkanlagen sowie die Funktionsabnahmen gemäß der Richtlinie des Brand- und Katastrophenschutzamtes.



## 8 Aus- und Fortbildung

Auf der Grundlage des erreichten hohen Standes der Aus- und Fortbildung und basierend auf Erfahrungen der letzten Jahre wurde in den vergangenen zwei Jahren das Aus- und Fortbildungskonzept, vor allem für den Einsatzdienst, überarbeitet. Neben einer weiteren Qualitätssteigerung in der Aus- und Fortbildung war die Erweiterung der Fortbildungsangebote wesentlicher Bestandteil, wobei der Schwerpunkt in der Fortbildung der Angehörigen der Berufsfeuerwehr zu sehen war. Ziel war es, jeden Angehörigen der Berufsfeuerwehr im Rahmen der zentralen Fortbildung funktionsgerecht fortzubilden und zu qualifizieren. Zusätzlich wurde das Fortbildungsangebot für die Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren angepasst und funktionsbezogen erweitert.

All diese Maßnahmen stellten nicht nur hohe Anforderungen an Ausbilder und Dozenten, auch die Planung und Organisation der Abläufe, Räume und der Ausbilder selbst, musste diesen hohen Anforderungen Rechnung tragen. Durch das hohe Engagement der Mitarbeiter des Sachgebietes Aus- und Fortbildung Feuerwehr sowie der Ausbilder Feuerwehr konnten die Aufgaben gelöst werden. Ohne Unterstützung durch die 35 ehrenamtlich und nebenberuflich tätigen Ausbilder, die insgesamt 3.045 Unterrichtseinheiten leisteten, waren die gestellten Anforderungen nicht zu realisieren.

Die Schaffung einheitlicher Lehrunterlagen und Lernzielkataloge für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen konnte fortgesetzt werden. Den Feuerwachen der Berufsfeuerwehr, aber auch den Stadtteilfeuerwehren stehen somit weitere Hilfsmittel und vor allem einheitliche Grundlagen zur Verfügung.

Neben der Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule und im Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dresden, wurde das Angebot aus dem Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung wieder gut angenommen. Vor allem Lehrgänge und Seminare zur Führungsfortbildung, zur Motivation, zur Kommunikation, zu Arbeitstechniken sowie zur Informationstechnik standen erneut an der Spitze der Nachfrage.

Aber auch Fortbildungsveranstaltungen zur Erhöhung der Rechtssicherheit, insbesondere bei der Anwendung des Reisekostenrechtes, des Baurechtes sowie bei der Auftragsvergabe und im Vertragswesen, wurden gut besucht.

### 8.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen

	Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
L 101e	Brandmeister – Einführungslehrgang (mD)	21	
L 101a	Brandmeister – Abschlusslehrgang (mD)	18	
L 103	Gruppenführer BF	1	
L 105	Brandoberinspektor (gD)	4	
L 110	Gruppenführer FF		5
L 111	Zugführer FF		2
L 112	Verbandsführer		
L 113	Einführung in die Stabsarbeit (Technische Einsatzleitung – TEL)		
L 114	Leiter FF		4
L 130	Gerätewart		
L 131	Atemschutzgerätewart Normaldruck	1	
L 132	Gerätewart Chemikalienschutzanzug	3	
L 133	Atemschutzgerätewart Überdruck	2	1
L 148	Techn. Hilfe und Brandbek. nach Bahnunfällen – Stufe 2	1	
L 150	ABC-Basislehrgang		
L 160	Maschinist Drehleiter		
L 168	Seminar Atemschutz	2	
L 171	Leitstellendisponent	8	
L 331	Fortbildung Atemschutzgerätewart	5	
L 380	Seminar für Kreisbrandmeister	1	
L 505	Einweisung Mitglieder Stab und TEL	5	
L 530	Grundlagen Anwendung IT-Systemprogramms DISMA	2	
L 531N	Aufbaulehrg. Anwendung IT-Systemprogr. DISMA für Nutzer	2	
<b>Teilnehmer gesamt:</b>		<b>76</b>	<b>12</b>

Die Zahl der an der Landesfeuerwehrschule absolvierten Lehrgänge ging gegenüber dem Vorjahr bei der Berufsfeuerwehr um 33 % und bei der Freiwilligen Feuerwehr um 60 % zurück. Ursache für den Rückgang ist die geringere Zahl der zur Verfügung gestellten Lehrgangsplätze durch die Schule. Die Differenz zwischen gemeldetem Bedarf und zugewiesenen Lehrgangsplätzen stieg in den zurückliegenden Jahren stetig.

Defizite bestehen insbesondere bei Lehrgängen zur Ausbildung von Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehr, zur Ausbildung von Geräte- und Atemschutzgerätewarten sowie im Bereich der Technischen Hilfeleistung. Erforderliche Fortbildungsseminare für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr, vor allem für Gruppenführer, wurden nicht angeboten.

## 8.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-technische Angestellte / Beamte	Verwaltungs- angestellte / Beamte	Technische Angestellte
<b>BKS Heyrothsberge</b>			
BI-Ausbildung naturwissenschaftliche Grundlagen	4		
Ausbilder HRD	2		
Fortbildung HRD	5		
<b>Landesfeuerwehrschule Brandenburg</b>			
Lehrgang Ölspurbeseitigung	1		
Moderator Fahrsicherheitstraining	2		
<b>TÜV Sachsen</b>			
Ausbilder Kranführer	18		
<b>DEKRA – Lausitzring</b>			
Fahrsicherheitstraining	24		
<b>DMT Dortmund</b>			
„Feuerwehrtraining“	1		
<b>Fa. Hebold</b>			
Fortbildungsseminar Ausbilder Absturzsicherung	7		
<b>TU Braunschweig</b>			
Praxisseminar VB	2		
<b>Deutscher Feuerwehrverband</b>			
Mobile Kommunikations- u. Informationstechnik			1
Einführung Digitalfunk			2
<b>IIF Leipzig</b>			
Strahlenschutz – Grundlehrgang	1		2
<b>IFAM GmbH Erfurt</b>			
Feuerwehr-Symposium	5		
<b>Fa. SoftEd</b>			
IT-Seminar Crystal-Reports		1	
<b>Deltac electronic</b>			
Fortbildung Kommunikationsanlagen			1
<b>Fa. Stahlgruber</b>			
Lehrgänge Einspritzsysteme (für Kfz-Werkstatt)			1
<b>Dräger Sicherheitstechnik GmbH</b>			
Gerätewartseminar	4		
Sicherheitsunterweisung Umfüllanlagen	4		
<b>Unfallkasse Sachsen</b>			
Unfallverhütung	5		
<b>Stadtverwaltung SG Aus- und Fortbildung</b>			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsprogramm	63	39	4

Einrichtung/Teilnehmer	fw-technische Angestellte / Beamte	Verwaltungs- angestellte / Beamte	Technische Angestellte
<b>Sächsisches Kommunales Studieninstitut</b>			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsangebot	16	2	
<b>Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie</b>			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsangebot	1	9	
<b>BEW GmbH Duisburg</b>			
Fortbildungsseminar Controlling	1		
<b>Fahrschule</b>			
Fahrausbildung	2 BF		
	3 STF		

Für zwölf Ausbilder Feuerwehr wurde am Jahresende eine dreitägige Fortbildungsmaßnahme im Bildungszentrum der AOK Sachsen zum Thema „Ausbildung, Seminare, Unterricht und Anleitungen vorbereiten und leiten - Wie lernen zum Erlebnis wird“ durchgeführt.

### 8.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus- und Fortbildung wird entsprechend den im Freistaat Sachsen eingeführten Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

#### Laufbahnausbildung mittlerer und gehobener und höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die zwanzig im Jahr 2008 eingestellten Brandmeisteranwärter beendeten ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen und absolvierten im Jahr 2009 den praktischen Ausbildungsabschnitt in den Feuerwachen. Damit bereiteten sie sich auf den Abschlusslehrgang und letztlich auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst im Jahr 2010 vor.

Die sechswöchige zentrale Praxisausbildung nach dem Einführungslehrgang und vor Beginn des Wachpraktikums zur Vorbereitung auf den Einsatz auf den Feuerwachen war sehr erfolgreich. Durch diese sehr spezifische Vorbereitung auf die praktische Feuerwehrtätigkeit konnten die Brandmeisteranwärter von Beginn an in vollem Umfang in den Einsatzdienst integriert werden.

Im August wurden 20 junge Männer als Brandmeisteranwärter eingestellt, die seitdem ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen absolvieren. Aufgrund der Erfahrungen der vorangegangenen Jahre wurden mehr Bewerber in die engere Auswahl einbezogen, sodass alle 20 zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze belegt werden konnten. Dem Voraus ging ein von Januar bis Juli laufendes Einstellungsverfahren. Von den insgesamt 431 Bewerbern (dabei 20 Frauen) erfüllten 262 Bewerberinnen und Bewerber die Anforderungen der Ausschreibung und wurden zum Einstellungstest eingeladen. Von diesen erschienen 207 Teilnehmer zu den Tests – lediglich 41 absolvierten alle Tests erfolgreich. Obwohl sich 13 weibliche Bewerber dem Einstellungstest stellten, konnte in diesem Jahr erneut keine Teilnehmerin die Anforderungen erfüllen.

Vier Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes führten ihre dreijährige Laufbahnausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes erfolgreich fort und absolvierten Ausbildungsabschnitte in den Fachabteilungen des Amtes.

Zur Vorbereitung auf den Brandoberinspektorenlehrgang (Aug. 2009 bis Jan. 2010) und die sich anschließende Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst nahmen die vier Beamten an der Brand- und Katastrophenschutzschule Sachsen-Anhalt an einem Lehrgang zum Thema: „naturwissenschaftlichen Grundlagen“ teil.

Weitere vier Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes begannen im Januar 2009 ihre dreijährige Aufstiegsausbildung. In diesem Rahmen absolvierten Sie die ersten Abschnitte in verschiedenen Fachabteilungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes sowie auswärtige Ausbildungsabschnitte bei Fremdfirewehren.

## **Fremdausbildung/Praktika**

Angehöriger der Landesfeuerwehrschulen Sachsen und Hessen, der Feuerwehrakademie Hamburg, der Feuerweherschule Geretsried, des Institutes der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen sowie der Berufsfeuerwehren Duisburg, Cottbus, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M. und Wolfsburg absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen mehrmonatige Praktika im Rahmen ihrer Laufbahnausbildung zum gehobenen bzw. höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Brandmeisteranwärter aus den Feuerwehren Großenhain, Döbeln und Bautzen sowie ein Angehöriger der Bundeswehr absolvierten im Rahmen ihrer Grund- bzw. Laufbahnausbildung jeweils ein dreimonatiges Einsatzpraktikum in den Feuerwachen der Landeshauptstadt Dresden.

## **Atemschutz - Taktikausbildung**

Auf der Grundlage der FwDV 7 wurden an 37 Ausbildungstagen 441 Atemschutzgeräteträger durch den Leistungstest in der Atemschutzübungsanlage auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft.

Die Aus- und Fortbildung an der vorhandenen Langzeitatemschutztechnik BG 4 wurde mit 24 Einsatzkräften der Feuerwache Löbtau an drei Ausbildungstagen in Theorie und Praxis realisiert. Aufgrund veränderter einsatztaktischer Konzepte wurde der Aus- und Fortbildungsaufwand hier erheblich reduziert. Durch insgesamt 408 Teilnehmer wurde eine taktische Übung unter einsatznahen Bedingungen in der Brandsimulationsanlage absolviert. .

## **Anleitung von Funktionsträgern BF**

Im Zusammenwirken mit der Abteilung Technik sowie der Polizeidirektion Dresden gab es Anleitungen für zwölf Obermaschinisten (halbjährlich) sowie für zwölf Verkehrsmoderatoren (vierteljährlich).

## **Zentrale Fortbildung im Einsatzdienst**

Zur Umsetzung der Zielstellung des Aus- und Fortbildungskonzeptes, jeden Beamten/Angestellten im Einsatzdienst einmal jährlich zentral fortzubilden, wurden drei Fortbildungsgruppen gebildet:

1. Alle Führungskräfte, die Einheiten ab einem Löschzug führen müssen. Hierzu gehören alle Wachabteilungsleiter und deren Stellvertreter sowie die A- und B-Dienste. Es gab fünf Termine als 3-Tages-Seminare, an denen 64 Führungskräfte teilnahmen.
2. Alle Gruppenführer und Fahrzeugführer, die regelmäßig Führungsaufgaben im Einsatz wahrnehmen und Einheiten unterhalb der Löschzugstärke führen müssen. Es gab zehn Termine als 3-Tages-Seminare mit 115 Teilnehmern.
3. Für die dritte Gruppe, die sich aus Maschinisten Feuerwehr und allen weiteren Einsatzkräften zusammensetzte, mussten 22 Termine angeboten werden. Wegen des Schwerpunktthemas zur Umsetzung des Atemschutznotfallkonzeptes wurde die Seminardauer von zwei auf drei Tage erweitert. Mit dieser Fortbildung konnten insgesamt 239 Beamte/Angestellte des Einsatzdienstes erreicht werden.

Diese Seminare beinhalteten neben fachspezifischen Themen auch die Fortbildung und Durchführung des Leistungstests für Atemschutzgeräteträger sowie die Fortbildung im Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

## **Spezialausbildung**

Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft des Höhenrettungsdienstes (HRD) wurde ein 14-tägiger Grundlehrgang für sieben Feuerwehrbeamte organisiert und durchgeführt. Mit weiteren 40 Mitarbeitern des HRD wurden drei jeweils 40 Stunden umfassende Weiterbildungslehrgänge durchgeführt.

Zur Sicherstellung des Einsatzes auf der Bundeswasserstraße Elbe wurde für 38 Teilnehmer ein Lehrgang zur Ausbildung von Bootsführern auf Binnenwasserstraßen organisiert und durchgeführt.

## 8.4 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

### Grundausbildung

Es wurden folgende Lehrgänge zur Trupp-Ausbildung organisiert und durchgeführt:

- zwei Truppmann-Lehrgänge – Teil 1 (28 Teilnehmer);
- drei Truppmann-Lehrgänge – Teil 2 (22 Teilnehmer);
- vier Lehrgänge Sprechfunker (41 Teilnehmer);
- drei Lehrgänge für Atemschutzgeräteträger (26 Teilnehmer).

### Funktionsbezogene Lehrgänge

- zwei Truppführer-Lehrgänge (18 Teilnehmer);
- ein Lehrgang für Maschinisten/Löschfahrzeuge (13 Teilnehmer);
- zwei Lehrgänge Motorkettensägenführer (24 Teilnehmern);
- sechs Basislehrgänge Technische Hilfeleistung (68 Teilnehmer).

### Zentraler Ausbildungstag (Komplexausbildung)

In Umsetzung des Aus- und Fortbildungskonzeptes fanden an 14 Sonntagen die komplexen Ausbildungstage für die STF statt. An diesen Fortbildungsveranstaltungen waren 212 Kameradinnen und Kameraden beteiligt.

### Atemschutz- und Taktikausbildung

Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger nach FwDV 7 absolvierten insgesamt 359 Kameradinnen und Kameraden den Leistungstest auf der Atemschutzübungsanlage.

Eine einsatznahe taktische Übung in der Brandsimulationsanlage wurde durch 225 Angehörige durchgeführt.

## 8.5 Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage

An zehn Tagen wurde die Brandsimulationsanlage von Feuerwehren anderer Gemeinden durch 109 Teilnehmer genutzt. Dazu fanden sechs Übungen mit insgesamt 75 Angehörigen von Werk- und Betriebsfeuerwehren statt.

Die Atemschutzübungsanlage wurde durch 165 Angehörige von Werk- und Betriebsfeuerwehren genutzt. Dies waren die betrieblichen Feuerwehren Infineon/Quimonda, AMD (Globalfoundries Dresden Module Two GmbH) und TOPPAN sowie den Werkfeuerwehren des Dresdner Druck- und Verlagshauses und des Flughafen Dresden.

Mit sieben Angehörigen des THW wurde ein Grundlehrgang zum Atemschutzgeräteträger durchgeführt. Für 20 Mitglieder der Verhandlungsgruppe des LKA und 16 Beamte der Bereitschaftspolizei wurde jeweils ein Tagesseminar durchgeführt.

## 8.6 Sportausbildung und Freizeitsport

Zur Durchführung des Dienstsportes konnte die Wachabteilungen zweimal wöchentlich eine Schwimmhalle nutzen. Außerdem bestand die Möglichkeit, Schulsportplätze bzw. -hallen zu nutzen. Zum Thema Rückenschule wurden zehn Übungsleiter ausgebildet.

Bei der Sachsenmeisterschaft der Berufsfeuerwehren im Volleyball belegte die Dresdner Auswahl hinter Leipzig den zweiten Platz. Diese Platzierung wurde auch bei der sächsischen Meisterschaft im Mannschaftscrosslauf erreicht. Zwei Angehörige der Berufsfeuerwehr wurden als Mitglieder der Fußballnationalmannschaft der Berufsfeuerwehren im Juni in Rotterdam Fußballeuropameister.

Unter Regie der SV Feuerwehr Dresden gab es vielfältige Freizeitsportaktivitäten in mehreren Disziplinen.

Laufen: Teilnahme Prießnitzgrundlauf; Rennsteiglauf; Dresden-Marathon/ -halbmarathon; 3-Tageswettkampf Tour de Tirol; Rad: Sächs. Fahrradfest; Radtour mit Familien u. Freunden; Triathlon: Moritzburgtriathlon; Xterra Triathlon; Triathlon Leipzig; OSH-Lauf (Heeresschule der Bundeswehr); Duathlon: 100 km Duathlon „Rund um Dresden“; Am 15. August fand das 1. Beachvolleyballturnier der Feuerwehr Dresden, gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren und den Hilfsorganisationen, statt, welches zur Tradition werden soll.



## 8.7 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

### Berufsfeuerwehr

An verschiedenen Bildungseinrichtungen wurden Lehrgänge besucht:

Einrichtung/Lehrgangsart	Teilnehmer
<b>Landesrettungsschule Riesa</b>	
Rettungssanitäterlehrgang M 1	8
Rettungsassistentenlehrgang	5
Rettungsassistenten - Prüfung	5
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	2
<b>DRK -Landesschule/ Rettungsschule Wilthen</b>	
Rettungssanitäterlehrgang M 1	7
Rettungssanitäterlehrgang M 4	7
Rettungsassistentenlehrgang	6
Rettungsassistenten - Prüfung	6
<b>Inhouseseminar der MHD-Schule Nellinghof</b>	
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	8
<b>Fachschule für Hygienetechnik Mainz</b>	
Desinfektoren - Grundlehrgang	2
<b>Inhouseseminar der Berliner Feuerwehr</b>	
Fortbildung für OrgL RD	8

Im Rahmen ihrer Brandmeisteranwärter-Ausbildung wurden Ausbildungslehrgänge einschließlich der Praktika zum Rettungssanitäter im Umfang von 520 Stunden für 15 Teilnehmer organisiert. Zehn Bedienstete legten erfolgreich ihre staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten (verkürzte Ausbildung) ab. Die im Anschluss zu leistende praktische Tätigkeit in den Rettungswachen beendeten neun Kollegen. Durchschnittlich absolvieren 19 Mitarbeiter ihre praktische Tätigkeit auf den Lehrrettungswachen bis hin zum Abschlussgespräch und zur Anerkennung der Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“.

Außerdem wurde die Teilnahme von zwei Rettungsassistenten am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss organisiert.

Die jährliche Qualifizierung des rettungsdienstlich ausgebildeten Personals erfolgte in zentral organisierten Fortbildungsveranstaltungen.

Dazu gehörten:

- Durchführung von 14 viertägigen Lehrgängen für 213 Rettungssanitäter mit Frühdefibrillationsprüfung;
- Durchführung von 11 viertägigen Lehrgängen für 155 Rettungsassistenten und -praktikanten mit Frühdefibrillationsprüfung und Rezertifizierung der Notkompetenzmaßnahmen für Rettungsassistenten;
- Durchführung eines viertägigen Grundlagenseminars Rettungsdienst für 20 in den Einsatzdienst übernommene BMzA.

Weitere Schwerpunkte bildeten die:

- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Dresdner Rettungsdienst sowie informative Themen im Umfang von fünf Fortbildungstagen für 43 Führungskräfte der Berufsfeuerwehr;
- Organisation eines zweitägigen Inhouseseminars für 16 Lehrrettungsassistenten der BF und der anderen Leistungserbringer durch einen Referenten der Malteser-Rettungsschule Nellinghof sowie Einweisung und Schulung der OrgL RD in die Vorsichtung durch Rettungsassistenten bei MANV durch einen Referenten der Berliner Feuerwehr;
- Durchführung von vier achtstündigen Fortbildungskursen für Leitstellenmitarbeiter;
- Durchführung eines achtstündigen Einführungskurses Rettungsdienst für 20 Brandmeisteranwärter.

## Aus- und Fortbildung für die Freiwillige Feuerwehr

- Durchführung der Erste-Hilfe-Ausbildung für 30 Teilnehmer im Rahmen zweier Truppmann- und für 23 Teilnehmer bei zwei Truppführerlehrgängen;
- Durchführung von Fortbildungen in Erster Hilfe und Lebensrettenden Sofortmaßnahmen in den Stadtteilfeuerwehren und in Werkfeuerwehren durch Rettungsassistenten und die Mitarbeiter des SG Aus- und Fortbildung Rettungsdienst.

## Aus- und Fortbildung für Fremdkräfte

An zentralen viertägigen Fortbildungskursen für Rettungsdienstmitarbeiter der BF nahmen 15 Rettungsassistenten und acht Rettungsassistenten der Flughafenfeuerwehr, der Bereitschaftspolizei sowie des Betriebsmedizinischen Dienstes von AMD teil.

Vier Bedienstete der Polizeidirektion Dresden und der Bundeswehr sowie drei betriebsfremde Rettungsassistenten führten vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika im Rettungsdienst durch.

Zur Angleichung des Fortbildungsstandes aller Rettungsdienstmitarbeiter in Dresden wurde die zentrale Fortbildung der Hilfsorganisationen auf 30 Stunden erhöht und gemeinsam mit den Lehrrettungsassistenten der Hilfsorganisationen in der Feuerwache Übigau durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Übung und Rezertifizierung der Notkompetenzmaßnahmen der Rettungsassistenten, Deeskalation und Selbstverteidigung, Kindernotfälle und der Algorithmus Polytrauma. Hierzu gab es zwölf Veranstaltungen mit insgesamt 177 Teilnehmern.

Im Rahmen von Frühdefibrillationsprojekten wurden Schulungen und Prüfungen durchgeführt:

- vier Tagesschulungen mit Frühdefibrillationsprüfung im Rahmen des Abschlusslehrgangs der Brandmeisteranwärter und für Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschule Sachsen mit 72 Teilnehmern;
- ein Wiederholungskurs „Frühdefibrillation“ und vier betriebliche Ersthelferschulungen für 89 Kameraden der betrieblichen Feuerwehr des Dresdner Druck- und Verlagshauses sowie der Firma Prinovis.

Für die Dresdner Notärztinnen und Notärzte wurden quartalsweise Fortbildungen zu verschiedenen notfallmedizinischen Themen angeboten, an denen insgesamt 165 Notärzte teilnahmen.

Für den Kompaktkurs der Sächsischen Landesärztekammer „Notfallmedizin“ wurden in Zusammenarbeit mit Ausbildern der Feuerwehr zwei Ausbildungstage in der Feuerwache Dresden-Übigau zu den Themen „Technische Rettung“ und „Massenanfall von Verletzten“ durchgeführt.



Demonstration der Zusammenarbeit Notarzt und Feuerwehr bei der Technischen Rettung nach Verkehrsunfällen

## 8.8 Psychosoziale Notfallversorgung / Einsatznachsorge

Das Einsatznachsorgeteam der Feuerwehr Dresden bietet seit vier Jahren psychosoziale Unterstützung für die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dresden an.

Das Team besteht aus 25 Angehörigen der Feuerwehr Dresden, die in der „Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen“ ausgebildet sind. Unterstützt wird das Team durch eine Psychologin und einen Seelsorger.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden aktuelle Probleme besprochen, Fortbildungen durchgeführt und Einsatznachsorgemaßnahmen geplant und ausgewertet.

Nach einem besonders belastenden Einsatz wurde eine Nachbesprechungen für Mitarbeiter des Rettungsdienstes Dresden durchgeführt.

## 9 Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten

### 9.1 Haushalt der Amtes

	2009	Steigerung gegenüber 2008		2008	Steigerung gegenüber 2007		2007
	(EUR)	absolut	%	(EUR)	absolut	%	(EUR)
Einnahmen	<b>17.122.477</b>	4.160.250	32,10%	12.962.227	974.495	8,13%	11.987.732
Ausgaben	<b>55.652.026</b>	7.509.312	15,60%	48.142.714	7.593.360	18,73%	40.549.354
davon Personalkosten	<b>27.698.917</b>	2.258.441	8,88%	25.440.476	2.666.076	11,71%	22.774.400
davon Bauwesen	<b>10.477.411</b>	2.510.461	31,51%	7.966.950	4.492.209	129,28%	3.474.741
davon Ausstattung mit Technik	<b>3.428.286</b>	704.321	25,86%	2.723.965	-338.893	-11,06%	3.062.858

	2007	Steigerung gegenüber 2006		2006	Steigerung gegenüber 2005		2005
	(EUR)	absolut	%	(EUR)	absolut	%	(EUR)
Einnahmen	11.987.732	-640.006	-5,07%	12.627.738	2.666.230	26,77%	9.961.508
Ausgaben	40.549.354	1.033.607	2,62%	39.515.747	3.387.742	9,38%	36.128.005
davon Personalkosten	22.774.400	1.297.447	6,04%	21.476.953	145.471	0,68%	21.331.482
davon Bauwesen	3.474.741	389.973	12,64%	3.084.768	1.256.784	68,75%	1.827.984
davon Ausstattung mit Technik	3.062.858	-393.659	-11,39%	3.456.517	482.589	16,23%	2.973.928

### Einnahmen

Die Einnahmen konnten im Jahr 2009 deutlich erhöht werden. Hierfür gab es folgende Gründe:

- Die neue Feuerwehrcostensatzung kam erstmals voll zur Wirkung. Auf dieser Grundlage konnten Mehreinnahmen in Höhe von 384.700 Euro erzielt werden;
- Der Rettungsdienstbereichsplan wurde erweitert, um die gestiegenen Einsatzzahlen im Rettungsdienst bewältigen zu können. Daraus resultierten deutlich höhere Rettungsdienstentgelte. Hier sind Mehreinnahmen in Höhe von 1.961.400 Euro gegenüber dem Vorjahr verbunden;
- Die bereitgestellte Fördermittelpauschale des Landes für das Feuerwehrwesen wurde um rund 500.000 Euro erhöht. Darüber hinaus wurden Fördermittel für den Neubau der Regionalleitstelle bewilligt. Für den Neubau bzw. den Umbau von Gerätehäusern der Stadtteilfeuerwehren wurden zusätzliche Fördermittel im Rahmen des Konjunkturpaketes II des Bundes eingesetzt.

### Gebühren und Entgelte

- Abrechnung von ca. 106.000 Rettungsdiensteinsätzen und Krankentransporten mit einem Gesamteinnahmenvolumen von ca. 12.800.000 Euro;
- Abrechnung von ca. 1.600 Einsätzen (+300) der Feuerwehr mit einem Einnahmenvolumen von 885.500 Euro für kostenpflichtige Hilfeleistungen (Fehlalarm Brandmeldeanlagen, Beseitigung von Betriebsflüssigkeit nach Unfällen bzw. nach Defekten an Fahrzeugen, Tiertransporte);
- Erhebung von Verwaltungsgebühren für ca. 940 (+90) Leistungen des Vorbeugenden Brandschutzes (Beratungen F 25 u. F 40, Brandverhütungsschauen, Abnahme Brandmeldeanlagen) in Höhe von ca. 72.900 Euro (+14.500 Euro);
- Abrechnung von Brandsicherheitswachen (Theater, Kulturpalast, Kongresszentrum) in Höhe von ca. 254.100 Euro (-16.600 Euro);
- Abrechnung von Ausbildungsmaßnahmen in Höhe von ca. 21.700 Euro;
- Abrechnung für Leistungen des Katastrophenschutzes in Höhe von ca. 9.700 Euro.

## **Fördermittel**

Der Einsatz der Fördermittel erfolgte:

- im Verwaltungshaushalt in Höhe von 120.000 Euro zur Beschaffung von Feuerwehrschrzhelmen;
- im Verwaltungshaushalt in Höhe von 3.800 Euro zur Unterbringung und Unterhaltung von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes;
- im Vermögenshaushalt in Höhe von 1.320.400 Euro für den Neubau der Regionalleitstelle im Rahmen des Brand- und Katastrophenschutzzentrums in Dresden Übigau;
- im Vermögenshaushalt in Höhe von 1.145.850 Euro für die Rekonstruktion und Erweiterung der Feuerwache Löbtai;
- im Vermögenshaushalt in Höhe von 159.400 Euro für die Baumaßnahmen Neubau Gerätehaus STF Cossebaude und Umbau Gerätehaus der STF Wilschdorf (Sonderförderprogramm im Rahmen des Konjunkturpaketes II).

## **Ausgaben**

Die Steigerung der Ausgaben resultiert insbesondere:

- aus der fortgeschrittenen Realisierung der zahlreichen Baumaßnahmen;
- den Kosten aus der Erweiterung des Rettungsdienstbereichsplanes zur Bewältigung der steigenden Einsatzzahlen im Rettungsdienst;
- den Personalkostensteigerungen durch Tarifierhöhungen/Tariferhöhungen sowie den Beginn des Aufbaus der Personalkapazität für die Citywache und
- aus Preissteigerungen bei den laufenden Sachkosten.

## **9.2 Buchhaltung – Gebühren- und Entgeltrechnung**

### **Kosten- und Leistungsrechnung**

An der Qualifizierung der KLR wurde weiter gearbeitet. Die Periodenabschlüsse für die Jahre 2007 bis 2009 wurden durchgeführt. Die Ergebnisse werden ausgewertet. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Erstellung des ersten doppelischen Doppelhaushaltes für das Amt und die Kalkulation von neuen Kostensätzen für die Aktualisierung der Feuerwehrkostensatzung.

### **Anlagenbuchhaltung**

Die entsprechend der Dienstordnung Inventarisierung, Kfz-Verwaltung, Vorräte und der amtsinternen Dienstanzweisung Inventarisierung/Anlagenbuchhaltung regelmäßig durchzuführenden Inventuren wurden fortgesetzt. Darüber hinaus wurden Neuzugänge erfasst sowie Abgänge und Verschrottungen in SAP bearbeitet. Im März wurde der Anlagennachweis für die Jahresrechnung 2008 erstellt. Zum Jahresabschluss waren die Abschreibungen im UA 5410 zu ermitteln und im Haushalt zu buchen.

### **Bewirtschaftung**

Im Sachgebiet Betriebswirtschaft wurde verstärkt an der Umsetzung/Einhaltung der DA 1.8 – Verfahrensweise bei investiven Beschaffungen/Ausschreibungen – gearbeitet. Um die Entwicklung aller Ausgaben im Vermögenshaushalt zu steuern, bestand die Notwendigkeit, sich jederzeit einen Überblick über den Stand der Mitteluntersetzung verschaffen zu können. Dazu sind gemäß der Regelungen in o.g. DA alle Verträge/Aufträge zur Eintragung der Mittelbindung im SAP im SG F11 vorzulegen.

### **Umstellung des Rechnungswesens**

Die Schlagworte „Einführung der Doppik“ haben die Arbeit im vergangenen Jahr ganz besonders geprägt. Hintergrund ist die Umstellung des bisherigen kameralen Rechnungswesens. Doppik steht für **Doppelte** Buchführung in **Konten** und bezieht sich auf das System der kaufmännischen doppelten Buchführung, in welchem jeder Geschäftsvorfall in zweifacher Weise erfasst wird.

Bereits am 19.09.2005 hat der Verwaltungsvorstand beschlossen, dass die Stadtverwaltung Dresden das Rechnungswesen (gemäß dem Beschluss der Innenministerkonferenz vom 21.11.2003) auf ein doppelisches System umstellt. Zur Koordinierung wurde das Projektteam Doppik gegründet. Innerhalb dieses Teams wiederum gibt es

mehrere Teilprojekte und Arbeitsgruppen. In den Arbeitsgruppen kommen Beschäftigte aus den Fachämtern der Stadt zusammen, um so ihr Fachwissen in die Arbeit des Projektteams einfließen zu lassen. Frau Dr. Lutzmann, Frau Hinz und Herr Fietzek haben das Brand- und Katastrophenschutzamt im vergangenen Jahr in mehreren Arbeitsgruppen vertreten. Dies ist auch künftig nötig, um so die Anforderungen unseres Amtes in das neue Haushaltssystem bestmöglich einfließen zu lassen.

Darüber hinaus wurde die Umstellung des Rechnungswesens intern vorbereitet. Hierfür wurde die KLR-Struktur auf den Prüfstand gestellt und erforderliche Änderungen vorgenommen.

### **Entgeltverhandlungen für den Rettungsdienstbereich der Landeshauptstadt Dresden**

Zur Ermittlung der Entgelte wurden die Kosten-Leistungs-Nachweise (KLN) für das Brand- und Katastrophenschutzamt (Leistungserbringer, Leitstelle und Träger des Rettungsdienstes) erstellt und die KLN der Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD) geprüft sowie mit den Krankenkassen die Kosten verhandelt.

Die Mehrkosten aus der notwendigen Erweiterung des Rettungsdienstbereichsplanes 2009/10 wurden voll anerkannt und der Plan angepasst. Auf Grundlage der von den Krankenkassen anerkannten Kosten für 2008, der notwendigen Kostenentwicklung 2009 und der Prognose der Rettungsdiensteinsätze (KTW, RTW und NEF) 2009 wurden die kostendeckenden Einnahmen 2010 ermittelt. Zusätzlich wurde die Abschreibung des Dresdner Anteils an den Investitionskosten der zu errichtenden Regionalleitstelle berücksichtigt.

Die Vereinbarung der neuen Entgelte für 2010 ist wegen dem offenen Verfahrensstand bei der Ausschreibung von zwei Rettungsdienstlosen bisher noch nicht erfolgt.

### **Entgelterhebung**

#### Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Erstmals kam die neue Feuerwehrkostensatzung voll zur Anwendung. Die Zahl der zu bearbeitenden Einsätze ist dadurch deutlich gestiegen. Um Rückstände bei der Bearbeitung der Einsätze zu vermeiden, mussten einsatzdienstuntauglicher Einsatzkräfte einbezogen werden. Aufgrund der erhöhten Fallzahlen muss dieser Bereich unbedingt personell verstärkt werden. Arbeitsausfall durch Urlaub bzw. Krankheit kann nicht kompensiert werden, da es keine Vertretung gibt.

#### Rettungsdienst

Im Rettungsdienst hat sich der Anstieg der Einsatzzahlen fortgesetzt. Wegen der seit August eingesetzten neuen KRAB-Version 4.0 mit digitaler Datenübertragung im Rettungsdienstbereich ist es zu erheblichen Rückstau der Abrechnung gekommen. Daher konnte trotz der deutlichen Steigerung der Einnahmen das mit den Kostenträgern abgestimmte Einnahmenvolumen per 31.12.2009 nicht erzielt werden.

Die Abrechnung muss zur Erfüllung der Anforderungen der Kostenträger jetzt detaillierter erfolgen. Im Husky sowie in den Einsatzdaten der Leitstelle sind die fehlenden Informationen teilweise enthalten. Der Rechercheaufwand hat sich dadurch um ein Vielfaches erhöht.

Seit November erfolgt die Abrechnung nach Leistungserbringern sowie Leistungsbereichen. Für die Einsatzrecherche, Nacharbeitung der Transportverordnungen sowie Niederschlagungen wurden Zentralisierungen im Bereich Rettungsdienst umgesetzt, um durch Optimierung der Abläufe den Mehraufwand zu begrenzen.

Auszubildende und Praktikanten wurden für längere Zeiträume im Sachgebiet eingesetzt, eingearbeitet und in die Aufgabenerfüllung mit eingebunden, um diesen Leistungsumfang bewältigen zu können.

## **9.3 Baumaßnahmen**

Die Vorbereitung und Betreuung geplanter Baumaßnahmen wurde durch die Projektverantwortlichen fortgesetzt und folgender Stand erreicht:

- Die **–Rekonstruktion der Feuerwache Löbtau mit Neubauteil–** wurde im Januar abgeschlossen und im März offiziell in Betrieb genommen;
- Der **–Neubau der Rettungswache Striesen–** wurde im Februar fertig gestellt und ging im März in Betrieb;
- Das Bauvorhaben **–Neubau der Rettungswache Friedrichstadt–** wurde begonnen (Indienststellung 02/2010);
- Die Baumaßnahme **–Neubau des Gerätehauses der Stadtteilfeuerwehr Pappritz–** wurde abgeschlossen und im August offiziell in Betrieb genommen.

Der **–Neubau des Brand- und Katastrophenschutzentrums mit integrierter Leitstelle–** wurde auf der Grundlage der Umplanung zur Integration einer Regionalleitstelle fortgesetzt. Der Förderantrag wurde im November bewilligt. Die finanzielle Beteiligung der Krankenkassen wurde im Rahmen der Entgeltverhandlungen für 2009 geregelt. Offen ist die Finanzierung des Kostenanteils der Krankenkassen für die Landkreise. Die



Gesamtfinanzierung wird bis zur Klärung mit den Landkreisen und den Krankenkassen durch Verschiebung anderer Maßnahmen des Amtes sichergestellt. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2010 geplant.

Die Planung des **–Neubaus Citywache–** wurde fortgesetzt. Die Baugenehmigung ist erteilt und die Vergaben der Baulose wurde vorbereitet.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II des Bundes wurde zusätzlich zum Finanzplan der **–Neubau eines Gerätehauses für die Stadtteilfeuerwehr Cossebaude–** vorbereitet und der **–Umbau des Gerätehauses der Stadtteilfeuerwehr Wilschdorf–** realisiert.

Für das Gerätehaus in Cossebaude wurde ein Grundstück erworben und die Planung fertig gestellt. Die Realisierung ist im Jahr 2010 geplant.

Die Vorbereitung folgender langfristig geplanter Baumaßnahmen wurde in Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt, dem Stadtplanungsamt und dem Denkmalschutzamt fortgesetzt, um die notwendigen Grundstücksfragen sowie die planerischen und denkmalschutzrechtlichen Anforderungen rechtzeitig zu klären:

- Verlagerung Feuerwache Neustadt – Neubau einer Nordwache;
- Neubau eines gemeinsamen Gerätehauses der FF Hellerau und der FF Klotzsche;
- Neubau einer Rettungswache in Dresden-Pieschen;
- Neubau einer Rettungswache in Dresden-Johannstadt.

## 9.4 Grundstückswesen

Im Berichtszeitraum mussten umfangreiche Aufgaben realisiert werden.

- Bearbeitung der Freistellungen von der Besteuerung für Bauleistungen lt. OA 026 v. 19.12.2001;
- Verwaltungsübernahmen:
  - Teil des Flurstücks 139/6, Dresdner Straße, Cossebaude – Neubau Gerätehaus;
  - Flurstück 45, davon Teilfläche ca. 2.363 m², Grumbacher Straße 28 – Rettungswache Löbtau.
- Verwaltungsabgaben:
  - Vorbereitung der Flurstücksabgaben 29/19, Weißiger Landstraße 5, Gönnsdorf 46/2 und 37/2, Am Dorfteich, Pappritz zum 01.01.2010.
- Mietverträge:
  - Beendigung des Mietvertrages und Rückgabe der Gebäude Interimswache, Zwickauer Straße 42 an den Eigentümer;
  - Erweiterung und Ergänzung der Mietverträge Klingerstraße 20, Leipziger Straße 33 und Stephensonstraße 12-14 unter Berücksichtigung der Erweiterung des Rettungsdienst-Bereichsplanes,
  - Übergabe der Rettungswache „Weißer Hirsch“, Heinrich-Cotta-Straße an den neuen Betreiber MHD zum 01.01.2010.
- Prüfung und Bearbeitung von:
  - Grundabgabenbescheiden für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren;
  - Betriebskostenabrechnungen für Mieter und Betreiber der Rettungswachen und Feuerwehrobjekte;
  - bestehenden Mietverträgen für Rettungswachen und sonstigen Mietverträgen für Objekte zur Aufgabenerfüllung des Brand- und Katastrophenschutzamtes.
- Verwaltung und Kontrolle des VwHH und VmHH F 13 für 2009;
- Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung 2008.

**Impressum**

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,  
Brand- und Katastrophenschutzamt,  
SG 3761, Leitstelle / Einsatzanalyse u. Dokumentation  
Louisenstraße 14 - 16, 01099 Dresden  
Tel. (0351) 8155 254  
April 2010

E-Mail:

[feuerwehr@dresden.de](mailto:feuerwehr@dresden.de)

Internet:

[www.dresden.de/feuerwehr](http://www.dresden.de/feuerwehr)

Titelfoto:

Dieser Bericht unter: [www.dresden.de/feuerwehr](http://www.dresden.de/feuerwehr) bei Infomaterial / Berichte

Fotos:

Blick auf die im März übergebene rekonstruierte Feuerwache Dresden-Löbtau

Quellen:

Brand- und Katastrophenschutzamt; R. Halkasch u. A. Fuhrmann (Brennpunktfoto)

Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers